



über gute Ordnung zu halten / wie Nebemias
 Cap. 13. vers. 1. seqq. damit Gott nicht ein
 schädliches Feuer anzünde / nach Jeremia
 Trau = Worten / Cap. 17. vers. 27. wie auch
 wohl vornahms gesehen ist. Alles was er-
 bar und Christlich seyn wil / das soll gerne zur
 Kirchen gehen. Zu Rom war ein gelehrter
 Recher Victorinus, der raumete dem heiligen
 Simpliciano ins Ohr: Sey gewiß / ich bin
 der eurige / ich wil ein Christe erfterben.
 Drauf sprach Simplicianus: Ich gläube
 es nicht / ich sehe dich denn in unter Rit-
 then. Drauf lächelte Victorinus und sa-
 gete: Machen denn nu eure Kirchwände
 einen rechten Christen? Simplicianus aber
 subte ihm des Herrn Jesu Wort zu Semu-
 the: Wer mich verläugnet für den Men-
 schen / den wil ich auch verläugnen für
 meinem himmlischen Vater. Kurtz her-
 Erster Theil.

in der Religion. Der
 kömmt der erste Punct. Es ist gar nicht
 unerhörtes / daß unterschiedene Part
 sind / auch bey denen / die Christen in
 Dittes Wort seyn wollen. Die zwey P
 sonen werdens augenfichtlich weisen.

Der Ehrentre fange an.

Der Pharisäer sehet im Evang
 lio oben an / denn gemeinlich
 sind seine Religions = Verwandten die fr
 nehmsten Leute in der Welt / ihre Duster in
 überall oben an schimmern / die demit
 gen Sünden = Knechte müssen Schleppegag
 sein. Höre Wunder / wie stellt er sich?
 stund / selbst, habet se pure passive, er st
 ret / snart / stohet solte ein Bräutigam / wie a
 hölkern Tadel / der mit einem lauffen Tra
 ans Gefühl angeflammet wäre / da ist fe
 Rf

Der
erklärte
Catechismus
Lutheri.

evangelische Kirchengemeinde
St. Sixti Schmiedingen



Auf Befehl, und mit allergnädigsten Königl. Preussischen
und Churfürstl. Sächsischen Privilegiis.

Berlin,
Im Verlag der Realschule,
1783.

* Es ist dieser erklärte Catechismus nach tabellarischer Lehrart verfasst. Denen zu gefallen, die sich dieses Vortheils in Untertweisung der Jugend gern bedienen möchten, hat man das tabellarische Verzeichniß von allen hier vorkommenden Sachen mit abdrucken lassen; und ist solches in dem Buchladen der Real-Schule besonders zu haben.

* Dieser erklärte Catechismus wird in der Buchhandlung ungebunden verkauft für drey Groschen, und der tabellarische Inhalt für achtzehn Pfennige.



Vorrede.



Nach dem Inhalt des Königl. allergnädigst publicirten Land-Schul-Reglements ist dieser erklarte Catechismus Lutheri zum Unterricht der Jugend in den gesamt. Königl. Provinzen bestimmt. Diesen wichtigen Zweck hat man bey Ausfertigung desselben beständig vor Augen gehabt, und den möglichsten Fleiß angewendet, der Jugend einen vollständigen und brauchbaren Unterricht in die Hände zu geben. Es ist daher keine in dem Catechismus enthaltene Lehre unerdrtert geblieben. Wo es ohne Weitläufigkeit geschehen können, sind auch die damit zunächst verbundene Lehren nicht unberührt gelassen worden. Vor allen hat man sich bemühet, von einer jeden Wahrheit kurze und hinlängliche Beschreibungen zu geben, und sie mit bündigen Beweisstellen des göttlichen

Vorrede.

lichen Wortes zu bestärken. Die Worte der Schrift sind mit vorzüglicher Aufmerksamkeit untersucht und erläutert worden. Doch hat man auch die Auslegung Lutheri mit derjenigen Achtung, welche ein jeder evangelischer Christ dem gesegneten Andenken dieses theuren Lehrers schuldig ist, sorgfältig erwogen. Sie bedarf keiner Lobrede. Je mehr man sie untersucht, desto mehr brauchbare Einsicht, Gründlichkeit und Nachdruck wird man darin entdecken. Liebhaber der Wahrheit gestehen gern, daß unsere Kirche Ursach habe, sich dieses Schazes vor andern zu erfreuen. Wir bitten Gott, daß er den Gebrauch dieses Lehr-Buchs zur Ausbreitung der heilsamen Erkenntnis Jesu Christi und zur Beförderung der wahren Gottseligkeit unter uns an vielentausend Seelen segnen wolle. Berlin, den 22. April 1765.



Ein.



Einleitung.

Was ist der Catechismus?

Ein kurzer Inhalt der christlichen Lehre, so aus heiliger Schrift gezogen, und in Frag und Antwort verfasst ist.

Woraus müssen demnach alle Lehren des Catechismus zu erweisen seyn?

Aus der heiligen Schrift. 2 Pet. 1, 19. 21. Galat. 1, 8.

Von wem ist unser Catechismus verfertigt?

Vom Doctor Martin Luther, der ein öffentlicher Lehrer der heiligen Schrift zu Wittenberg war, und den Gott, nebst einigen andern rechtschaffenen Männern, zum gesegneten Werkzeuge der Reformation oder Kirchen-Verbesserung gebrauchet hat.

Wenn hat er ihn verfertigt?

Im Jahr Christi 1529, da er zuvor Gelegenheit gehabt, die grosse Unwissenheit des Volcks wahrzunehmen.

A

Warum

Warum bekennen wir uns zu dem Catechismus Lutheri?
Weil die darin enthaltene Lehre dem Worte Gottes gemäß ist.

Welches ist der Zweck des Catechismus?

Er soll dienen:

- 1) Zur Ausbreitung der Erkenntniß Gottes und Jesu;
- 2) Zu einem allgemeinen Glaubens- Bekentniß der Evangelischen Kirche;
- 3) Zu einem Hand- Buch für Lehrer in Kirchen und Schulen; und
- 4) Zu einem Haus- Buch für Haus- Väter und Haus- Mütter.

Von wem soll also der Catechismus gebrauchet werden?
Von Lehrenden und Lernenden.

Wie von Lehrenden?

Daß Lehrer, Eltern und Herrschaften die Ibrigen darnach unterrichten, damit sie von Jugend auf die christliche Lehre mit einerley Worten fassen lernen.

Wie von Lernenden?

Daß sie die darin enthaltene Lehren recht verstehen und aus der Schrift erweisen lernen: vornehmlich aber dieselben durch Erfahrung und Uebung zum Heil ihrer Seelen anzuwenden suchen.
1 Petri 2, 1. 2.

Wie wird der Catechismus Lutheri eingetheilet?

In fünf Haupt- Stücke und einen dreyfachen Anhang.

Welches sind die 5 Haupt- Stücke?

- 1) Die heiligen zehn Gebote.
- 2) Die

- 2) Die drey Haupt-Artikel des christlichen Glaubens.
- 3) Das Gebet des Herrn.
- 4) Das Sacrament der heiligen Taufe und
- 5) Das Sacrament des Altars oder des heiligen Abendmahls.

Was ist in dem Anhang enthalten?

- 1) Die Fragsstücke für diejenigen, die zum Abendmahl gehen wollen.
- 2) Gebete, so des Morgens, Abends und bey Tische zu gebrauchen.
- 3) Die Haus-Tafel, so die Vorschriften für den Lehr- Ubrigkeitliche- und Haus-Stand enthält.

Abhandlung.

Erstes Haupt-Stück.

Wovon handelt das erste Haupt-Stück?

Von den heiligen zehen Geboten oder Gesetz Gottes.

Was sind Gebote?

+ Befehle eines Herrn, darin er vorschreibt, was wir thun und lassen sollen.

Wie viel Gebote sind in dem ersten Haupt-Stück enthalten?

Sehen, 5 B. Mose 4, 12. 13.

Warum heißen sie Gebote Gottes?

— Weil sie von Gott ihren Ursprung haben. Jes. 48, 17. 18.

1. Warum werden sie heilige Gebote genannt?
 2. Weil sie von heiligem Inhalt sind, und auch von uns heilig sollen gehalten werden. Mich. 6, 8.
 3. I Tim. 1, 8. *4. Weil sie heilig und gerecht sind.*

Wie hat Gott die Gebote gegeben?

Er hat die Verpflichtung dazu allen Menschen ins Herz geschrieben, Röm. 2, 14. 15. sie durch Mosen dem Volcke Israel gegeben, und auch für uns schriftlich aufzeichnen lassen. 2 Mos. 20, 1 f.

Was ist in diesen Geboten enthalten?

Das Gesetz Gottes, und zwar das Sitten-Gesetz: welches uns unsere allgemeine Pflichten vorhält, und dessen Hauptsumma die Liebe Gottes, unserer selbst und des Nächsten ist. Luc. 10, 26. 28.

Was haben wir bey der Eintheilung des ersten Haupt-Stücks besonders zu betrachten?

Die zehen Gebote selbst und den Beschluß.

- Wie werden die zehen Gebote selbst eingetheilt?
 † In zwey Tafeln: weil sie Gott durch Mosen auf zwey steinernen Tafeln dem Volcke Israel gegeben. 2 Mos. 34, 1.

Wie sind dieselbe ihrem Inhalt nach unterschieden?

Die erste handelt von der Liebe Gottes, und die andere von der Liebe unsrer selbst und des Nächsten. Matth. 22, 37. 40.

Wie viel Gebote werden zu jeder Tafel gerechnet?

Zur ersten Tafel die drey ersten, und zur andern die übrigen sieben.

Was ist in jedem Gebot enthalten?

† Das gebotene Gute, und das verbotene Böse. Röm. 12, 9.

Was

Was ist nach der Einrichtung Luthert bey einem jeden Gebote zu merken?

1) Die Worte der Schrift und 2) Die Auslegung derselben.

† Was haben wir bey der Erklärung der Zehen Gebote für eine Haupt-Regel zu merken?

Daß dieselben nicht blos von dem äußerlichen Thun und Lassen, sondern vornemlich von den innerlichen Gesinnungen zu verstehen sind. Matth. 5, 21. 22. Röm, 7, 14.

Das erste Gebot.

Wie lautet das erste Gebot?

Ich bin der Herr dein Gott; du sollt nicht andere Götter haben neben mir.

† Was wird uns in diesem Gebot verboten?

Die Abgötterey und die damit verbundene Verleugnung des einigen wahren Gottes. Jer. 2, 13.

Was wird durch die Abgötterey verstanden?

Wenn man andere Dinge ausser Gott als Gott verehret, Jes. 42, 8. welches auf eine grobe und subtile Weise geschehen kann.

Was ist die grobe Abgötterey?

Da man Geschöpfe anbeter, oder Gott unter Bil dern verehret. Röm 1, 23.

Wie lautet davon die göttliche Erklärung, so dem ersten Gebot beygefüget ist?

Du sollt dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder des, das oben im

Himmel, noch des, das unten auf Erden,
oder des, das im Wasser unter der Erden ist:
Bete sie nicht an und diene ihnen nicht.

† Was ist die subtile Abgötterey?

Wenn man gegen die Creatur so gesinnet ist,
wie man nur gegen Gott gesinnet seyn solte. Phil.
3, 19. Col. 3, 5. I Joh. 5, 21.

Was legt uns Gott hierbey für einen Bewegungs-
Grund vor?

Ich bin der Herr, dein Gott.

† Was will er uns dadurch zu erkennen geben?

1) Daß er unser höchster Eigenthums - Herr sey,
der von uns den Gehorsam mit Recht fordern könne.
5 Mos. 10, 12-14. Mal. 1, 6.

2) Daß er unser höchstes Gut sey, ohne dessen
Gemeinschaft wir nicht selig seyn können. Jes.
45, 22. E. 43, 11.

3) Daß auffer ihm kein andrer Gott sey, mit-
hin die Gözen - Diener sich selbst ins Verderben
stürzen. Jer 17, 13.

Was wird uns in diesem Gebot geboten?

Der wahre Gottes - Dienst: daß wir Gott
für unser höchstes Gut achten, und solches in unserm
ganzen Verhalten sowol innerlich als äußerlich
gegen ihn beweisen.

Wie lautet die Auslegung Luthert von diesem Gebot?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten,
lieben und vertrauen.

Was

† Was heißt Gott über alle Dinge fürchten?

Die Ungnade Gottes als das höchste Uebel verabscheuen. Matth. 10, 28.

Wie wird die Furcht Gottes eingetheilt?

In die krechtische, da man Gott bloß um der Strafe willen fürchtet, und in die kindliche, da man Gott auch aus Liebe fürchtet. 1 Joh. 4, 18. 1 Mos. 39, 9. Luc. 12, 4. 5.

Wodurch beweisen wir, daß wir Gott fürchten?

Wenn wir 1) Die Sünde als unser größtes Unglück ansehen; 1 Mos. 39, 9. 2) Um die rechtmäßige Befreyung von derselben ernstlich bekümmert sind; Jes. 66, 2. 3) Wenn wir alles, was Gott zuwider ist, aufs sorgfältigste vermeiden; Spr. 8, 13. und 4) Lieber alles zeitliche Uebel als die Ungnade Gottes ertragen wollen. Matth. 10, 28. Dan. 3, 17. 18.

† Was heißt Gott über alle Dinge lieben?

Unser höchstes Vergnügen in Gott suchen. Ps. 37, 4.

Wodurch beweisen wir, daß wir Gott lieben?

Wenn wir 1) Die Gnade Gottes mehr als alle andere Güter begehren; Ps. 73, 25. 26. 2) An dem Genuß derselben unsere höchste Freude haben; Ps. 73, 28. 3) Am liebsten mit Gott und göttlichen Dingen umgehen; Ps. 63, 7. und 4) In allen Dingen gerne nach dem Willen Gottes handeln. 1 Joh. 5, 3.

† Was heißt Gott über alle Dinge vertrauen?

Unsere ganze Wohlfahrt allein von Gott erwarten. Ps. 118, 8.

Wodurch beweisen wir, daß wir Gott vertrauen?

Wenn wir 1) Den Anweisungen Gottes zur Beförderung unserer Wohlfahrt folgen; Ps. 73, 23. 24. 2) In allem Anliegen mit gläubigem Gebet bey Gott unsere Zuflucht suchen; Ps. 62, 9. 3) Die Erfüllung aller göttlichen Verheißungen mit Geduld erwarten; Ps. 130, 5. 4) In aller Noth uns damit aufrichten; Ps. 42, 12. und 5) Uns alle Führungen Gottes wohlgefallen lassen. Ps. 62, 2. 3.

Das zweyte Gebot.

Wie lautet das zweyte Gebot?

Du sollt den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

† Was wird in diesem Gebot verboten?

Die unnützlichliche Führung, oder der Mißbrauch des Namens Gottes.

† Was wird durch den Namen Gottes verstanden?

Gott selbst, und alles, wodurch sich Gott offenbaret hat. Ps. 48, 11. Matth. 6, 9. *2. Cor. 8. 58. 1. Joh. 1. 2. 1. Cor. 8. 42. 1. Joh. 17. 6. 8. 1. Joh. 1. 2. 9. 10.*

† Wozu hat uns Gott seinen Namen geoffenbaret?

Zu seiner Verherrlichung und unserer Seligkeit. Jes. 42, 8. Joh. 17, 26.

Wie wird also der Name Gottes unnützlich geführt?

Wenn man mit Gott und göttlichen Dingen so umgeheth, daß dadurch die Ehre Gottes und unsere

sere Seligkeit nicht gefördert, sondern wol gar gehindert wird.

Was hat Gott diesem Gebot für eine besondere Drohung beygefügt?

Der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

Warum hat Gott diese Drohung beygefügt?

Die Größe dieser Versündigung damit anzuzeigen, und die Menschen vor deren Begehung zu warnen, welche sie darum gering schätzen, weil sie in der Welt sehr wenig bestrafet wird. 3 Mos. 19, 12. E. 24, 16.

Was wird uns demnach im zweyten Gebot geboten?

Der rechte Gebrauch des Namens Gottes: daß wir mit Gott und göttlichen Dingen so umgehen, daß dadurch die Ehre Gottes und unsere Seligkeit gefördert werde.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen Nothen anrufen, beten, loben und danken.

Warum ist die Furcht und Liebe Gottes zur Beobachtung dieses Gebots nothwendig?

Weil sie uns in unserm Herzen erwecket

- 1) Zur Ehrerbietung gegen Gott, daß wir unsere Hochachtung gegen ihn in unserm äussern Verhalten an den Tag legen. 5 Mos. 28, 58. 59.

A 5

2) Zur

2) Zur Verherrlichung Gottes, daß wir die Hochachtung gegen Gott auch bey andern zu befördern suchen. Ps. 34, 4.

Wovon muß uns die Furcht Gottes nach dem zwayten Gebot abhalten?

Daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen.

Was heißt fluchen?

Jemanden Uebels wünschen.

Wie wird der Name Gottes durch Fluchen gemißbraucht?

1) Wenn man Gott und göttliche Dinge muthwillig lästert und verwünscht; 3 Mos. 24, 15.

2) Sich selbst, oder andern aus Unmuth von Gott allerley Uebels anwünscht. Hiob 3, 1. Jac. 3, 9.

Was heißt schwören?

In Verheuerung einer Sache Gott zum Zeugen und Richter über sich anrufen. 2 Cor. 1, 23. Jer. 42, 5.

Wenn ist der Eidschwur rechtmäßig?

Wenn man 1) allein bey dem wahren Gott schwöret: 5 Mos. 6, 13. 2) Da, wo es die Ehre Gottes und die Handhabung der Gerechtigkeit erfordert, schwöret; Ebr. 6, 16. 2 Mos. 22, 10. 11. 3) Nach der Wahrheit schwöret; Jer. 4, 2. und 4) die eidlich gethane rechtmäßige Zusagen gewissenhaft erfüllt. Ps. 15, 4. 4 Mos. 30, 3.

Wie

Wie wird aber der Name Gottes durchs Schwören gemißbraucht?

Wenn man

- 1) Bey etwas anders als bey Gott schwöret; Matth. 5, 34-37.
- 2) Leichtsininig im gemeinen Leben und Umgang schwöret; Matth. 14, 7.
- 3) Sündliche Dinge beschwöret; Gesch. 23, 12.
- 4) Falsch schwöret; 3 B. Mos. 19, 12.
- 5) Und die beschworne rechtmäßige Zusage vorfänglich bricht; Hes. 17, 19.

Was heißt zaubern?

Wenn man übernatürliche Wirkungen auf eine unrechtmäßige Weise hervorzubringen sucht. 5 B. Mos. 18, 10-12.

Wie wird der Name Gottes dabey gemißbraucht?

Wenn man dergleichen Wirkungen durch den Gebrauch göttlicher Dinge hervor zu bringen sucht. Gesch. 19, 13.

Was heißt lügen oder trügen?

Mit falschem Schein andere hintergehen.

Wie wird der Name Gottes dabey gemißbraucht?

Wenn man

- 1) Andere zu falscher Lehre und bösem Leben mit Beschönigung aus Gottes Wort verführet; Hes. 13, 6. 2 Petr. 1, 18. 19.
- 2) Sich göttlicher Wirkungen fälschlich rühmet; Tit. 1, 16.
- 3) Und Gottes Wort zur Erreichung fleischlicher Absichten anwendet. Phil. 1, 16.

Wie

Wie wird sonst noch der Name Gottes
gemißbraucht?

1) Wenn man Gott mit dem Munde bekennet
und mit den Werken verleugnet: Röm. 2, 23.

2) Den Namen Gottes und Jesu bey gering-
schätzigen Dingen im Munde führet ;

3) Göttliche Wahrheiten leichtsinniger weise
zum Scherz und Gelächter anwendet, und verkehr-
ret; Matth. 27, 46. 47.

4) Und Gottesdienstliche Handlungen ohne
wahre Andacht, und auf eine unehrerbietige Weise
begeheth. I Cor. 11, 20. 21.

Wozu soll uns die Liebe Gottes nach dem andern Gebot
antreiben?

Daß wir den Namen Gottes in allen
Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Worin bestehet die Anrufung des Namens Gottes?

Daß wir alles Verlangen nach unserer Wohl-
fahrt Gott vortragen. Ps. 50, 15.

Worin bestehet die Anbetung Gottes?

Daß wir Gottes herrliche Eigenschaften demü-
thig bewundern, und unsere Niedrigkeit dagegen
gerne bekennen. Ps. 95, 6.

Worin bestehet das Lob Gottes?

Daß wir unser Wohlgefallen an Gott und gött-
lichen Dingen bekennen. Ps. 92, 2. Ps. 103, 1. 2.

Worin bestehet die Dankfagung gegen Gott?

Daß wir die Wohlthaten Gottes und unsere
Verbindlichkeit dagegen bekennen. Ps. 50, 23.
Eph. 5, 20.

Das

Das dritte Gebot.

Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was wird im dritten Gebot geboten?

† Die Heiligung des Feiertages.

Was wird durch den Feiertag verstanden?

† Ein Tag, der vor andern zum Dienst Gottes gewidmet ist.

Welcher Tag war dazu im Alten Testament verordnet?

Der siebente Tag oder der Sonnabend war dazu von Gott zum Gedächtniß der vollendeten Schöpfung eingesetzt. 1 Mos. 2, 3.

Sind wir noch zur Haltung dieses Tages verbunden?

Nein: weil die Feier desselben (wie aller andern Fest-Tage der Juden) im Neuen Testament abgeschaffet worden. Col. 2, 16. 17.

Welcher Tag wird im Neuen Testament dadurch verstanden?

Vornehmlich der erste Tag oder der Sonntag, so von den Aposteln zum Gedächtniß der durch Christi Auferstehung vollendeten Versöhnung eingeführet ist. Gesch. 20, 7. Außerdem gehören auch dahin die besondere Fest- und Buß-Tage. 1 Petr. 2, 13.

† Wie wird der Feiertag geheiligt?

Wenn man ihn von dem gemeinen Gebrauch absondert, und zum Dienst Gottes widmet: Mit- hin an demselben von leiblicher Arbeit, so viel möglich ist, ruhet. 2 Mos. 20, 8. 11.

Zu

Zu welchem Gottes = Dienst muß der Feiertag angewendet werden?

Vornemlich zum Öffentlichen, hiernächst aber auch zum besondern Gottes = Dienst.

Was ist der öffentliche Gottesdienst?

Wenn die Pflichten des Gottesdienstes von ganzen Gemeinden ausgeübet werden. Ps. 27, 4. Ps. 42, 5.

Welches sind die Pflichten des Öffentlichen Gottesdienstes?

- 1) Die Handlung des göttlichen Wortes.
- 2) Das gemeinschaftliche Gebet und Lob Gottes.
- 3) Der Gebrauch der Sacramente. Gesch. 2, 42. 46. 47.

† Was ist der besondere Gottes = Dienst?

Wenn man die Handlung des göttlichen Wortes und des Gebets daheim, für sich allein, oder mit andern übet. Col. 3, 16. 5 Mos. 6, 6. 7.

Was ist in diesem Gebot verboten?

† Die Entheiligung des Feiertages.

Wie wird der Feiertag entheiligt?

† Wenn man denselben gar nicht, oder doch nicht recht zum Dienste Gottes, sondern zu weltlichen, oder gar zu sündlichen Dingen anwendet. Jes. 56, 2.

† Was soll daher am Feiertage vermieden werden?

Nicht nur sündliche Werke (die an diesem Tage zweyfach sündlich sind) sondern auch die tägliche Arbeit, und alle Dinge, die den Gottes = Dienst hindern. Jer. 17, 21, 22.

Was

Was ist davon ausgenommen?

† Noth- und Liebes- Werke, die ohne besondern Nachtheil nicht aufgeschoben werden können, und wodurch wir andern in ihrer Noth beystehen. Marc. 2, 17. Matth. 12, 11. 12. Jac. 1, 27.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Warum ist die Furcht und Liebe Gottes zur Ausübung dieses Gebots nöthig?

Weil die Furcht Gottes uns treibet, keine Gelegenheit und Mittel zur Wahrnehmung unseres Seelen- Heils zu versäumen, Phil. 2, 12. 13. und die Liebe zu Gott uns erwecket, gerne mit Gott und göttlichen Dingen umzugehen. Joh. 14, 23. Wovon soll uns die Furcht Gottes nach dem dritten Gebot abhalten?

Daß wir die Predigt und Gottes Wort nicht verachten.

† Was wird durch die Predigt verstanden?

Die öffentliche Verkündigung des göttlichen Worts. Röm. 10, 17.

† Wodurch wird die Predigt u. Gotteswort verachtet?

Wenn man

1) Unwillen und Verdruß dagegen im Herzen hat. Jes. 42, 20. Jer. 6, 10.

2) Den öffentlichen und besondern Gebrauch desselben ohne Noth versäümet. Ebr. 10,

24. 25.

3) Bey

- 3) Bey dem Gebrauch desselben nicht seine Erbauung sucht, sondern falsche Absichten hat. Pred. 4, 17.
- 4) Sich dabey unändächtig und unehrerbietig bezeiget. z. E. plaudert, schläft, und fremden Gedanken nachhängt.
- 5) Von dem gehörten Worte weder etwas behält, noch sich darnach bessert. Jac. 1, 22. Ezech. 33, 31.

Wozu soll uns die Liebe Gottes nach dem dritten Gebot antreiben?

Daß wir die Predigt und Gottes Wort heilig halten, gerne hören und lernen.

Was heißt Gottes Wort heilig halten?

+ Mit demselben aufs ehrerbietigste umgehen: weil Gott selbst dadurch zu uns redet. 1 Theß. 2, 13.

Was heißt Gottes Wort gerne hören?

+ Die Gelegenheit, Gottes Wort zu hören, als eine Wohlthat ansehen, und solche zu seiner Erbauung begierig ergreifen. Ps. 26, 8. Ps. 27, 4.

Was heißt Gottes Wort gerne lernen?

+ Allen Fleiß anwenden, dasselbe wohl zu verstehen, zu bewahren, zu glauben, und auszuüben. Jac. 1, 22, 23. Luc. 8, 18. Offenb. 1, 3. Ebr. 4, 2.

Das vierte Gebot.

Wie lautet das vierte Gebot?

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

Was

Was wird uns in diesem Gebot geboten?

† Die Ehrerbietung gegen Vater und Mutter.

Wer wird durch Vater und Mutter verstanden?

Unsere natürliche Eltern, und alle, die deren Stelle vertreten.

† Worinn besteht die Ehrerbietung gegen die Eltern?

Daß wir die ihnen von Gott verliehenen Vorzüge erkennen, und solches in unserm Verhalten gegen sie beweisen. Mal. 1, 6. Eph. 3, 15.

Warum verlangt Gott die Ehrerbietung gegen die Eltern?

Weil sie ihren Pflichten gegen die Kinder sonst kein Genüge leisten können. Eph. 6, 1.

Worin bestehen die Pflichten der Eltern?

Daß sie die Erziehung ihrer Kinder also besorgen, wie es die zeitliche und ewige Wohlfahrt derselben erfordert. Eph. 6, 4.

Was gehöret zu einer solchen Erziehung?

- 1) Die nöthige Leibes - Pflege. 1 Tim. 5, 8.
- 2) Die Unterweisung zu guten Sitten, nützlicher Erkenntniß und Fleiß. Spr. 22, 6. E. 4, 12.
- 3) Die Anleitung zur wahren Gottseligkeit. 1 Mos. 18, 19.

4) Ermahnung, Beyspiel, Strafe und Fürbitte. Eph. 6, 4. Matth. 18, 6. Spr. 1, 24.

1 Mos. 17, 18.

Welche Verheißung hat der Herr diesem Gebot beugefüget?

Auf daß dir's wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

6

Was

Was verspricht der Herr in dieser Verheißung?

† Daß er die Beobachtung dieses Gebots auch schon hier mit zeitlicher Glückseligkeit belohnen wolle. Worin zugleich die Drohung enthalten ist, die Uebertretung dieses Gebots mit zeitlichen Strafen heimzusuchen. Eph. 6, 2. 3. Spr. 30, 17.

† Warum hat Gott diese Verheißung dem vierten Gebot beygefügt?

Um die Beobachtung desselben desto mehr zu befördern, weil mit derselben das Beste des gemeinen Wesens und der Kirche Gottes so genau verbunden ist. 1 Sam. 2, 24. Spr. 29, 17. E. 15, 32.

Was wird in diesem Gebot verboten?

Die Verachtung der Eltern, und derer, die ihre Stelle vertreten.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen: sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Warum ist zur Beobachtung dieses Gebots die Furcht und Liebe Gottes nöthig?

1) Damit wir uns durch keine Beschwerde an Beobachtung unserer Pflicht, auch gegen schwache, wunderliche und boshafte Eltern hindern lassen. Spr. 23, 22. 1 Petr. 2, 18. Sir. 3, 16.

2) Daß bey Beobachtung dieser Pflicht zugleich alle Anhänglichkeit vermieden werde. Matth. 10, 37.

Wobon

Wovon soll uns denn die Furcht Gottes nach dem vierten Gebot abhalten?

Daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen.

Wie sollen wir sie nicht verachten?

+ Daß wir

- 1) Keinen Widerwillen und Geringschätzung gegen sie hegen. 5 Mos. 27, 16.
- 2) Uns nicht unbescheiden und trotzig gegen sie gebärden. 3 Mos. 19, 32.
- 3) Nicht verächtlich und spöttlich gegen sie, oder von ihnen sprechen. 2 Kön. 2, 23. 24.
- 4) Uns ihrer auf keinerley Weise schämen. 1 Mos. 46, 29.
- 5) Uns ihren Befehlen und ihrer Zucht nicht entziehen. Spr. 13, 1.

+ Wie sollen wir sie nicht erzürnen?

Daß wir durch unser sündliches Verhalten sie weder zum Kummer noch zum Unwillen bewegen: welches geschiehet durch Ungehorsam, Uadancbarkeit, Ruchlosigkeit, Beleidigung, oder gar durch thätliche Vergreiffung. Spr. 30, 17. Spr. 19, 26. 1 Mos. 34, 30. 2 Mos. 21, 15.

Wozu soll uns die Liebe Gottes nach dem vierten Gebot antreiben?

Daß wir unsere Eltern und Herren in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Wie sollen wir sie in Ehren halten?

+ Daß wir sie als Werkzeuge ansehen, durch welche

welche uns Gott viele und grosse Wohlthaten erzeiget. Sir. 7, 29. 30.

Wie sollen wir ihnen dienen?

† Daß wir, so viel an uns ist, ihr Bestes befördern, im Alter, Armuth und Krankheit ihrer pflegen, und für sie beten. Sir. 3, 14. 15.

Wie sollen wir ihnen gehorchen?

† Daß wir in allen auch beschwerlichen Dingen ihren Willen thun, wenn es nur nicht wider Gott ist. Eph. 6, 1.

Wie sollen wir sie lieb und werth halten?

† Daß wir in Gebehrden, Worten und Wercken ehrerbietig mit ihnen umgehen, und ihnen Lebenslang die möglichste Danckbarkeit erzeigen. Spr. 23, 25.

Das fünfte Gebot.

Wie lautet das fünfte Gebot?

Du sollt nicht tödten.

Was wird in diesem Gebot verboten?

† Der Todschlag, oder die eigenmächtige Verraubung des Lebens.

Wen soll man nicht tödten?

Weder sich selbst, noch andere Menschen. Spr. 24, 8. 1 Mos. 9, 6.

Auf welcherley Weise kan man sich selbst tödten?

Theils auf eine grobe oder offenbare, theils auf eine subtile oder verborgene (unerkannte) Weise.

Wie

Wie auf eine grobe Weise?

- 1) Durch vorseßliche Entleibung. Matth. 27, 5.
 2) Durch unmäßige Lebensart. Spr. 23, 31. 32.
 3) Durch Verwegenheit, wenn man sich in unnöthige Lebensgefahr begibt. Sir. 3, 27.
 4) Durch Missethaten, welche die Obrigkeit mit dem Tode bestrafen muß. Röm. 13, 4.

Wie auf eine subtile Weise?

- 1) Durch Ueberdruß, wenn man sich aus Ungeduld den Tod wünschet. Jon. 4, 3. 4.
 2) Durch Traurigkeit und Gram, wenn man sich irdische Dinge zu Sinne ziehet. 2 Cor. 7, 10.
 3) Durch fleischlichen Jorn, wenn man sich der unordentlichen Empfindung seines Unmuths überläßet. Hiob. 5, 2. Sir. 30, 26.
 4) Durch Versäumniß der nöthigen Erhaltungsmittel z. E. Essen und Trinken, Kleidung, Ruhe, Arzneymittel ic.

Auf welcherley Weise kan man andere tödten?

- 1) Mit dem Herzen: wenn man andern aus Haß den Tod wünschet, oder ihnen gar nach dem Leben trachtet. 1 Joh. 3, 15.
 2) Mit Gebehrden: wenn man andere mit verächtlichen, spöttischen und zornigen Gebehrden zu kräncken sucht. 1 Mos. 4, 5. 6. Ps. 22, 8.
 3) Mit Worten: wenn man andere mit empfindlichen Reden und Schimpfworten beleidiget. Jer. 18, 18. 1 Mos. 37, 4.
 4) Mit der That: wenn man sich an des

andern Leib und Leben wirklich vergreift. 1 Mos. 4, 8.

Werden aber bloß diese verschiedene Arten des Todtschlags im fünften Gebot verboten?

+ Nein, sondern auch alle böse Neigungen des Herzens, die dazu verleiten. Matth. 15, 19.

Welche sind diese?

+ Lieblosigkeit, Unbarbarigkeit, Haß, Unverföhnlichkeit und Rachgier. Gal. 5, 19. 20.

Warum verbietet Gott den Todschlag?

+ Weil er allein der Herr über Leben und Tod ist, Ps. 90, 3. die Erhaltung des Lebens für den Menschen auch von der größten Wichtigkeit auf Zeit und Ewigkeit ist. Gal. 6, 10.

Was wird im fünften Gebot geboten?

+ Die Erhaltung des Lebens.

Wessen Leben sollen wir zu erhalten suchen?

Unserer selbst und unsers Nächsten.

Wodurch müssen wir unser Leben zu erhalten suchen?

+ 1) Durch ordentlichen Gebrauch derjenigen Mittel, welche das Leben und die Gesundheit unsers Leibes befördern. Eph. 5, 29. 1 Tim. 5, 23.

2) Durch Mäßigkeit in allen unsern Handlungen und im Genuß der Creatur. 1 Cor. 7, 30. 31. Sir. 37, 34.

3) Durch eine ruhige und fröhliche Gemüthsfassung in Gott. Spr. 17, 22.

Wodurch müssen wir anderer Leben zu erhalten suchen?

+ 1) Durch herzhliche Fürbitte. Jac. 5, 14-16.

2) Durch freundlichen Umgang. Spr. 15, 30. E. 12, 25.

3) Durch

3) Durch guten Rath, Warnung, Trost, auch Fürsprache bey andern. Spr. 11, 14. Ezech. 33, 5. Spr. 16, 24. E. 31, 8.

4) Durch möglichste Hilfsleistung in allen Beschwerden dieses Lebens, wohin z. E. Krankenpflege, Allmosen ic. gehören. Jes. 58, 7. Spr. 24, 11. Ebr. 13, 16.

Was für Bestimmungen des Herzens werden hiezu erfordert?

Die Gütigkeit, Barmherzigkeit, Freundlichkeit, Gelindigkeit, Sanftmuth und Versöhnlichkeit. Col. 3, 12. 13.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Warum wird die Furcht und Liebe Gottes zur Beobachtung dieses Gebots erfordert?

1) Weil uns die Furcht Gottes anweist, das Bild Gottes in dem Menschen zu ehren. 1 Mos. 9, 6.

2) Weil die Liebe Gottes uns zur Liebe aller, auch der bösesten und unwürdigsten Menschen willig macht. 1 Joh. 4, 21. Matth. 5, 44. 45.

Wovon soll uns die Furcht Gottes nach dem fünften Gebot abhalten?

Daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun.

Wer wird durch den Nächsten verstanden?

Alle Menschen, auch unsre größten Feinde, weil wir vor allen andern Creaturen mit dem Menschen in der nächsten Verbindung stehen. Mal. 2, 10. Eph. 4, 25. (Luc. 10, 36. 37.)

Woran sollen wir dem Nächsten keinen Schaden, noch Leid thun?

In seinem Leibe, vielweniger demnach an seiner Seele.

Wie schadet man ihm an seinem Leibe?

1) Durch Verwundung, Verstümmelung und grobe Mordthat. 3 Mos. 24, 19.

2) Durch Verletzung seiner Gesundheit, wenn man z. E. ihm Zorn und Schrecken verursacht, Unterhalt und nöthige Pflege entziehet. 10.

3) Durch Stürzung in unnöthige Gefahr. 2 Sam. 11, 15.

4) Durch Verweigerung unseres Bestandes in der Noth. Luc. 10, 31. 32.

Wie schadet man ihm an seiner Seele?

Theils durch Versäumung seiner geistlichen Wohlfahrt, Matth. 27, 5. E. 18, 6. theils durch Aergernis und Verführung.

Wozu soll uns die Liebe Gottes nach dem fünften Gebot antreiben?

Daß wir unserm Nächsten helfen und fördern in allen Leibesnöthen. (vielmehr in Seelennöthen.)

Was wird durch Leibesnoth verstanden?

Alle Umstände, wodurch unsre leibliche Wohlfahrt

fahrt Schaden leidet, als Hungers-Feuers, Wassers-Kriegs- und Sterbensnoth.

Was wird durch Seelennoth verstanden?

Alle Umstände, wodurch unfre geistliche Wohlfahrt Schaden leidet, als Irthum, Versündigung, Kleinmüchigkeit &c.

Wie sollen wir unserm Nächsten in Leibesnoth helfen und fördern?

Dasß wir aus allen Kräften uns bemühen, ihn dafür zu bewahren, oder daraus zu erretten.

Wie sollen wir ihm helfen in Seelennoth?

Dasß wir, so viel an uns ist, mit Lehre, Ermahnung und Trost denselben auf den Weg zum Leben bringen und darauf zu erhalten suchen. Ps. 51, 15. Jac. 5, 19. 20. Gal. 6, 1. 1 Thess. 5, 14.

Das sechste Gebot.

Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollt nicht ehebrechen.

Was wird in diesem Gebot verboten?

Der Ehebruch samt aller Unkeuschheit.

Was ist die Ehe?

Die von Gott verordnete Verbindung zwischen Mann und Weib. Matth. 19, 4. 5.

Wozu hat Gott die Ehe geordnet?

1) Zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts. 1 Mos. 1, 28. 2) Zur Erziehung der Kinder; Eph. 6, 4. 3) Zur gemeinschaftlichen Hülfleistung; 1 Mos. 2, 18.

Wodurch wird die Ehe gebrochen?

- 1) Durch Verletzung der ehelichen Treue.
- 2) Durch muthwillige Verlassung.
- 3) Durch unrechtmässige Scheidung. Matth. 5, 32.
- 4) Durch Verhehlchung mit solchen Personen, die sich unrechtmässig geschieden haben.

Was ist mit dem Ehebruch zugleich verboten?

Alle Arten der Unkeuschheit.

Was ist die Unkeuschheit?

Wenn man den natürlichen Trieb zur Zeugung wider die Vorschrift Gottes anwendet. Col. 3, 5. 6.

Auf wie mancherley Weise wird die Unkeuschheit begangen?

- 1) Mit dem Herzen, durch Erweckung unreiner Gedanken und Begierden, und Belustigung an denselben; Matth. 5, 28.
- 2) Mit Gebärden, durch unzuchtige Blicke, unanständige Stellungen, Kleidungen und Entblössung des Leibes.
- 3) Mit Worten, durch leichtsinniges Scherzen, Joten, wie auch durch Verfertigung unzuchtiger Bücher und Hurenlieder. Eph. 5, 3. 4.
- 4) Mit der That, durch Begehung allerley unreiner Handlungen selbst, als Hurerey, Vielweiberey, und anderer Greuel, die auch schändlich zu sagen sind. Eph. 5, 3. 12.

Warum hat Gott den Ehebruch und alle Unkeuschheit verboten?

Weil sie die Absichten Gottes bey dem Ehestand hindern, alle gute Ordnung zerrütten, und die Men-

Menschen nach Seel und Leib verderben. Spr.
22, 15. Eph. 5, 5. *Syn. Mat. 2. 16 = 19. 1. 3. 3 = 12.*

Was wird im sechsten Gebot geboten?

† Die Heilighaltung der Ehe, samt aller Keuschheit.

Was wird zur Heilighaltung der Ehe erfordert?

1) Daß Eheleute ihren Stand nach der göttlichen Vorschrift führen, den Bund der ehelichen Treue bewahren, und einander Lebenslang die möglichste Liebe beweisen. Ebr. 13, 4. Matth. 19, 6.

Was fasset die Keuschheit in sich?

Daß wir alle unordentliche Triebe des Fleisches verabscheuen, und solche aufs sorgfältigste vermeiden. 2 Tim. 2, 22.

Wie lautet dann die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Warum wird die Furcht und Liebe Gottes zur Beobachtung dieses Gebots erfordert?

1) Weil die Furcht Gottes uns nicht nur von öffentlicher, sondern auch von heimlicher Schande zurück hält. 1 Mos. 39, 9.

2) Weil die Liebe zu Gott das kräftigste Mittel ist, alle unreine Lust zu unterdrücken. 1 Cor. 6, 15.

Wozu soll die Furcht und Liebe Gottes nach dem sechsten Gebot uns antreiben?

Daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken. (Wovon die Gebährden nicht auszuschließen sind.)

Was

Was gehört innerlich zu einem keuschen und züchtigen Leben?

1) Reinigkeit des Herzens, daß wir unsere höchste Lust in der Vereinigung mit Gott suchen. Ps. 51, 12. Ps. 37, 4.

2) Schambastigkeit, daß wir die Schändlichkeit unreiner Lüste vor Gott und Menschen mit Unlust empfinden. Sir. 23, 4-6.

3) Zucht, daß wir die Gedanken und Begierden unserer Seelen für aller Befleckung zu bewahren suchen. 2 Cor. 7, 1.

4) Widerstand gegen alles Aufsteigen böser Lüste, durch Abkehrung des Gemüths von denselben, 1 Petr. 2, 11. gläubiges Gebet, Ps. 51, 12. (Weish. 8, 19-21.) auch ernstliche Betrachtung der Erlösung Christi und unserer Gemeinschaft mit ihm. 1 Cor. 6, 15-20.

Handwritten note: 1. 26 = 24.

Worin muß sich dasselbe äußerlich offenbaren?
In Gebehrden, Worten und Wercken.

Wie in Gebehrden?

1) Durch Sittsamkeit: daß wir unsere Sinne und Glieder in solchen Schranken zu erhalten suchen, wie es die Reinigkeit des Herzens erfordert. *Job. 31, 21.*

2) Durch Ehrbarkeit in unserm ganzen äußerlichen Bezeigen, z. E. im Ankleiden, Ausgehen, Hören, Sehen und gemeinschaftlichen Umgang. Phil. 4, 8.

Wie in Worten?

1) Daß wir in allen unserm Reden einen christlichen Wohlstand beobachten, und unser Wißfallen dagegen

gen bezeugen, wenn derselbe von andern verleset wird. Eph. 4, 29.

Wie in Werken?

7 1) Daß wir uns aller würclichen Ausübung unreiner Handlungen enthalten. 1 Thess. 4, 3. 4.

2) Daß wir alle Gelegenheiten und Reizungen zur Wollust ernstlich fliehen, als unnöthigen Umgang, leichtsinnige Gesellschaft, unzüchtige Bücher, Bilder und Schauspiele, üppiges Tanzen, Müßiggang und übermäßige Leibes-Pflege; Ps. 119, 101. Sir. 9, 7. 1 Cor. 15, 33.

3) Daß wir uns alles dessen beflüssigen, wodurch die Keuschheit befördert wird: wohin theils die Arbeitssamkeit, theils die Mäßigkeit im Essen, Trinken, Ruhen, und im Genuß irdischer Vergnügungen gehört. Röm. 13, 14.

Wozu soll die Furcht und Liebe Gottes besonders diejenigen antreiben, die im Ehestande leben?

Daß ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Wie sollen sich Ehegatten einander lieben?

Sie sollen ihr wahres Beste gemeinschaftlich suchen, 1 Cor. 7, 3. gegen einander alle Geduld beweisen, Col. 3, 19. alle Gelegenheit zum Zank und Streit sorgfältig vermeiden, Matth. 19, 6. sich einander nicht entziehen, sondern in unverbrüchlicher Treue bis in den Tod verbunden bleiben. Eph. 5, 28. 29. 33.

Wie sollen sich Ehegatten einander ehren?

1) Ueberhaupt sollen sie sich bey aller Gelegenheit mit Achtung begegnen, Röm. 12, 10. und einer

einer des andern Schwachheit gerne übersehen.
Gal. 6, 2.

2) Insonderheit sollen die Männer ihre Weiber mit Sanftmuth regieren, 1 Petr. 3, 7. die Weiber hingegen ihren Männern willigen Gehorsam beweisen. Eph. 5, 22, 23.

Das siebente Gebot.

Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

Was wird in diesem Gebot verboten?

+ Der Diebstahl und die dazu führende Laster.

Was wird durch Diebstahl verstanden?

+ Alle unrechtmäßige Entwendung dessen, was dem Nächsten zugehört.

Auf wie mancherley Weise kann der Diebstahl begangen werden?

1) Mit dem Herzen, wenn man des Nächsten Eigenthum unrechtmäßiger Weise begehret, oder mit diebischen Anschlägen umgeheth. Mich. 2, 1, 2. Amos. 8, 4-6.

2) Mit Worten, wenn man durch betrügerliche Vorstellungen dem Nächsten das Seinige abzugewinnen sucht. Jer. 9, 5.

3) Mit der That, wenn man dem Nächsten sein Eigenthum wirklich entwendet, oder was ihm zukommt vorenthält, es geschehe mit List oder Gewalt. Hab. 3, 6.

Welche Laster führen zum Diebstahl?

+ 1) Der Geiz, wenn man seine höchste Lust in dem

dem Besitz und Vermehrung irdischer Güter setzt.
Spr. 28, 16. I Tim. 6, 9, 10. ~~Luc. 12, 15.~~

2) Der Neid, wenn man andrer Wohlstand nicht gerne siehet. Matth. 20, 15. Spr. 21, 10.

3) Die Verschwendung, wenn man sein eigen Gut auf eine sündliche und unnütze Weise durchbringt. Spr. 10, 16. Luc. 15, 13.

4) Die Faulheit, wenn man nicht Lust hat, seine Kräfte zur Erlangung des nöthigen Unterhalts anzuwenden. Spr. 18, 9. E. 10, 4.

Warum verbietet Gott den Diebstahl?

Weil derselbe die Verbindung unter den Menschen stöhret. I Mos. 26, 20. und die Absichten hindert, welche Gott bey Ausheilung der Güter unter den Menschen hat. I Tim. 6, 18. I Petr. 4, 10. Luc. 16, 10.

Was wird im siebenten Gebot geboten?

Die Erhaltung und Bewahrung des Eigenthums unsers Nächsten.

Welche Gesinnungen werden dazu erfordert?

1) Die Gerechtigkeit, daß wir unserm Nächsten sein Eigenthum gönnen und das alles gern leisten, wozu er ein Recht hat. Röm. 13, 7.

2) Die Billigkeit, daß wir geneigt seyn, gegen unsern Nächsten in allen Fällen so zu handeln, wie wir es uns wünschen möchten. Matth. 7, 12.

3) Die Vergnügsamkeit, daß wir mit dem Maaß unsrer Wohlfart zufrieden seyn. I Tim. 6, 6.

4) Die Arbeitsamkeit, daß wir durch treue Abwartung unseres Berufs uns und andern nützlich zu werden suchen. Eph. 4, 28. 2 Thess. 3, 11, 12.

5) Die

5) Die Sparsamkeit, daß wir unsre zeitliche Güter aufs nützlichste anzuwenden suchen. Joh. 6, 12. Spr. 24, 4.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Warum wird die Furcht und Liebe Gottes zur Beobachtung dieses Gebots erfordert?

1) Weil die Furcht Gottes uns dem Genuß alles ungerechten Guts verabscheuen lehret, indem er für unsre geist- und leibliche Wohlfahrt schädlich ist. Spr. 20, 17. E. 22, 8. Hab. 3, 6.

2) Weil die Liebe zu Gott alles unordentliche Verlangen nach irdischen Gütern unterdrückt. I Joh. 2, 15.

Wovon soll uns die Furcht Gottes nach dem siebenten Gebot abhalten?

Daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen.

Was wird durch des Nächsten Geld oder Gut verstanden?

Alles irdische Eigenthum des Nächsten, von welcher Art oder Werth es auch immer seyn mag. Wie kann man des Nächsten Geld oder Gut nehmen? Auf eine grobe und subtile Weise.

Wie

Wie geschieht es auf eine grobe Weise?

Wenn man andern das Ihrige mit Gewalt entwendet, oder vorenthält, als:

- 1) Durch gewaltsamen Raub, Einbruch und Erpreßung. Hes. 18, 13. 14. Luc. 3, 14.
- 2) Durch muthwillige Vorenthaltung, Verwahrlosung und Veruntreuung des anvertrauten Guts. 3 Mos. 6, 2-4. *Erwerb d. wun. G. u. d. G. u. d. G.*
- 3) Durch gewaltsame Zurückhaltung und Verkümmerung des verdienten Lohns. Jer. 22, 13. Jac. 5, 4.

Wie geschieht es auf eine subtile Weise?

Wenn man andern das Ihrige mit List entwendet oder vorenthält, als:

- 1) Durch lügenhafte Vorstellungen, durch Verleugnung und Verhelung des Gestohlenen oder Gefundenen. Spr. 21, 6. *17-29: 24.*
- 2) Durch gewinnsüchtiges Spielen. 2 Theß. 3, 11.
- 3) Durch Treibung sündlicher Handthierungen.
- 4) Durch betrügliches und unnöthiges Vertlen.

Wie kann man besonders durch falsche Waare oder Handel des Nächsten Gut an sich bringen?

- 1) Wenn man schlechte Waare für gute verkauft, oder betrüglische Arbeit liefert.
- 2) Wenn man an Maasß und Gewicht zu wenig giebt, oder an Bezahlung zu viel fordert. Spr. 11, 1. Hes. 18, 13.
- 3) Wenn man entweder gar nicht bezahlt, was man schuldig ist, oder zu wenig und mit falscher Münze bezahlt. Ps. 37, 21.

C

4) Wenn

4) Wenn man der Obrigkeit die schuldige Abgabe nicht entrichtet, oder bey Einnahme derselben mehr fordert, als gesetzt ist. Röm. 13, 6.

Matth. 22, 21. Luc. 3, 13. *Wie die Schrift sagt: Du sollst nicht die Augen deines Angesichts gegen die Obrigkeit erheben. Matth. 23, 8. Luc. 11, 21.*

5) Wenn man durch Bücher oder übermäßigen Zins andere drückt. 3 Mos. 25, 36.

6) Wenn man durch muthwilligen Banquerduth sich auffer Stand setzt zu bezahlen, oder dergleichen nur zum Schein vorgiebt.

Wozu soll uns die Liebe Gottes antreiben, nach dem siebenten Gebot?

Daß wir unserm Nächsten sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Was wird hier besonders durch Nahrung verstanden?

† Diejenigen Mittel, wodurch der Nächste sein zeitlich Gut auf eine rechtmäßige Weise erlangen und vermehren kann.

† Wie sollen wir ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern?

1) Daß wir ihm mit gutem Rath beystehen.

2) Auch so viel möglich ist, ihm mit der That zu Hülfe kommen. 2 Mos. 23, 5.

† Wie sollen wir ihm sein Gut und Nahrung helfen behüten?

1) Durch möglichste Abwendung seines Schadens. 5 Mos. 2, 1-4. 2 Mos. 23, 4. 5.

2) Durch Wiedererstattung des von ihm geliehenen, gefundenen und gestohlenen Guts. 3 Mos. 6, 4. Luc. 19, 8.

Das



Das achte Gebot.

Wie lautet das achte Gebot?

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was wird in diesem Gebot verboten?

+ Das falsche Zeugniß samt aller Unwahrheit wider den Nächsten.

+ Was wird durch falsches Zeugniß verstanden?

Alle ungegründete Aussage zum Schaden des Nächsten. Ps. 50, 19.

Auf wie mancherley Weise kan ein falsches Zeugniß abgelegt werden?

Im Gericht und ausser Gericht.

Wie kan es im Gericht geschehen?

1) Wenn der Kläger seinen Nächsten ohne Grund anklaget. Jer. 20, 10.

2) Wenn der Beklagte seine Schuld leugnet. Jos. 7, 19.

3) Wenn Advocaten offenbar ungerechte Sachen mit falschen Gründen zu vertheidigen, und die gerechte Sache zu unterdrücken suchen. Ps. 58, 2. Sir. 4, 32. 33. (Gesch. 20, 1-8.)

4) Wenn Zeugen wissentlich falsche Aussagen thun. Spr. 19, 5. 2 Mos. 23, 1. (Matth. 26, 59-61.)

5) Wenn Richter sich verleiten lassen, ungerechte Urtheile zu sprechen. Spr. 17, 15. 5 Mos. 1, 16. 17.

Wie kann es auffer Gerichte geschehen?

Wenn man im gemeinen Umgang von andern wider besser Wissen Böses auszubreiten suchet. Ps. 41, 6. 8.

Was ist mit dem falschen Zeugniß zugleich verboten?
Alle Unwahrheit gegen den Nächsten.

Was ist Unwahrheit gegen den Nächsten?
Da man sich gegen denselben anders bezeiget, als man dencket.

Auf wie mancherley Weise kan die Unwahrheit gegen den Nächsten ausgeübet werden?

1) Mit dem Herzen: wenn man sich gegen seine eigene Ueberzeugung falsche Vorstellungen von dem Nächsten zu machen sucht. Ps. 35, 19. 20.

2) Mit Gebärden: wenn man in Mienen und äußerlichen Stellungen des Leibes sich anders bezeiget, als man gesinnet ist. Matth. 26, 49.

3) Mit Worten: wenn man lüget, das ist, anders redet oder schreibet, als man dencket. Ps. 62, 5. Ps. 55, 22.

4) Mit der That: wenn man gegen den Nächsten anders handelt, als man es meinet. Ps. 41, 7.

Welches sind die Gesinnungen, die dazu verleiten?

1) Unredlichkeit, da man an der Unwahrheit sein Vergnügen sucht. Ps. 52, 5.

2) Falschheit, da man geneigt ist seinen Nächsten zu hintergehen. Ps. 52, 6. 7. Spr. 12, 22.

3) Argwohn, da man geneigt ist, seinen Nächsten für schlimmer zu halten, als man Grund dazu hat. Matth. 9, 3. 4. Zach. 8, 17.

4) Neid,

4) **Neid**, da man dem Nächsten seine Vorzüge nicht gönnet, und daher sich durch dessen Lob für beleidiget hält. Jac. 3, 16.

5) **Rachbegierde**, da man wirkliche oder eingebildete Beleidigungen durch üble Nachrede ver- gelten will. Jer. 20, 10.

6) **Zeucheley**, da man den Schein der Frö- migkeit dadurch zu erhalten sucht, wenn man von andern Böses redet. Ps. 36, 3.

7) **Schmeicheley**, da man, um sich andern gefällig zu machen, wider die Wahrheit redet. Spr. 29, 5. Sir. 27, 26.

8) **Schwarzhaftigkeit**, da man geneigt ist, immer vieles zu sprechen. Sir. 19, 12. E. 20, 21.

Warum verbietet Gott das falsche Zeugniß?
Weil dadurch die menschliche Gesellschaft zerrüt- tet, und alle Treue und Glauben unter den Men- schen aufgehoben wird. Eph. 4, 25.

Was wird im achten Gebot geboten?
Die Ausübung der Wahrheit gegen den Nächsten.

Was ist die Wahrheit gegen den Nächsten?
Wenn man sich gegen denselben in allen Stü- cken so bezeigt wie man dencket.

Auf wie mancherley Weise muß die Wahrheit gegen den Nächsten ausgeübet werden?

1) **Mit dem Herzen**: daß wir den Nächsten nach richtiger Erkenntniß beurtheilen. Matth. 7, 20.

2) **Mit den Gebehrden**: daß wir in unsern Mienen, und äussern Stellungen des Leibes uns gegen den Nächsten nie anders bezeigen als wir ge- sinnet sind.

3

3) Mit

3) Mit Worten: daß wir allezeit so reden und schreiben, als wir denken. Eph. 4, 25.

4) Mit der That: daß wir gegen unsern Nächsten nie anders handeln, als wirs meinen. Spr. 12, 22.

† Welche Gesinnungen werden dazu erfordert?

1) Redlichkeit, da man an der Wahrheit kein Vergnügen suchet. Zach. 8, 19.

2) Unparteilichkeit, da man geneigt ist, in allen Stücken nur nach seiner besten Ueberzeugung zu urtheilen. 5 Mos. 1, 17. Joh. 7, 51.

3) Demuth, da man seine eigene Mängel erkennet, und daher alles unnöthige Richten gern vermeidet. Phil. 2, 3.

4) Vorsichtigkeit im Reden, da man geneigt ist, nichts anders zu reden, als was wahr und möglich ist. Spr. 12, 18. Col. 4, 6. Eph. 4, 29.

Wie lautet die Auslegung Lucheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, affterreden oder bösen Leumund machen: sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.

Warum ist die Furcht und Liebe Gottes zur Ausübung dieses Gebotes nöthig?

1) Weil die Furcht Gottes uns auch von verborgenen Tücken abhalten kann. Ps. 139, 4. Ps. 5, 7.

2) Weil

2) Weil die Liebe Gottes uns antreibt, seiner Wahrhaftigkeit nachzufolgen. 1 Chron. 30, 17. Eph. 5, 1.

Wovon muß uns die Furcht Gottes nach dem achten Gebot abhalten?

Daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen,¹ verrathen,² affterreden oder bösen Leumund machen.

Was heißt den Nächsten fälschlich belügen?

+ a) Nicht nur von ihm Böses ohne Grund nachsagen,¹ sondern auch ihm selbst wissentlich Unwahrheiten beybringen. Ps. 50, 19.

Was heißt den Nächsten verrathen?

+ 1) Des Nächsten Heimlichkeiten zu seinem Schaden ohne Noth offenbahren. Spr. 25, 9. C. 11, 13.

2) Wohin aber nicht zu rechnen ist, wenn man des Nächsten Heimlichkeiten, zu seiner Besserung, zur Rettung der Unschuld, wie auch zur Verhinderung böser Anschläge entdeckt. Sir. 19, 6-8. 3 Mos. 5, 1.

Was heißt affterreden?

+ Dem Nächsten heimlich allerley Uebels nachreden.

Was heißt bösen Leumund machen?

+ Dem Nächsten ein böses Gerücht verursachen, sonderlich bey solchen Leuten, die davon einen üblen Gebrauch machen. Ps. 50, 20. Sir. 5, 16. 17. Wozu soll uns die Liebe Gottes nach dem achten Gebot antreiben?

Daß wir unsern Nächsten entschuldigen, gutes von ihm reden und alles zum Besten Lehren.

+ Was heißt den Nächsten entschuldigen?

1) Ihn, so viel an uns ist, von falschen Beschuldigungen befreien, sollte es auch mit unserm Nachtheil geschehen. Spr. 31, 8. 9. E. 12, 17.

2) Wahre Beschuldigungen wider ihn, so viel mit gutem Gewissen geschehen kann, zu verringern suchen. 1 Petr. 4, 8. 1 Cor. 13, 7.

+ Was heißt Gutes von ihm reden?

Das Gute, so der Nächste an sich hat, gerne bekannt machen. Luc. 7, 4. 5. Sir. 6, 5. (Doch muß man sein Böses nicht gut heißen, oder fälschlich Gutes von ihm erdichten. Jes. 5, 20.)

+ Was heißt alles zum Besten kehren?

Was unserm Nächsten übel gedeutet wird, so viel möglich ist, gur auslegen, um dadurch Friede und Eintracht zu befördern. 1 Sam. 19, 4. E. 22, 14.

Das neunte Gebot.

Wie lautet das neunte Gebot?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was wird in diesem Gebot verboten?

Alle wüßliche böse Lust. (Z. E. das Begehren des Eigenthums unsers Nächsten.)

+ Was ist eine wirkliche böse Lust?

Eine jede Neigung der Seele, die auf etwas Böses gerichtet wird. 1 Cor. 10, 6. Spr. 12, 12.

Wie wird die böse Lust eingetheilt?

In die aufsteigende und herrschende.

Was

+ Was ist die aufsteigende böse Lust?

Die Neigung zum Bösen, welche sich in uns reget, aber von uns noch nicht bewilliget ist.

I Mos. 4, 7.

+ Was ist die herrschende böse Lust?

Die Neigung zum Bösen, welche von uns bewilliget ist. Matth. 5, 28. Röm. 6, 12.

Sir. 18, 30.

+ Was für Kennzeichen finden sich bey der herrschenden bösen Lust?

1) Wenn man sich an dem Bösen vergnüget. Spr. 2, 12-14.

2) Die daher aufsteigende Neigung zum Bösen bey sich heget. Ps. 7, 15.

3) Und dieselbe wirklich zu befriedigen suchet. Jos. 7, 21. Matth. 26, 16.

+ Warum verbietet Gott die wirkliche böse Lust?

1) Weil sie die Gemeinschaft zwischen uns und Gott hindert. Jes. 59, 2. 1 Joh. 2, 19.

2) Unser Herz in beständige Unruhe sehet. Jes. 57, 20. 21.

3) Und die Quelle ist, woraus alle andere Sünden mit ihren unseligen Folgen entspringen. Jac. I 14. 15.

Was wird im neunten Gebot geboten?

Die wirkliche gute Lust.

+ Was wird durch die wirkliche gute Lust verstanden?

Eine jede Neigung der Seele, die auf das Gute gerichtet wird. Ps. 1, 2.

Wie wird die wirkliche gute Lust eingetheilt?

+ In die aufsteigende und herrschende.

Was ist die aufsteigende gute Lust?

Die Neigung zum Guten, welche sich in uns reget, aber von uns noch nicht bewilliget ist. Gesch. 26, 28.

Was ist die herrschende gute Lust?

Die Neigung zum Guten, welche von uns bewilliget ist. Spr. 23, 26.

Was hat die herrschende gute Lust für Kennzeichen?

1) Wenn man sich an dem Guten vergnüget. Ps. 119, 14, 16.

2) Die daher entstandene Neigung zum Guten bey sich zu unterhalten suchet. Jes. 26, 8.

3) Und dieselbige wirklich zu befriedigen trachtet. Ps. 42, 3. Ps. 119, 35.

Warum gebietet Gott die wirkliche gute Lust? Weil sie

1) Zur Gemeinschaft mit Gott notwendig ist. Spr. 8, 17.

2) Unsere Gemüths-Ruhe befördert. Ps. 40, 17.

3) Und die Quelle aller guten Handlungen ist.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen: sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Warum

Warum ist die Furcht und Liebe Gottes bey Ausübung dieses Gebots nöthig?

1) Weil die Furcht Gottes uns den Verlust der Gemeinschaft mit Gott als das größte Uebel verabscheuen lehret.

2) Und die Liebe zu Gott die Quelle aller guten Neigung ist.

Wovon soll uns die Furcht Gottes, nach dem bey dem neunten Gebot angeführten Exempel, insbesondere abhalten?

Daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen.

Was heißt dem Nächsten mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen?

Darauf denken, wie man ihn unvermerckt um sein Eigenthum bringe. Jer. 5, 26. 27.

Wie geschieht solches unter dem Schein des Rechts?

Wenn man obrigkeitliche Verordnungen und Anstalten dazu mißbrauchet. Jes. 10, 1. 2. I Kön. 21, 7. 26.

Wozu soll uns die Liebe Gottes nach eben dem Exempel antreiben?

Daß wir unsern Nächsten das Seine zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Wodurch geschieht solches?

Wenn wir mit Rath und That ihn bey dem Besiz des Seinigen zu erhalten suchen. Jes. 1, 17.

Das



Das zehnte Gebot.

Wie lautet das zehnte Gebot?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten
Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles,
was sein ist.

Was wird in diesem Gebot verboten?

Die Erregung böser Lust, (z. E. nach dem
Eigenthum des Nächsten) samt der damit verbunde-
nen Geneigtheit zum Bösen.

+ Wie wird die böse Lust in uns erregt?

Wenn wir uns das Böse als angenehm vorstel-
len, wodurch die Neigung zum Bösen lebendig
wird. 1 Mos. 3, 6.

+ Wodurch wird die Erregung böser Lust vermieden?

1) Wenn man den Empfindungen der Sinnen
nicht nachhänget. Spr. 23, 31.

+ 2) Alle Gelegenheit zum Bösen, so viel möglich,
fliehet. 2 Tim. 2, 22.

+ 3) Der gegebenen Veranlassung dazu wider-
stehet. Spr. 1, 10.

+ Was ist mit der Erregung böser Lust zugleich für
unrecht erklärt?

Alle Geneigtheit unserer Natur zum Bösen,
1 Mos. 8, 21. woraus die Erregung der bösen Lust
zunächst entstehet. Röm. 7, 23.

+ Warum verbietet Gott die Erregung böser Lust samt
der Geneigtheit zum Bösen?

1) Weil sie die Quelle aller wirklichen bösen
Lust ist. Röm. 7, 8.

2) Weil

2) Weil sie unserer ursprünglichen Einrichtung und dem Zweck Gottes mit uns zuwider ist.
1 Mos. 1, 26.

Was wird im zehnten Gebot geboten?

† Die Erregung guter Lust, samt der damit verbundenen Geneigtheit zum Guten.

Wie wird die gute Lust in uns erregt?

† Wenn wir uns das Gute als angenehm vorstellen, wodurch die Neigung zum Guten lebendig wird. Ps. 84, 1. 2.

† Wodurch wird die Erregung guter Lust gefördert?

1) Durch fleißige Beschäftigung mit Gott und göttlichen Dingen. 2 Cor. 5, 8. 9.

2) Durch den Genuß göttlicher Gnade. Ps. 119, 32.

3) Durch Unterdrückung der bösen Lüste. Ps. 112, 1.

Was ist zugleich mit der Erregung guter Lust geboten?

Die Geneigtheit unserer Natur zu allem Guten, 1 Petr. 1, 16. ohne welche keine gute Lust erregt werden kan. Matth. 12, 35.

† Warum gebietet Gott die Erregung guter Lust samt der Geneigtheit zum Guten?

Damit wir unserm ursprünglichen Zweck immer näher kommen. Eph. 4, 24. 2 Cor. 6, 16.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Weib, Gefinde, oder Vieh nicht abspannen, abdringen oder abmen-

wendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Warum wird die Furcht und Liebe Gottes bey diesem Gebot erfordert?

1) Weil die Furcht Gottes uns das Mißfallen Gottes vermeiden lehret.

2) Und die Liebe Gottes uns antreibt, nach einer gänzlichen Uebereinstimmung mit ihm zu trachten. 2 Cor. 5, 9.

Wovon soll uns die Furcht Gottes nach dem beyrn zehnten Gebot angeführten Exempel besonders abhalten?

Daß wir unserm Nächsten sein Weib, Gesinde oder Vieh nicht abspannen, abdringen oder abwendig machen.

+ Was heißt dem Nächsten das Seine abspannen?

Ihm dasselbe mit Gewalt zu nehmen suchen. Enc. 16, 1. 1 Kön: 21. 15.

+ Was heißt ihm dasselbe abdringen?

Ihn in die Nothwendigkeit zu setzen suchen, daß er das Seinige fahren lasse. 1 Kön. 21, 2.

+ Was heißt ihm die Seinigen abwendig machen?

Sie dahin zu verleiten suchen, daß sie sich seinem Gehorsam entziehen. 2 Sam. 15, 2-6.

Wozu soll uns die Liebe Gottes nach eben dem Exempel 2 Mos. 23. 4. 8. antreiben? *Philom. 13. 14.*

Daß wir dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun was sie schuldig sind.

Wos

Wodurch geschieht solches?

† Theils durch Ermahnung und Zurede, theils durch rechtmäßige Anwendung äußerlicher Gewalt. I Mos. 16, 8. 9.

Beschluß der zehen Gebote.

Welche Worte der heiligen Schrift enthalten den Beschluß der zehen Gebote?

Ich der Herr, dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied: aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten thue ich wohl bis ins tausende Glied.

Was ist in diesen Worten enthalten?

Eine göttliche Drohung und Verheißung.

† Welches ist der Grund zu dieser Vorstellung?

1) Daß er, der Herr, unser Gott ist, dem wir unverbrüchlichen Gehorsam schuldig sind. f. S. 6.

2) Daß er ein stärkerer Gott ist, der alle seine Drohungen und Verheißungen erfüllen kan. Ps. 135, 6.

3) Daß er ein eifriger Gott ist, der sowohl wegen seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit, als auch wegen seiner Liebe zu uns die Haltung seiner Gebote aufs ernstlichste begehret. I Petr. 1, 15. 16. Nahum 1, 2. Jes. 48, 18.

Wels

Welches ist der Inhalt der göttlichen Drohung?

Gott will über die, so ihn hassen, die Sünde der Väter heimsuchen an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied.

Wen will Gott heimsuchen?

Die so ihn hassen: die seine Oberherrschaft verabscheuen, und daher seine Gebote vorsätzlich übertreten. Ps. 81, 12. Röm. 8, 7.

Was will er an ihnen heimsuchen?

Ihre Sünde, oder die sämtliche Uebertretung seiner Gebote. 1 Joh. 3, 4. 2 Mos. 32, 34.

Wie will er solches thun?

Nicht nur an ihnen selbst, sondern auch an ihren Kindern, bis ins dritte und vierte Glied. Jer. 22, 30. 2 Mof. 20, 5.

Warum will er solches thun?

† Damit das Andencken seiner Gerechtigkeit so lange erhalten werde, als das Andencken der begangenen Sünden dauret. 1 Röm. 2, 27. vergl. 1 Sam. 2, 30. 1c. C. 3, 13, 14. Doch soll den bösen Eltern treten, solches nicht zum Schaden gereichen. Hes. 18, 19, 20.

Welches ist der Inhalt der göttlichen Verheissung?

Gott will denen, so ihn lieben und seine Gebote halten, wohl thun bis ins tausende Glied.

Wem will Gott wohl thun?

Denen, die ihn lieben und seine Gebote halten. 1 Joh. 5, 3. Ps. 119, 1, 2.

Wie

Wie will er solches thun?

Nicht nur an ihnen selbst, sondern auch an ihren Nachkommen bis ins tausende Glied, d. i. ohne Aufhören. Ps. 103, 17. 18.

Warum will er solches thun?

Damit man erkenne, daß er lieber wohl thun als strafen wolle. Klagl. 3, 33. Hos. 6, 4. E. 11, 8.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten für seinen Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Was wird in diesen Worten erklärt?

Die angeführte Drohung und Verheißung Gottes.

Was drohet Gott allen, die seine Gebote übertreten?

Sie zu strafen, d. i. sie schmerzliche Folgen von ihren Sünden empfinden zu lassen. Ps. 7, 12-14. Jer. 2, 19.

Wozu soll uns diese Drohung bewegen?

1) Daß wir uns fürchten vor seinem Zorn, d. i. uns vor den erschrecklichen Erfahrungen seiner Strafgerichtigkeit scheuen. Ebr. 10, 31. E. 12 28-29.

D

2) Und

50 Beschluß der zehen Gebote.

2) Und nicht wider seine Gebote thun. Eph. 5, 6.

Was verheisset Gott allen, die seine Gebote halten?

Gnade und alles Gutes. Joh. 14, 23. Röm. 2, 7.

Wozu soll uns diese Verheissung bewegen?

Daß wir ihn lieben und vertrauen und gerne thun nach seinen Geboten. I Joh. 4, 19. Col. 3, 23. 24.

Was fordert aber Gott nach dem Gesetz für eine Salsung seiner Gebote von uns?

Er fordert eine vollkommene Haltung derselben, nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich. Jac. 2, 10. Röm. 7, 14.

Sind wir nach dem Fall noch im Stande, diese Forderung Gottes zu erfüllen?

Nein, nach dem Fall sind wir dazu ganz untüchtig. Röm. 3, 12. Außerliche Werke des Gesetzes können wir zwar aus Naturkräften verrichten, Röm. 2, 14. aber zum innerlichen Gehorsam gegen Gottes Gebote haben wir vor der Befehrung weder Trieb noch Kraft. Röm. 7, 14. C. 8, 7. Ja selbst Wiedergeborene, ob sie auch Gottes Gebote aufrichtig halten, können sich keiner vollkommenen Erfüllung derselben rühmen. I Joh. 5, 3. C. 1, 8. *Luc. 17. 10*

Können wir also durch Haltung des Gesetzes selig werden?

Nein, nach dem Gesetz sind wir verdammt, und müßten ewig verlohren gehen, wenn uns nicht

nicht Christus von dem Fluch des Gesetzes erlöset hätte. Gal. 3, 10. 13.

† Ist uns aber solchergestalt das Gesetz nicht unnützlich?

Nein, es beweiset uns dem ohnerachtet einen grossen Nutzen: 1 Tim. 1, 8. Denn

- 1) Es steuret dem Ausbruch der Laster, durch welche die Menschen von der Bekehrung abgehalten werden. 1 Tim. 1, 9.
- 2) Es offenbaret uns unser Sündenelend, durch dessen Erkenntniß wir zur Busse erwecket und zu Christo getrieben werden. Röm. 3, 20. E. 7, 7. Gal. 3, 24.
- 3) Es zeigt uns nach der Bekehrung, wie wir als Gläubige wandeln sollen. Ps. 119, 9.

Das zweyte Haupt-Stück.

Wovon handelt das zweyte Haupt-Stück?

Vom christlichen Glauben.

† Was wird durch den christlichen Glauben allhier verstanden?

Der Glaube, den man glaubet, oder die Glaubens-Lehre. Gal. 1, 23. Gesch. 6, 7.

Was ist die Glaubens-Lehre?

† Die uns zeigt, welche Wahrheiten wir, als Christen, zur Seligkeit erkennen und annehmen müssen.

Warum wird diese Lehre ein Glaube genennet?

Weil wir sie um des göttlichen Zeugnisses willen als wahr annehmen müssen. 1 Joh. 5, 9.

Warum heist sie der christliche Glaube?

1) Weil sie sich auf die Predigt Christi und seiner Apostel gründet. Joh. 1, 18. 2 Joh. B. 9.

2) Weil die Lehre von Christo und seiner Ver-
söhnung den wichtigsten Unterschied derselben von
allen andern Lehren ausmacht. I Cor. 3, 11.
I Joh. 2, 22. 23.

Sind denn alle Lehren des christlichen Glaubens
in diesem Haupt = Stück enthalten?

Nein, sondern nur die vornehmsten, deren
Erkenntniß uns zur Seligkeit am nöthigsten ist.

Was soll durch die Erkenntniß dieser Lehren
gewircket werden?

Der Glaube, damit man glaubet, oder der Her-
zens = Glaube, ohne welchen die Erkenntniß der
Glaubens = Lehre uns nicht selig macht. Röm. 10,
9. 17.

Was setzet der Herzens = Glaube bey uns
voraus?

Die Buße. Marc. 1, 15.

Was ist die Buße?

Eine göttliche Traurigkeit über die Sünde, das
durch das Herz des Menschen von der Sünde ab-
gekehret wird. 2 Cor. 7, 10.

Wie viel Stücke fasset die Buße in sich?

Drey Stücke:

1) Die Erkenntniß der Sünden: da der
Mensch sein Sünden Elend überzeugend ein-
siehet, und sich darüber vor Gott schuldiget.
Jer. 3, 13. Ps. 51, 5. 6. *Sp. Pal. 28. 17*

2) Die

- 2) Die Reue über die Sünden: da der Mensch sein Sünden-Elend mit Schmerzen empfindet, und nach der Errettung sich sehnet. Jac. 4, 9. Röm. 7, 24. *2 Cor. 7. 10. 11.*
- 3) Der Haß gegen die Sünde: da der Mensch einen wahren Abscheu an allem Bösen gewinnt, und mit Ernst von der Sünde ausgehet. Ps. 38, 6. Jes. 1, 16. *2 Cor. 6. 17. Ebr. 10. 13.*

Was ist aber der Herzens-Glaube?

+ Ein lebendiges Vertrauen auf die Gnade Gottes in Christo Jesu, dadurch das Herz des Menschen zu Gott gekehret wird. Gesch. 16, 31. *Jes. 1. 12.*

+ Wie viel Stücke faffet der Herzens-Glaube in sich?

Drey Stücke:

- 1) Die Erkenntniß der Gnade Gottes: da der Mensch die Versöhnung Christi und die dadurch erworbene Gnade Gottes überzeugend einseheth. Röm 10, 14. Jes. 53, 11.
- 2) Der Beyfall an der Gnade Gottes: da der Mensch die Begnadigung durch Christum für sein höchstes Glück achtet, und daher solche zu erlangen sehnlich wünschet. Phil. 3, 8. 9. Matth. 5, 6.
- 3) Die Zuversicht auf die Gnade Gottes: da der Mensch dem Zeugniß von der Gnade Gottes in Christo trauet, und daher solche mit Ernst suchet, ergreift und sich zueignet. Ebr. 11, 1. Röm. 5, 2. 1 Tim. 6, 12. Joh. 20, 28.

† Warum ist der Herzens-Glaube zur Seligkeit nothwendig?

Weil wir ohne Glauben weder zu Gott kommen, noch ihm gefallen können. Ebr. 11, 6.

Woran kann man den wahren Herzens-Glauben erkennen und von dem eingebildeten Glauben un- bekehrter Menschen unterscheiden?

An seinen Wirkungen. Jac. 2, 17.

† *Welches sind dieselben?* *17. 11. 13.*
 1) Der Glaube reiniget das Herz von allen sündlichen Begierden. Gesch. 15, 9. *17. 11. 13.*

2) Er giebt uns Kraft die Welt zu überwinden. 1 Joh. 5, 4.

3) Er ist durch die Liebe thätig in guten Werken. Gal. 5, 6.

Wie wird das zweyte Haupt-Stück eingetheilt?

In drey Haupt-Artickel, oder Abtheilungen der christlichen Glaubens-Lehre.

Warum werden diese Abtheilungen der christlichen Glaubens-Lehre Artickel genennet?

Weil sie als die Glieder des Leibes genau zusammen hängen, und daher keine ohne die andere recht geglaubet werden kan. Eph. 2, 18. 1 Joh. 2, 23.

Warum sind sie in drey Artickel verfasst?

Weil sie die drey Haupt Wohlthaten Gottes in sich fassen, worunter die andern alle begriffen sind, die heilige Schrift auch einer jeden göttlichen Person eine dieser Wohlthaten besonders zueignet.

Was

Was haben wir bey einem jeden Artickel besond-
ders zu merken?

- 1) Das Glaubens-Bekentniß selbst.
- 2) Die Auslegung Lutheri.

Der erste Artickel.

Wovon handelt der erste Artickel?

Von der Schöpfung.

Wie lautet er?

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was heißt an Gott glauben?

Unser ganzes Vertrauen auf ihn setzen, Ps. 118, 8. oder ihn für den Grund unsrer ganzen Wohlfahrt erkennen und annehmen. (Ein anders ist, einen Gott glauben, oder glauben, daß ein Gott sey; ein anders Gotte glauben, oder Gottes Wort für Wahrheit halten: ein anders, an Gott glauben, worinn das Wesen des Herzens-Glaubens bestehet.)

Warum wird in der Bekentniß-Formel gesagt: Ich glaube, und nicht: Wir glauben?

Anzuzeigen, es müsse ein jeder Christ von den Wahrheiten der Glaubens-Lehre überzeugt seyn, und sie von Herzen annehmen, wenn sie ihm zu seiner Seligkeit heilsam werden sollen.

Wer ist derjenige, an den wir Christen glauben?

Ueberhaupt betrachtet, der einige wahre Gott.
5 Mos. 6, 4.

56 Zwenthes Haupt, Stück.

Was ist Gott?

Das allervollkommenste geistliche Wesen in drey Personen. Joh. 4, 24. Matth. 19, 17. C. 28, 19.

Was ist Gott als ein geistliches Wesen betrachtet?

Ein unsichtbares, lebendiges Wesen, das Verstand und freyen Willen hat. 1 Tim. 6, 16. Ps. 42, 3. Jes. 40, 28. Offenb. 4, 11.

Was haben wir von den Vollkommenheiten Gottes zu merken?

Er hat alle gute Eigenschaften, ohne alle Einschränkung. Ps. 145, 3. Er ist ewig, Ps. 90, 2. selbstständig, Joh. 5, 26. unveränderlich, Jac. 1, 17. allmächtig, Ps. 115, 3. allgegenwärtig, Gesch. 17, 27. allwissend, Ps. 139, 1. 4. allweise, Rom. 11, 33. heilig, 1 Petr. 1, 16. gerecht, Ps. 7, 10. wahrhaftig, Ps. 33, 4. treu, 1 Thess. 5, 24. und liebreich, 1 Joh. 4, 16. Ps. 103, 8.

Handwritten:
1. Kor. 8-27.

Handwritten:
22. 23. 2.

Was lehret die heilige Schrift von der Dreyeinigkeit in Gott?

In dem einigen göttlichen Wesen sind drey unterschiedene Personen, Vater, Sohn und heiliger Geist, Matth. 28, 19. C. 3, 16. 1 Joh. 5, 7. Joh. 15, 26. 2 Cor. 13, 13. die mit einander unzertrennlich verbunden sind. Eph. 2, 18. 1 Joh. 2, 23.

Von welcher göttlichen Person bekennen wir unsern Glauben nach dem ersten Artickel insbesondere?

Von dem Vater.

Wer

Wer ist der Vater?

Die erste Person in der Gottheit, so von Ewigkeit her den Sohn gezeuget. Eph. 3, 15.

Warum nennen wir ihn die erste Person?

Weil wir ihn unter den göttlichen Personen zuerst betrachten müssen. (Wir können den Sohn nicht eher betrachten, als wir vom Vater gehandelt haben, und vom heiligen Geist nicht eher handeln, bis wir den Vater und den Sohn kennen gelernt.)

Warum heißt er der Vater?

Weil er den Sohn gezeuget, d. i. demselben von Ewigkeit her sein göttliches Wesen mitgetheilet. Ps. 2, 7.

Wofür bekennen wir ihn in Ansehung der uns erzeugten Wohlthaten?

Für den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Warum bekennen wir ihn für den Schöpfer?

Weil ihm in der heiligen Schrift das Werk der Schöpfung vornemlich zugeeignet wird, Eph. 3, 15.

Wessen Schöpfer ist er?

Des Himmels und der Erden, d. i. der ganzen Welt. 1 Mos. 1, 1.

Warum heißt er der allmächtige Schöpfer?

Weil die Allmacht aus dem Werk der Schöpfung am meisten erkannt wird, Röm. 1, 20.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Creaturen, mir Leib und Seele,

D 5

Au-

Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält: dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit; deß alles ich ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin; das ist gewißlich wahr.

Was wird in dieser Auslegung erläutert?

- 1) Die Schöpfung, nebst den dazu gehörigen Wohlthaten, der Erhaltung und Regierung.
- 2) Der Grund dieser Wohlthaten.
- 3) Unsere Verpflichtung dagegen.

In welchen Worten wird die Schöpfung beschrieben?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat.

Was ist die Schöpfung?

Da Gott die ganze Welt aus nichts hervorgebracht. Ebr. II, 3.

Was

Was für Geschöpfe hat Gott hervor-
gebracht?

Unsichtbare und sichtbare. Col. 1, 16.

Welches sind die vornehmsten unter den
unsichtbaren Geschöpfen?

Die Engel. Ps. 104, 4. Ebr. 1, 4. 5.

Was sind die Engel?

Geister, die nicht an einen irdischen Leib gebun-
den sind. Ebr. 1, 14.

Wie werden dieselben nach ihrem Verhalten
gegen Gott eingetheilt?

1) In Gute: die Gott gehorsam und im Gu-
ten beständig geblieben sind. Ps. 103, 20.

2) Und Böse: die von Gott abgefallen, und
aus eigener Schuld böse geworden; 2 Petr. 2, 4.
deren Oberhaupt der Teufel und Satan genennt
wird. Offenb. 12, 9.

Welches sind die vornehmsten unter den sicht-
baren Geschöpfen?

Die Menschen. 1 Mos. 1, 26.

Was ist der Mensch nach seinem Wesen?

Ein Geschöpf, das aus Leib und Seele bestehet,
die miteinander aufs genaueste zu einer Person
vereinigt sind. 1 Mos. 2, 7.

Von welcher Natur ist der Leib des
Menschen?

Er ist irdischer Natur: hat also vor sich selbst
kein Leben, ist aber zur Wohnung eines lebeadi-
gen Geistes aufs künstlichste gebildet. 2 Cor. 5, 1.
Ps. 139, 14.

Was

Was hat Gott denselben zu dem Ende
anerschaffen?

Augen, Ohren und alle Glieder. Ps. 94, 9.
I Cor. 12, 18.

Von welcher Natur ist die Seele des
Menschen?

Sie ist geistlicher Natur. Pred. 12, 7. mit-
hin ein einfaches lebendiges und vernünftiges We-
sen. Matth. 10, 28. I Mos. 2, 7. Ps. 32, 9.

Was für Kräfte hat ihr Gott anerschaffen?

Vernunft und alle Sinnen. (Obere und untere
Kräfte.)

In welchem Zustand ist der Mensch durch die
Schöpfung gesetzt worden?

In den Stand der Unschuld. Pred. 7, 30.

Wie war er in diesem Stande beschaffen?

Er war mit dem Bilde Gottes gezieret, und
höchst glücklich. I Mos. 1, 27. 28.

Warum bekennet ein jeder: ich glaube, daß
mich Gott erschaffen hat?

Anzeigen, daß wir seiner Schöpfers-Kraft
die Zeugung und Geburt von unsern Eltern zu
verdanken haben. Mal. 2, 10. Gesch. 17, 26.
Ps. 127, 3.

In welchen Worten wird die Erhaltung be-
schrieben?

Ich glaube, daß mich Gott noch erhält:
dazu Kleider und Schuh, Essen und Trin-
ken, Haus und Hof, Weib und Kind,
Acker, Vieh und alle Güter, mit aller
Noth-

Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget.

Was ist die Erhaltung?

Da Gott den Geschöpfen Kraft giebt, zu bestehen. Gesch. 17, 28.

Worüber erstreckt sich die göttliche Erhaltung?

Nicht nur über die ganze Einrichtung der Welt überhaupt, sondern auch über ein jedes Geschöpf insbesondere. Ps. 74, 16. 17. Ps. 147, 9.

Auf wie mancherley Weise wirkt Gott in der Erhaltung?

Theils unmittelbar durch seine Allmacht, Ebr. 1, 3. theils durch gewisse Mittel, Ps. 104, 14. deren Mittheilung und Wirkung ganz von Gott abhängt. Hof. 2, 8.

Welches sind die Mittel, dadurch uns Gott erhält?

- 1) Kleider und Schuhe, zur Bedeckung und Beschützung des Leibes.
- 2) Essen und Trincken, zur Erhaltung und Stärkung des Leibes.
- 3) Haus und Hof, zum sichern und bequemen Aufenthalt dieses Lebens.
- 4) Gemahl und Kind, zur Fortpflanzung und Erziehung des menschlichen Geschlechtes.
- 5) Acker, Vieh und alle Güter, zur Treibung unsers Berufs und ordentlichen Erwerbung unsrer täglichen Nahrung.

Wie

Wie versorget uns Gott damit?

1) Reichlich; Er giebt einem jedem so viel, als zu seiner Erhaltung hinlänglich ist. Ps. 145, 15. 16.

2) Und täglich: Er hilft unsrer gegenwärtigen Bedürfnis ab, von einer Zeit zur andern. Matth. 6, 34.

In welchen Worten wird die Regierung beschrieben?

Ich glaube, daß mich Gott wieder alle Fährlichkeit beschirmt und vor allem Uebel behütet und bewahret.

Was ist die Regierung Gottes?

Da Gott alle Veränderungen der Welt ordnet. Ps. 103, 19.

Welche Geschöpfe regieret Gott?

Er regieret alle Geschöpfe, in allen ihren Veränderungen. Matth. 10, 29.

Auf wie mancherley Weise regieret er sie?

1) Ordentlicher Weise durch die Gesetze der Natur und den Dienst der Creaturen, sonderlich der Engel und Menschen. Ps. 148, 6. Ps. 103, 20. Röm. 13, 1.

2) Ausserordentlicher Weise durch unmittelbare Wirkungen seiner Kraft. Ps. 72, 18.

Was haben wir von der Regierung Gottes uns vornemlich zu getrösten?

Daß er uns vor aller Fährlichkeit beschirmt, und vor allem Uebel behütet.

Wie

Wie beschirmt uns Gott vor aller Sährlichkeit?

Indem er, was uns schädlich ist, von uns abwendet. Ps. 91, 9. 10. Ps. 121, 3. 4.

Wie behütet er uns vor allem Uebel?

Indem er das Böse, welches er zulasset, zu unserm wahren Besten lenket. Röm. 8, 28. Jes. 43, 2.

In welchen Worten wird der Grund dieser angezeigten Wohlthaten beschrieben?

Und das alles (thut Gott) aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit.

Welches ist der einzige Grund dieser Wohlthaten?

Gottes väterliche Güte und Barmherzigkeit; Ps. 145, 9. Ps. 36, 8.

Was müssen wir hiebei ganz ausschließen?

Alles unser Verdienst und Würdigkeit. 1 Mos. 32, 10.

Woraus ist solches zu erkennen?

1) Weil keiner von uns ihm etwas zuvor gegeben hat, das ihm wieder vergolten werde. Röm. 11, 35.

2) Weil wir mit unsern Sünden das Gegentheil verdienen. Matth. 6, 11. 12.

3) Weil Gott diese Wohlthaten auch den Undankbaren erzeiget. Matth. 5, 45.

In welchen Worten wird unsere Verpflichtung gegen die angezeigten Wohlthaten beschrieben?

Deß alles ich ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin.

Wozu

Wozu sind wir dem Herrn für alle in der Schöpfung,
Erhaltung und Regierung uns erzeigte Wohl-
thaten verpflichtet?

Wir sollen

- 1) Ihm danken, für so viele Erweisungen seiner Liebe ihm unsere Gegenliebe erweisen. I Joh. 4, 19. Ps. 100, 3. 4. Ps. 139, 14. Ps. 147, 7. ic.
- 2) Ihn loben, unser Wohlgefallen an diesen Wohlthaten bey aller Gelegenheit offenbaren. Ps. 104, 24. 33.
- 3) Ihm dienen, unser Leben, welches er uns gegeben und erhalten, allein nach seinem Willen einrichten. Matth. 22, 21.
- 4) Ihm gehorsam seyn, uns seinen Anordnungen in allen willig unterwerfen. Ps. 95, 7. 8.

Mit welchen Worten wird diese Auslegung
beschlossen?

Das ist gewißlich wahr.

Was soll dadurch angezeigt werden?

- 1) Daß wir Gott für unsern Schöpfer, Erhalter und Regierer von ganzen Herzen erkennen und annehmen.
- 2) Daß wir unserer Verpflichtung gegen seine Wohlthaten willig nachkommen wollen.

Der



Der zweyte Artickel.

Wovon handelt der zweyte Artickel?

Von der Erlösung.

Wie lautet er?

Und (ich glaube) an Jesum Christum, seinen eintigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Welches ist die göttliche Person, von der wir unsern Glauben nach diesem Artickel bekennen?

Der Sohn Gottes, Jesus Christus.

Wer ist der Sohn Gottes?

Die zweyte Person in der Gottheit, so vom Vater von Ewigkeit her gezeuget ist. Ps. 2, 7.

Warum nennen wir ihn die zweyte Person?

Weil seine Betrachtung auf die Betrachtung des Vaters folget. (siehe pag. 57.)

Warum heist er Jesus oder ein Seligmacher?

Weil er uns selig macht von unsern Sünden.
Matth. 1, 21.

Warum heist er Christus oder ein Gesalbter?

Weil er der im alten Testament verheissene Messias ist, Joh. 20, 31. den der Vater zu unserm Erlöser verordnet hat, Joh. 10, 36. und der zu dem Ende nach seiner menschlichen Natur gesalbet d. i. mit ausserordentlichen Gaben des Heiligen Geistes zur Ausrichtung seines Amtes ausgerüstet worden. Dan. 9, 24. Ps. 45, 8. Gesch. 10, 38. Jes. 61, 1.

Warum wird er der einige oder eingeborne Sohn Gottes genannt?

Weil er nicht vom Vater geschaffen, sondern aus seinem göttlichen Wesen gezeuget ist. Joh. 1, 18.

Warum bekennen wir ihn für unsern Herrn?

Weil ihm in der heiligen Schrift das Werk der Erlösung vornehmlich zugeschrieben wird, Ebr. 1, 3. wodurch er ein besonderes Eigenthums-Recht an uns hat. Tit. 2, 14.

Was ist das Werk der Erlösung?

Die Errettung der verlorren Menschen von ihrem Sünden, Elende zur ewigen Seligkeit.
Matth. 18, 11.

Wels

Welche Natur hat der Sohn Gottes zu unsrer Erlösung angenommen?

Die menschliche Natur. Joh. 1, 14.

Warum hat er die menschliche Natur angenommen?

Damit er für uns leiden und sterben könnte. Ebr. 2, 14. 15.

Wie ist solches geschehen?

Er ist empfangen von dem heiligen Geist, d. i. seine Empfängniß ist durch außerordentliche Wirkung des Heiligen Geistes geschehen. Luc. 1, 35.

Warum ist solches auf eine außerordentliche Weise geschehen?

Damit seine menschliche Natur von der Erbsünde unbesleckt bliebe. Ebr. 7, 26.

Was für ein Amt hat der Sohn Gottes zu unsrer Erlösung übernommen?

Das Mittleramt zwischen Gott und den Menschen. 1 Tim. 2, 4. 5.

Was ist das Mittleramt?

Da er die sündigen Menschen wieder bey Gott versöhnet und mit Gott vereinigt. 2 Cor. 5, 19. 20.

Wie viel Stücke faffet das Mittleramt
in sich?

Drey:

- 1) Das Hohepriesterliche Amt, da er uns durch sein Opfer die Versöhnung bey Gott erworben, Ebr. 9, II - 14. E. 5, I.
- 2) Das Prophetische Amt, da er uns die erworbene Versöhnung verkündiget. 5 Mos. 18, 15. Gesch. 10, 36.
- 3) Das Königliche Amt, da er uns die Früchte der erworbenen Versöhnung mittheilet. Luc. 1, 32. 33. Joh. 10, 27. 28.

Welches sind die Stände, worin sich der
Sohn Gottes zu unserer Erlösung
begeben?

Der Stand der Erniedrigung und der Stand
der Erhöhung. Phil. 2, 5-11.

Was ist der Stand der Erniedrigung?

Da er sich der göttlichen Herrlichkeit entäußert
und Knechtsgestalt angenommen. 2 Cor. 8, 9.
Jes. 53, 4.

Warum ist unser Erlöser erniedriget worden?

Damit er uns erlösen möchte: welches ohne
Erniedrigung nicht geschehen konnte. Matth.
26, 28.

Wels

Welches sind die besondern Stücke oder Stufen
der Erniedrigung nach unserm
Artikel?

1) Seine Geburt von der Jungfrau Maria: da er unter den armseligsten Umständen in die Welt gekommen. Luc. 2, 6. 7.

2) Sein grosses Leiden unter Pontio Pilato: da er äusserlich die grösste Schmach und Schmerzen erduldet, Luc. 18, 31 - 33. innerlich als ein Sünder den Zorn Gottes getragen, und die Strafen der Hölle ausgestanden. Matth. 26, 38. C. 27, 46.

3) Seine Creuzigung: da er als ein Verfluchter ans Holz gehängt worden. Gal. 3, 13.

4) Sein Tod: da er sein Leben für uns zum Schuldopfer gegeben. Jes. 53, 10. I Cor. 15, 3.

5) Sein Begräbnis: da er gleich andern Todten ins Grab gelegt worden, und im Stande des Todes geblieben bis an den dritten Tag. Matth. 12, 40. Joh. 19, 40 - 42.

Was ist der Stand der Erhöhung?

Da er nach vollbrachter Versöhnung die Knechtsgestalt abgelegt, und in seine Herrlichkeit eingegangen. Röm. 6, 6. Luc. 24, 26.

Warum ist unser Erlöser erhöht worden?

Damit er uns die Früchte seiner Erlösung mittheilen möchte. Gesch. 5, 31. Joh. 16, 7.

Welches sind die besondern Stücke oder Stufen der Erhöhung nach unserm Artickel?

1) Seine Höllenfahrt: da er sich der Höllen als einen Ueberwinder gezeigt. 1 Petr. 3, 18. 19.

2) Seine Auferstehung: da er das leibliche Leben wieder angenommen, und mit verklärtem Leibe aus dem Grabe hervorgegangen. 1 Cor. 15, 20. Phil. 3, 21.

3) Seine Himmelfahrt: da er seiner sichtbaren Gegenwart nach die Erde verlassen und in den Himmel eingegangen. Luc. 24, 51. Ebr. 9, 24.

4) Sein Sitzen zur Rechten Gottes: da er mit dem Vater über alles herrschet, und der göttlichen Herrlichkeit völlig genießet. Marc. 16, 19. Eph. 1, 20. 21. Ps. 16, 11.

5) Seine Wiederkunft zum Gericht: da er am jüngsten Gerichte seine Herrlichkeit der ganzen Welt offenbaren wird. Matth. 25, 31. Col. 3, 4.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geböhren

bohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, sey mein Herr, der mich verlohrenen und verdamnten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden von dem Tode, lebet und regieret in Ewigkeit; das ist gewißlich wahr.

Was wird in dieser Auslegung erläutert?

- 1) Die Person des Erlösers.
- 2) Die Erlöseten.
- 3) Die Erlösung selbst.
- 4) Der Zweck der Erlösung

In welchen Worten wird die Person des Erlösers beschrieben?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der

Jungfrau Maria geböhren, sey mein Herr,
der mich erlöset hat.

Wer ist unser Erlöser nach seiner Person?
Wahrer Gott und Mensch. Röm. 9, 5.

Woraus beweisen wir, daß er wahrer
Gott sey?

Aus seinen göttlichen Namen, Jer. 23, 6.
I Joh. 5, 20. göttlichen Eigenschaften, Joh.
1, 1. Phil. 3, 21. Joh. 21, 17. Matth.
28, 20. göttlichen Werken, Col. 1, 16. Ebr.
1, 3. und göttlichen Ehre. Joh. 5, 23. Ebr.
1, 6. Matth. 28, 19. Gesch. 16, 31.

Woraus beweisen wir, daß er wahrer
Mensch sey?

Aus seinen menschlichen Namen, I Tim. 2, 5.
Matth. 16, 13. 16. und menschlichen Vorel-
tern, Röm. 9, 5. wie auch aus seiner Aehn-
lichkeit mit uns, da er uns in allen Stücken
gleich geworden, die Sünde ausgenommen. Ebr.
2, 14. 17. E. 4, 15.

Wie sind beyde Naturen in ihm vereiniget?

Zu einer Person. I Tim. 2, 4. Röm. 9, 5.
Col. 2, 9. Gesch. 20, 28.

In welchen Worten werden die Erlöseten
beschrieben?

Ich glaube, daß er mich verlohrenen und
verdammten Menschen erlöset hat.

War,

Warum werden wir Menschen verlohrene
und verdammte genennet?

Weil wir von Natur alle im Stande der
Sünde sind. Röm. 3, 23.

Wodurch sind wir in diesen Stand gerathen?

Durch den Fall unserer ersten Eltern. Röm.
5, 12. I Mos. 3, 1. 12.

Wie sind wir in diesem Stande beschaffen?

Wir sind der Sünde und dem Tode unter-
worfen. Röm. 5, 12.

ad I. Was ist Sünde?

Alles, was wider Gottes Gebot ist. I Joh.
3, 4.

Wie sind wir der Sünde unterworfen?

1) Unsere Natur wird von der Erbsünde be-
herrschet, so eine angebörne Neigung zum Bö-
sen ist. Ps. 51, 7. Joh. 3, 6. I Mos. 8, 21.

2) Unser Wandel besteht aus lauter wirkli-
chen Sünden, welche Handlungen wider Got-
tes Gebot sind. Gal. 5, 19, 21. Matth. 15, 19.
I Mos. 4, 6. Matth. 12, 36. Jes. 3, 8.

ad II. Was wird durch den Tod verstanden?

Die Strafe der Sünde, oder alle Unseligkeit,
die um der Sünde willen über uns kommt. Röm.
6, 23.

Wie sind wir dem Tode unterworfen?

1) In dieser Welt herrschet über uns

E 5

a) Der

- a) Der geistliche Tod, da der Mensch von der Gemeinschaft mit Gott abgeschieden ist, und daher mit beständiger Unruhe und Furcht geplaget wird. Eph. 2, 5. Jes. 59, 2. E. 57, 21. Ps. 53, 6.
- b) Der leibliche Tod, da der Mensch vieler Mühseligkeit, Schmerzen und Unfällen unterworfen ist, wodurch endlich Leib und Seele von einander getrennet werden.
1 Mos. 3, 17-19.

2) In jener Welt wartet auf ihn der ewige Tod, oder die gänzliche Verstoffung von dem Angesicht Gottes. 2 Thess. 1, 9.

Was ist von der Erlösung selbst zu merken?

- 1) Die Beschaffenheit der Erlösung.
- 2) Das Mittel, wodurch wir erlöset sind.

In welchen Worten wird die Beschaffenheit der Erlösung beschrieben?

Ich glaube, daß er mich erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels.

Wie hat uns Christus von aller Sünde erlöset?

Indem er uns

- 1) Die Vergebung aller unserer Sünden zugebracht; Col. 1, 14.

2) Die

- 2) Die Gnade erworben hat, von der Herrschaft aller Sünde frey zu werden. 1 Petr. 1, 18.

Wie hat er uns vom Tode erlöset?

Indem er uns

- 1) Den Weg zur Gemeinschaft mit Gott wieder eröffnet, Eph. 2, 13. 18.
- 2) Die Auferweckung unfier Leiber zum ewigen Leben verschafft, 1 Cor. 15, 20. 2 Tim. 1, 10.
- 3) Und den Genuß der ewigen Seligkeit erworben hat. Ebr. 10, 20.

Wie hat er uns von der Gewalt des Teufels erlöset?

Indem er sein Reich zerstöret, und ihm die Macht genommen hat, die Menschen wider ihren Willen im Sündendienst zu behalten und ins Verderben zu stürzen. 1 Joh. 3, 8. (Luc. 11, 22. Col. 2, 15.) Ebr. 2, 14. 15.

In welchen Worten wird das Mittel der Erlösung beschrieben?

Er hat mich erworben und gewonnen nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Wo

Womit hat uns Christus nicht erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, d. i. mit keinem irdischen Lösegeld.

Warum nicht mit einem irdischen Lösegeld?

Weil die Seelen der Menschen köstlicher sind, als alle irdische Schätze. Matth. 16, 26.

Womit hat er uns denn erlöset?

Mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, 1 Petr. 1, 18. 19. da er alles dasjenige gethan und gelitten, was das Gesetz von uns Sündern fordern konnte. Matth. 5, 17. Jes. 53, 5.

Warum hat er uns mit seinem Blut erlöset?

Weil die Gerechtigkeit Gottes durch kein andres Opfer befriedigt werden konnte. Ps. 40, 7. 9. Ebr. 9, 22.

Was haben wir von dem Zweck der Erlösung zu merken?

- 1) Den Zweck selbst.
- 2) Die Ermunterung zu demselben.

In welchen Worten ist der Zweck der Erlösung selbst beschrieben?

Er hat mich erworben und gewonnen, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewi-

ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Welches ist der erste Zweck der Erlösung?

Daß wir Jesus eigen seyn, Tit 2, 14. d. i. nicht mehr unter der Herrschaft der Sünde, der Welt und unsers eigenen Willens stehen, sondern uns allein der Regierung unsers Heilandes überlassen. † I Petr. 2, 24. † Gal. 1, 4. † Röm. 14, 7-9. *† 1. Joh. 2, 2. Mull: 6.*

Welches ist der andere Zweck der Erlösung?

Daß wir in seinem Reiche unter ihm leben und ihm dienen.

Welches ist das Reich Christi, darin wir unter ihm leben und ihm dienen sollen?

Das Himmelreich, oder die Gemeine der Gläubigen, die das Evangelium von seiner Erlösung angenommen, und von da an unter der gnädigen Regierung Gottes stehen. Matth. 7, 21. Eph. 5, 23. 29. (Welches nach seinen verschiedenen Umständen in das Reich der Gnaden und in das Reich der Herrlichkeit eingetheilet wird. Col. 1, 13. 2 Tim. 4, 18.)

Wie sollen wir in diesem Reiche unter ihm leben?

Wir sollen durch den Glauben mit ihm in der genauesten Verbindung stehen, und in derselben aller Früchte seiner Erlösung in Zeit und Ewigkeit

keit genießen. Eph. 3, 17. Joh. 10, 11.
27. 28. Gal. 2, 20.

Wie sollen wir in diesem Reich ihm
dienen?

Wir sollen als seine Erlöseten, aus herzlichster
Danbarkeit, alle unsere Handlungen zu seinem
Wohlgefallen zur Verherrlichung seines Namens
und zur Erbauung seines Reichs einrichten.
2 Cor. 5, 14. 15. 1 Cor. 6, 20. Offenb. 1, 5. 6.
(1 Petr. 2, 5. 9.)

Worin sollen wir unter ihm leben und
ihm dienen?

In ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und
Seligkeit.

Wie in ewiger Gerechtigkeit?

Wir sollen der Gerechtigkeit des Glaubens,
oder der Vergebung aller unserer Sünden ge-
nießen, der Gerechtigkeit des Lebens im Gehor-
sam gegen seine Gebote uns mit Ernst befeisti-
gen, und dereinst als Gerechte vor seinem Thron
mit Ehren bekleidet werden. Röm. 14, 17. 18.
Jes. 43, 24. 25. 1 Petr. 2, 24. 1 Joh. 3, 7.
Offenb. 19, 8.

Wie in ewiger Unschuld?

Wir sollen im Frieden mit Gott unsern
Wandel ohne Furcht führen, uns vor aller Be-
fleckung des Gewissens sorgfältig hüten, und vor
allem

allem Rückfall ewig bewahrt bleiben. Luc. 1, 74. 75. Gesch. 24, 16. Joh. 6, 39.

Wie in ewiger Seligkeit?

Wir sollen hier schon aus Gnaden selig seyn, unsern Wandel zum Himmel richten, und dereinst mit Christo der himmlischen Herrlichkeit ohne Ende genießen. Luc. 19, 10. Röm. 8, 24. Col. 3, 1. Tit. 2, 13. Joh. 17, 24.

In welchen Worten wird die Ermunterung zu diesem Zweck beschrieben?

Gleichwie er ist auferstanden von dem Tode, lebet und regieret in Ewigkeit.

Was soll uns erwecken, dem Zweck der Erlösung uns gemäß zu bezeigen?

Die Auferstehung, das ewige Leben und die ewige Regierung unsers Heilandes.

Wie soll uns seine Auferstehung dazu erwecken?

Weil dadurch die Gewißheit unserer Erlösung bestätigt, und das erworbene Heil uns versichert worden ist. Röm. 4, 25.

Wie sein ewiges Leben?

Weil er solches zum Besten aller derer anwendet, die seine Erlösung im Glauben annehmen. Ebr. 7, 24. 25.

Wie

Wie seine ewige Regierung?

Weil er alle seine Gewalt dazu anwendet, sein Reich unter den Menschen auszubreiten, die Feinde desselben zu überwinden und zu verstöhren, seine Unterthanen hingegen zu schützen und ewig selig zu machen. Matth. 28, 18. 20. Ps. 2, 8. 10. Ps. 23, 1. 10.

Mit welchen Worten wird diese Auslegung beschlossen?

Das ist gewislich wahr.

Was soll dadurch angezeigt werden?

- 1) Daß wir Jesum Christum als unsern Erlöser und Seligmacher von ganzem Herzen erkennen und annehmen.
- 2) Daß wir dem Zweck seiner Erlösung uns willig gemäß bezeigen wollen.

Der dritte Artickel.

Wovon handelt der dritte Artickel?

Von der Heiligung.

Wie lautet er?

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Welches

Welches ist die göttliche Person, von der wir
unsern Glauben nach diesem Artikel
bekennen?

Der Heilige Geist.

Wer ist der Heilige Geist?

Die dritte Person in der Gottheit, so vom Vater
und Sohn ausgehet. Joh. 15, 26. Rom. 8, 9.
Woraus beweisen wir, daß der Heilige Geist eine vom
Vater und Sohn unterschiedene Person sey?

Aus seinen persönlichen Eigenschaften und Wir-
kungen. 1 Cor. 2, 10. E. 12, 11. Joh. 16, 13.
Woraus beweisen wir, daß er wahrer Gott sey?

Aus seinen göttlichen Namen, Gesch. 5, 3. 4.
1 Cor. 3, 16. 17. göttlichen Eigenschaften, Ps.
139, 7. 1 Cor. 2, 10. göttlichen Werken, Ps.
33, 6. 1 Cor. 12, 3. und göttlicher Ehre.
Matth. 28, 19.

Warum nennen wir ihn die dritte Person?

Weil seine Betrachtung auf die Betrachtung
des Vaters und des Sohnes folget. (S. pag. 57.)

Warum wird er Geist genennet?

Weil er vom Vater und Sohn ausgehet. Ps.
33, 6. d. i. sein göttliches Wesen vom Vater und
Sohn von Ewigkeit her empfangen: daher er
nicht nur der Geist des Vaters, sondern auch der
Geist des Sohnes genennet wird. Rom. 8, 9.
Gal. 4, 6.

Warum heißt er der Heilige Geist?

Um unserer Heiligung willen, welches Werk
ihm in der heiligen Schrift vornemlich zugeschrie-
ben wird. 1 Petr. 1, 2. 2 Cor. 6, 11.

§

Was

Was ist das Werk der Heiligung in seinem
ganzen Umfang betrachtet?

Die Zubereitung der Menschen zu der durch
Christum erworbenen Gemeinschaft mit Gott.
Röm. 15, 16.

Wie mancherley ist das Amt, welches dem heiligen
Geist in dieser Absicht bengelegt wird?

Hierverley:

- 1) Das Strafamt: da er den Menschen ihr
Sündeneleid zu erkennen giebt. Joh. 16, 8.
1 Mos. 6, 3.
- 2) Das Lehramt: da er die Menschen von
der Ordnung des Heyls überzeuget. Joh.
14, 26. E. 16, 13. 14.
- 3) Das Zuchtamt: da er die Menschen zur
Ausübung ihrer Pflichten anführet. Röm.
8, 14. Ps. 143, 10.
- 4) Das Trostamt: da er die Menschen durch
Versicherung ihres Heyls im Leiden aufricht-
tet. Röm. 15, 13. Röm. 8, 16.

Wie werden die Menschen genennet, welche von
dem Heiligen Geist geheiligt werden?

Sie heissen Auserwehlte, Heilige, Geliebte
oder Begnadigte, Kinder Gottes, Brüder, Jün-
ger Jesu, Christen und Gläubige. Col. 3, 12.
1 Joh. 3, 1. 14. Gesch. 6, 7. E. 11, 26.
Eph. 1, 1. Welche letztere Benennung die ge-
bräuchlichste ist.

In welche Verbindung führet der Heilige Geist die
Gläubigen durch die Heiligung?

Er führt sie in die Eine wahre christliche
Kirche.

Was

Was ist die christliche Kirche?

Die Gemeine der Gläubigen, in so fern sie unter Christo zu ihrer geistlichen Wohlfarth mit einander verbunden sind. Eph. 5, 23.

Warum heist sie die christliche Kirche?

Weil sie von Christo gegründet worden, auch von ihm als dem Haupt derselben regieret wird. Jes. 53, 6. Eph. 2, 20. E. 5, 23.

Warum heist sie eine heilige Kirche?

Weil alle wahre Glieder derselben Heilige sind. Eph. 5, 26. 27. Gesch. 15, 9. Ps. 93, 5.

Warum heist sie die Eine christliche Kirche?

Weil alle Gläubige unter Christo nur eine Gemeine ausmachen, die daher der geistliche Leib Christi genennet wird. Joh. 17, 21. I Cor. 12, 12. 13. Eph. 4, 4.

Wie mancherley ist die Verbindung, dadurch Gläubige zu einer Gemeine miteinander verbunden sind?

Zweyerley, eine innerliche, so im Glauben und Liebe bestehet, und eine äußerliche, so im Bekenntniß der christlichen Lehre und dem Gebrauch der Sacramentmittel bestehet.

Wie wird hiernach die christliche Kirche eingetheilet?

In die unsichtbare und sichtbare.

Was ist die unsichtbare Kirche?

Die Gemeine der Gläubigen, in so fern sie durch Glauben und Liebe miteinander verbunden sind. Eph. 4, 15. (Sie fasset alle Gläubige in sich, die auf Erden und im Himmel sind, wird in die streitende und triumphirende Kirche eingetheilet, und ist allein in den Augen Gottes sichtbar. Ebr. 12, 22. Eph. 6 12. Offenb. 12, 11. 2 Tim. 2, 19.)

Was ist die sichtbare Kirche?

Die Gemeine der Gläubigen, in sofern sie durch das Bekentniß der christlichen Lehre und durch den Gebrauch der Gnademittel miteinander verbunden sind. Gesch. 2, 41. 42. 47. (Sie faßt die Gläubigen auf Erden in sich, wird in verschiedene Ortsgemeinen oder Versammlungen der Gläubigen eines jeden Orts eingetheilt, und ist mit vielen unächten Gliedern vermischt, die aber nach der Verordnung Christi darin geduldet werden sollen. 2 Cor. 11, 28. 7 Matth. 7, 21. 7 C. 13, 30.)

Welches ist die Folge dieser Verbindung der Gläubigen zur christlichen Kirche?

Die Gemeinschaft der Heiligen oder Gläubigen, welche theils innerlich, theils äußerlich ist.

Worin besteht die innerliche Gemeinschaft der Heiligen?

- 1) Sie genießen mit einander aller Gaben, welche vom Haupt einem jedem Gliede mitgetheilt werden. Röm. 12, 4. 6. 1 Cor. 12, 7.
- 2) Sie stehen unter einander in der zärtlichsten Liebe, welche sich thätig erweist durch Theilnehmung an der Wohlfarth der ganzen Kirche und eines jeden Gliedes insbesondere; 1 Thess. 4, 9. 1 Joh. 3, 18. sonderlich in der gemeinschaftlichen Fürbitte. Eph. 6, 18. Gesch. 12, 5.

Worin bestehet ihre äußerliche Gemeinschaft?

Sie genießen:

- 1) Der öffentlichen Erbauung, durch Gottes Wort, Sacrament und Gebet. Gesch. 2, 42. Ps. 42, 5. Ebr. 10, 23. 25.
- 2) Der besondern Erbauung, durch brüderlichen Um-

Umgang, Ermahnung und Aufrichtung. Ps.

133, 1. Col. 3, 16. 1 Thess. 5, 11. 14.

Was für Seligkeit haben Gläubige schon in diesem
Leben zu genießen?

Vergebung der Sünden. Col. 1, 14.

Jes. 33, 24.

Was ist die Vergebung der Sünden?

Da Gläubige um Christi willen von aller Strafe
der Sünden losgesprochen sind, daher sie vor dem
Gericht Gottes nicht mehr als Sünder, sondern
als Gerechte angesehen werden. Ps. 32, 1. 2.

Matth. 18, 27. Röm. 3, 24. 25. E. 8, 33. 34.

Was für Seligkeit haben Gläubige nach diesem
Leben zu erwarten?

Auferstehung des Fleisches und ein ewiges
Leben.

Was ist die Auferstehung des Fleisches?

Da die Leiber der Verstorbenen mit ihren Seelen
vereinigt und also wieder lebendig gemacht werden.
Röm. 8, 11.

Was ist das ewige Leben?

Der vollkommene selige Zustand der Gläubigen
im Himmel. Matth. 25, 46.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener
Bemunft noch Kraft an Jesum Christum,
meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen
kan: sondern der Heilige Geist hat mich
durch das Evangelium berufen, mit sei-
nen Gaben erleuchtet, im rechten Glau-

ben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruset, samlet, erleuchtet, heiligt und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebet, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird; das ist gewißlich wahr.

Was wird in dieser Auslegung erläutert?

- 1) Die Nothwendigkeit der Heiligung.
- 2) Die Gnadenmittel, dadurch wir geheiligt werden.
- 3) Die Gnadenwohlethaten, welche wir in der Heiligung erfahren.
- 4) Der glückselige Zustand, in welchen wir durch die Heiligung versetzt werden.

In welchen Worten wird die Nothwendigkeit der Heiligung beschrieben?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kan: sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen &c.

Warum ist die Heiligung des Geistes nothwendig?

Weil wir uns selbst zur Gemeinschaft mit Gott nicht zubereiten können. 2 Cor. 3, 5.

Was

Was wird denn zur Gemeinschaft mit Gott an
unserer Seite erfordert?

Daß wir an Jesum Christum glauben
und zu ihm kommen, d. i. in ihm unsere Selig-
keit suchen. Joh. 6, 35. 37.

Warum wird solches zur Gemeinschaft mit Gott
erfordert?

Weil niemand ohne Christum zu Gott kommen
und selig werden kan. Röm. 5, 2. Gesch. 4, 12.
Können wir denn nicht aus eigener Vernunft und Kraft
an Jesum Christum glauben oder zu ihm kommen?

Nein: denn

- 1) Unser Verstand ist verfinstert: er kan das
geistliche Gute nicht beurtheilen, sondern ist
geneigt zu lauter Irthum. 1 Cor. 2, 14.
- 2) Unser Wille ist entfremdet von dem Le-
ben, das aus Gott ist: er hat weder Trieb
noch Kraft zum Guten, sondern ist demselben
zuwider und geneigt zum Bösen. Eph. 4, 18.
Wem haben wir daher unsre Heiligung allein
zuzuschreiben?

Dem Heiligen Geist. 1 Cor. 6, 11. E. 12, 3.
Eph. 2, 18. 1 Petr. 1, 2. Röm. 15. 16.

In welchen Worten werden die Gnadenmittel
beschrieben, dadurch wir geheiligt werden?

Der Heilige Geist hat mich durch das Evan-
gelium berufen.

Welches sind die Gnadenmittel, dadurch wir
geheiligt werden?

Das Wort Gottes, sonderlich das Evangelium,
und die damit verbundenen heiligen Sacramente.
2 Petr. 1, 19. Eph. 5, 26.

Was wird durch Gottes Wort allhier verstanden?

Die göttliche Offenbarung in der heiligen Schrift. Joh. 5, 38. 39.

Wie wird das Wort Gottes der Lehre nach eingetheilt?

In Gesetz und Evangelium.

Was ist das Gesetz?

Die Lehre der heiligen Schrift, welche uns unfre allgemeine Pflichten vorhält, und nur denen, die vollkommen Gehorsam leisten, die Seligkeit verheißet. Luc. 10, 26. 28. Gal. 3, 10.

Was ist das Evangelium?

Die Lehre der heiligen Schrift, welche uns die Gnade Gottes in Christo vorhält, und denen, die an Christum glauben, die Seligkeit verheißet. Röm. 1, 16. Jes. 52, 7.

Warum wird die Heiligung vornemlich dem Evangelio zugeschrieben?

Weil durch das Evangelium der Glaube angerichtet wird, worauf in unserer Heiligung alles ankommt. Röm. 10, 8. 9. 17. 2 Cor. 3, 6. Gal. 3, 2. E. 5, 6.

Kan aber das Gesetz von den Gnadenmitteln ganz ausgeschlossen werden?

Nein: Röm. 3, 31. I Tim. 1, 8. Das Gesetz wirket Erkenntnis der Sünde, ohne welche kein Glaube angerichtet werden kan. Röm. 3, 20. E. 7, 7. Marc. 1, 15. Matth. 21, 32.

Was für Gnadenmittel sind mit dem Wort Gottes genau verbunden?

Die heiligen Sacramente: die Taufe und das Abendmahl. I Cor. 12, 13. (Wovon im vierten und fünften Hauptstück besonders gehandelt wird.)

Was

Was ist von den Gnadenwohlthaten in der Heiligung zu merken?

- 1) Die Beschaffenheit derselben.
- 2) Die Allgemeinheit derselben.

In welchen Worten wird die Beschaffenheit der Gnadenwohlthaten beschrieben?

Der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten.

Welches sind nach dieser Beschreibung die Gnadenwohlthaten, die wir in der Heiligung erfahren?

- 1) Die Berufung.
- 2) Die Erleuchtung.
- 3) Die Wiedergeburt (oder Heiligung im Glauben.)
- 4) Die Erneuerung (oder Erhaltung im Glauben.)

Was ist die Berufung?

Da Gott uns auffordert, seine Gnade zu suchen und anzunehmen. 1 Tim. 2, 4. 2 Thess. 2, 14.

Was ist die Erleuchtung?

Da Gott uns tüchtig macht, die Wahrheiten des Heils lebendig zu erkennen. Eph. 1, 17. 18. Ps. 119, 18.

Was ist die Wiedergeburt?

Da uns Gott durch den Glauben an Christum heiliger: Joh. 1, 12. 13. Gesch. 15, 9. d. i. alle unsre Kräfte und Neigungen von der Herrschaft der Sünde befreiet, seinem Bilde ähnlich macht, und uns ein geistliches Leben oder eine übernatürliche Tüchtigkeit zum Guten schenkt. 1 Joh. 5, 4. 1 Joh. 4, 7. Eph. 2, 5.

Was ist die Erneuerung?

Da Gott sein Gnadenwerk in uns fortführt bis zur seligen Vollendung. Eph. 4. 22-24. 2 Cor. 4, 16.

In welchen Worten wird die Allgemeinheit der Gnadenwohlthaten beschrieben?

Gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, samlet, erleuchtet, und bey Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben.

Welche Menschen erfahren die Gnadenwohlthaten?

Die ganze Christenheit auf Erden, d. i. alle Gläubige, so lange sie in dieser Welt leben. 2 Cor. 3, 18.

In welcher Ordnung erfahren sie die Gnadenwohlthaten?

1) Sie werden zur Gnade Gottes in Christo berufen. 2 Tim. 1, 9.

2) Wenn sie den Ruf angenommen haben, werden sie gesamlet, d. i. zu Gliedern der christlichen Kirche zubereitet, indem sie erleuchtet und geheiligt werden. Eph. 5, 14. Röm. 8, 30.

3) So lange sie dem Geist Gottes folgen, werden sie bey Jesu Christo erhalten im rechten einigen Glauben. 1 Thess. 5, 23.

Warum erfahren aber nicht auch Ungläubige diese Gnadenwohlthaten?

Weil sie der Gnadenarbeit des Heiligen Geistes widersprechen. Gesch. 7, 51. Matth. 23, 37.

4) Welches ist der glückselige Zustand, worin Gläubige durch die Heiligung versetzt werden?

A, In diesem Leben der Stand der Gnaden, und
B, in jenem Leben der Stand der Zerrlichkeit.

In

A, In welchen Worten wird der Stand der Gnaden beschrieben?

In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebet.

Was ist der Stand der Gnaden?

Da der Mensch zum Bilde Gottes und seiner Seligkeit dem Anfang nach wieder erneuret wird. Epp. 2, 4-6.

Wie ist die Natur der Gläubigen im Stand der Gnaden beschaffen?

Gläubige sind ganz zum Bilde Gottes erneuert, 2 Cor. 5, 17. aber sie sind noch nicht vollkommen: Phil. 3, 12. sondern haben, so lange sie leben, die Erbsünde noch an sich; 1 Joh. 1, 8. wiewohl sie von derselben nicht mehr beherrschet werden. Röm. 6, 14.

Worin besteht die Glückseligkeit der Gläubigen im Stande der Gnaden?

In dem Genuß der Rechtfertigung und der damit verbundenen Wohlthaten.

Was ist die Rechtfertigung?

Da uns Gott um Christi willen die Sünden vergiebt. Röm. 3, 24. 25. E. 4, 5.

Welche Menschen haben Vergebung der Sünden?

Alle Gläubige, so lange sie im Glauben an Christum stehen. Röm. 8, 1. 1 Joh. 1, 7.

Wie weit erstreckt sich die Vergebung?

Ueber alle ihre Sünden, weil sie alle durch Christum versöhnt sind. Ps. 103, 3. 1 Joh. 2, 2.

Wei

Welche Wohlthaten sind mit der Rechtfertigung verbunden?

Die Annehmung zur Kindschaft und die Vereinigung mit Gott.

1) Was ist die Annehmung zur Kindschaft?

Da uns Gott um Christi willen zu seinen Kindern aufnimmt: 1 Joh. 3, 1. 2 Cor. 6, 17. daher wir an seiner väterlichen Liebe, Fürsorge und Erbschaft Antheil haben. Ps. 103, 13. Jes. 49, 15. 16. Röm. 8, 17

2) Was ist die Vereinigung mit Gott?

Da uns Gott um Christi willen in seine innige Gemeinschaft aufnimmt: Joh. 14, 23. Hos. 2, 19. 20. daher wir seiner Einwohnung genießen, ihn als unser Eigenthum ansehen und an aller seiner Herrlichkeit Antheil nehmen dürfen. 2 Cor. 6, 16. Offenb. 3, 20. Ps. 63, 2. Ps. 143, 9. 10. Ps. 18, 2. 3.

Wodurch bringet der Heilige Geist die Gläubigen zum Genuß dieser Wohlthaten?

Dadurch, daß er

- 1) Ihren Glauben stärcket, die Verheissungen des Evangelii sich zueignen; Joh. 16, 13. Eph. 3, 17.
- 2) Sie von ihrem Antheil an diesen Wohlthaten durch kräftige Empfindungen des Herzens überzeuge. Röm. 5, 5. E. 8, 16. E. 15, 13. Jes. 61, 10.

Wie geschieht solches?

- 1) Täglich: weil die Gläubigen bey Erkenntniß ihrer Schwachheits-Sünden solches täglich nöthig haben. Ps. 19, 13.

2) Reich

2) **Reichlich**: also daß Gläubige darüber völlig befriediget und zum Lobe Gottes erweckt werden. Röm. 5, 1. Ps. 116, 7. 8.

B. In welchen Worten wird der Stand der Herrlichkeit beschrieben?

Und (ich glaube, daß er) am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird.

Was ist der Stand der Herrlichkeit? *7 R. 17. 18.*

Da der Mensch das Bild Gottes und die damit verbundene Seligkeit vollkommen wieder erlangt.

2 Tim. 4, 18. Röm. 8, 17.

Warum schreiben wir dem Heiligen Geist die Einführung in den Stand der Herrlichkeit zu?

Weil ihm das Werk der Heiligung nicht nur dem Anfang, sondern auch der Vollendung nach zukommt. Phil. 1, 6. *7 Röm. 1. 2. 16. 11. 7 R. 14. 10.*

Was für Veränderungen werden Gläubige nach diesem Leben erfahren, ehe sie in den Stand der Herrlichkeit eingehen?

Die Auferweckung vom Tode.

Welche Menschen werden vom Tode erwecket werden?

Alle, die gestorben sind. Joh. 5, 29.

Zu welchem Ende werden sie auferwecket werden?

Die Gläubigen zum ewigen Leben, die Ungläubigen zum Gerichte. Joh. 5, 29.

Wenn wird solches geschehen?

Am jüngsten Tage. Joh. 6, 40.

Was wird darauf erfolgen?

Es wird das jüngste Gericht gehalten werden: da Gott sein Urtheil über die ganze Welt offenbaren

ren wird. Matth. 25, 31. u. Hierauf werden die Ungläubigen in die ewige Pein verstoßen, die Gläubigen aber in die ewige Herrlichkeit eingeführet werden. Matth. 25, 46.

Wie wird die Natur der Gläubigen im Stande der Herrlichkeit beschaffen seyn?

Sie werden mit dem Bilde Gottes vollkommen ausgezieret seyn. 1 Joh. 3, 2.

Worin wird ihre Glückseligkeit bestehen?

Der Herr wird ihnen allen ein ewiges Leben geben.

Wie wird er ihnen solches geben?

Als ein Gnadengeschenk, um Christi willen. Röm. 6, 23.

Was werden sie im ewigen Leben genießen?

1) Sie werden von aller Noth frey seyn. Offenb. 21, 4.

2) Der allerhöchsten Freude in Gott ungestört genießen. Pf. 17, 15. Jes. 35, 10.

3) Allezeit bey ihrem Heilande seyn. Joh. 17, 24.

4) An einem höchst lieblichen Ort wohnen. Pf. 16, 11.

5) Mit den Engeln und allen Gläubigen in einem erfreulichen Umgang stehen. Ebr. 12, 22.

6) Und mit lauter erfreulichen Geschäften zu thun haben. Offenb. 7 15.

Wie lange wird diese Glückseligkeit dauern?

Sie wird unter beständigem Wachsthum ewig dauern. Gal. 6, 9. 2 Cor 4, 17. 18.

Mit welchen Worten wird diese Auslegung beschlossen?

Das ist gewißlich wahr.

Was

Was soll dadurch angezeigt werden?

- 1) Daß wir den Heiligen Geist für unsern Heilmacher von Herzen erkennen und annehmen.
- 2) Daß wir die glückseligen Folgen seiner Heiligung im Glauben gewiß erwarten.

Das dritte Haupt-Stück.

Wovon handelt das dritte Haupt-Stück?

Vom Gebet des Herrn oder heiligem Vater Unser.

Was wird durch das Gebet überhaupt verstanden?

Ein Gespräch des Herzens mit Gott. Ps. 5, 2. 3. Ps. 19, 15.

Mit wem haben wir es demnach im Gebet allein zu thun?

Mit Gott, der allein im Stande ist, alle Menschen zu hören, Ps. 33, 13. Ps. 65, 3. zu welchem wir auch in Christo einen freyen Zugang haben; Eph. 2, 18. E. 3, 17. daher wir der Vermittelung der Heiligen im Himmel nicht bedürfen, die auch von unserm Gebet nichts wissen. Jes. 64, 16.

Auf wie mancherley Weise wird das Gebet eingetheilt?

1) Nach seinem Inhalt, 2) und nach seinem Vortrag.

Wie wird das Gebet dem Inhalt nach eingetheilt?

1) In Anrufung; da wir das Verlangen nach unserer Wohlfahrt Gott vortragen. Ps. 50, 15. (wobin die Bitte, Abbitte, und Fürbitte gehören. 1 Tim. 2, 1.)

2) Und

2) Und Dancksagung: da wir Gott für empfangene Wohlthaten unsere Verpflichtung bekennen. Ps. 50, 23. (wobin Loben, Preisen und Anbeten gehört. Ps. 138, 1. 2.)

Wie wird das Gebet dem Vortrag nach eingetheilt?

1) In das innerliche Gebet: welches allein in der Seele geschieht. Ps. 10, 17.

2) Und in das äußerliche, oder mündliche Gebet: welches mit dem Munde ausgesprochen wird. Ps. 19, 15.

Worauf muß unser Gebet gerichtet seyn?

Auf alles, was zu unserer Wohlfahrt gehört, sonderlich auf unser Seelen: Heyl. Phil. 4, 6. Matth. 6, 33.

Welches sind die Eigenschaften eines Gottgefälligen Gebets?

Es muß demüthig, 1 Mos. 18, 27. zuversichtlich, Jac. 1, 6. mithin im Namen Jesu (d. i. im Vertrauen auf sein Verdienst), Joh. 16, 23. Eph. 5, 20. wie auch ernstlich und anhaltend geschehen. Ps. 145, 18. 19. Jac. 5, 16. Röm. 12, 12.

Warum fodert Gott das Gebet von uns?

1) Er will uns überzeugen, daß wir ohne ihm nichts haben, noch vermögen. Ps. 121, 1. 2.

2) Er will uns dadurch zu derjenigen Gemüthsfassung bringen, welche uns zur Erlangung seiner Gnade nothwendig ist. Jac. 4, 8. Ps. 81, 11. Jer. 29, 13. 14.

3) Er will uns dadurch in seiner Erkenntniß und im Glauben an seinen Namen stärken. Joh. 16, 24. Ps. 138, 3. Jes. 40, 31.

4) Er

4) Er will uns dadurch zu einem beständigen nähern Umgang mit sich erwecken, und zu seiner unmittelbaren Gemeinschaft in der seligen Ewigkeit zubereiten. Ps. 63, 7-9. Jes. 26, 8. 9. 2 Cor. 5, 8. Offenb. 22, 17.

Sind wir im Gebet an gewisse Worte gebunden?

Nein: Es kan ein jeder sein Verlangen mit eigenen Worten Gott vortragen, wie aus so vielen Beispielen der Gläubigen in der heiligen Schrift zu ersehen. Auch können wir uns der Gebetsworte anderer in unserm Gebet bedienen, wenn wir eben das Verlangen empfinden, was sie in solchen Worten Gott vorgewogen haben. Ps. 31, 6. vergl. Luc. 23, 46. Ps. 51, 3. vergl. Luc. 18, 13.

Wo finden wir das vollkommenste Muster eines gottgefälligen Gebets?

In dem Gebet des Herrn oder heiligem Vater Unser. Matth. 6, 9-13. Luc. 11, 2-4.

Warum nennen wir dieses Gebet das Gebet des Herrn?

Weil es der Herr Jesus Christus selbst gelehret hat.

Warum nennen wir es das Vater Unser?

Weil es sich mit diesen Worten anhebet.

Warum das heilige Vater Unser?

Weil es einen heiligen Inhalt hat, auch von uns soll heilig gehalten, d. i. mit Ehrerbietung betrachtet, und nur seinem Zweck gemäß gebraucht werden.

Welches ist der Zweck, dazu uns der Herr dieses Gebet gegeben hat?

Daß wir uns desselben nicht nur in unserer Gebetsübung bedienen, sondern auch an demselben lernen

nen mögen, wie ein Gottgefälliges Gebet eingerichtet seyn müsse.

Wie wird das ganze Gebet des Herrn eingetheilt?

- 1) In die Vorrede,
- 2) Sieben Bitten,
- 3) Und den Beschluß.

Wie werden die sieben Bitten insbesondere eingetheilt?

In zwey Haupttheile.

- 1) Der erste faffet die Bitten um Mittheilung des Guten in sich: davon die drey ersten das geistliche Gute enthalten, und die vierte auf das leibliche Gute gerichtet ist.
- 2) Der zweyente faffet die Bitten um Abwendung des Bösen in sich: wohin die drey letzten gehören.

Was haben wir von einem jed n Stück insbesondere zu merken?

- 1) Die Worte der Schrift.
- 2) Die Auslegung Lutheri.

Die Vorrede.

Wie lautet die Vorrede?

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Wer wird in diesen Worten angeredet?

Der Herr, unser Gott. Jes. 64, 16.

Warum wird er Vater genannt?

Weil er uns geschaffen hat, auch als ein Vater unser Wohlfeyn besorget. Mal. 2, 10. Matth. 6, 31. 32. 2 Cor. 6, 17. 18. Jac. 1, 18.

Warum wird er unser Vater genannt?

Anzuzeigen: 1) Daß wir alle im Glauben das Recht haben, Gott in Christo als unsern Vater anzusehen. Gal. 3, 26. Eph. 4, 6.

2) Daß

2) Daß im Gebet ein jeder, nebst seinem eignen Anliegen, auch die Wohlfahrt aller Gläubigen, ja aller Menschen Gott vorzutragen habe. Eph. 6, 18. 1 Tim. 2, 1.

Warum heißt er unser Vater im Himmel?

Anzuzeigen, daß er über alle irdische Väter unendlich erhaben sey, Ps. 113, 4-6. insonderheit, daß er die ganze Welt beherrsche, daß er allgegenwärtig, allwissend und allmächtig sey: Ps. 103, 19. Ps. 33, 13-15. Ps. 115, 3. daher er unser aller Bitten an allen Orten hören, und alles unser Verlangen erfüllen könne. Jes. 57, 15. 1 Kdn. 8, 39.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Gott will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

Warum will Gott, daß wir ihn im Gebet unsern Vater nennen?

Er will uns dadurch zur gläubigen Betrachtung unsers Gnadenstandes erwecken.

Wie will er uns zu solcher Betrachtung erwecken?

Er will uns durch den süßen Vaternamen locken, d. i. aufs lieblichste dazu erwecken: weil wir so sehr zum Mißtrauen gegen ihn geneigt sind. Matth. 6, 30.

Was sollen wir beim Gebrauch dieses Namens von ihm glauben lernen?

Er sey unser rechter Vater: unser in Christo versöhnter gnädiger Gott, der uns so zärtlich liebet,

bet, als ein leiblicher Vater seine Kinder liebet.
Röm. 5, 11. Ps. 103, 13.

Wofür sollen wir demnach auch uns im Glauben halten?

Für seine rechte Kinder: die durch Christum das Recht zu Gott haben, was leibliche Kinder zu ihrem Vater haben. Gal. 4, 7.

Warum will uns Gott zu dieser Betrachtung beim Gebet erwecken?

Damit wir in unserm Gebet einen rechten Muth zu ihm fassen mögen. Ebr. 4, 16.

In welchem Muth sollen wir denn zu Gott beten?

1) Getrost: daß wir uns unserer Unwürdigkeit halber nicht vor Gott scheuen, sondern gewiß glauben, daß unser Gebet angenehm sey vor ihm. Röm. 8, 15.

2) Mit aller Zuversicht: daß wir alles unser Anliegen ihm freymüthig vortragen, und die Erhörung aller unserer Bitten von ihm gewiß erwarten. Eph. 3, 12. Ps. 62, 9.

Wie sollen wir uns demnach im Gebete vor Gott ansehen.

Als die lieben Kinder, die ihren lieben Vater bitten.

Die erste Bitte.

Wie lautet die erste Bitte?

Geheiligt werde dein Name.

Was wird durch den Namen Gottes verstanden?

Gott selbst und alles wodurch sich Gott offenbaret hat. (Siehe S. 8.)

Wor:

Worin bestehet die Heiligung des Namens Gottes?

In der Heilighaltung, oder rechten Erkenntniß und Verehrung desselben: da man Gott und göttliche Dinge über alles hochschäzet, und solches in seinem ganzen Verhalten beweiset. Jes. 8, 13. 1 Petr. 3, 15.

Warum wird diese Bitte im Gebet des Herrn
zuerst vorgetragen?

Weil mit der Heiligung des Namens Gottes unsere geistliche Wohlfahrt den Anfang nimmt. Ps. III, 10. Ps. 20, 5. 6.

In wie viel Theilen ist die Auslegung Lutheri abgefaßt?

In zwey Theilen. 1) Der erste zeigt den rechten Sinn der Bitte:

2) Der zweyte enthält eine nähere Erläuterung derselben.

In welchen Worten der Auslegung ist der rechte
Sinn dieser Bitte angezeigt?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig: aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.

Was ist zur Verhütung der Mißdeutung dieser
Bitte zu mercken?

Daß Gottes Name an ihm selbst heilig ist: Ps. 145, 3. Ps. III, 3. daher demselben durch unser Bemühen keine neue Vollkommenheit zuwächst.

Welches ist demnach der rechte Sinn dieser Bitte?

Wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde, d. i. daß er von uns und allen Menschen recht erkannt und verehret werde,

wie es seine Herrlichkeit und unsere Wohlfahrt erfordert. Joh. 4, 24. E. 17, 3.

In welchen Worten der Auslegung ist die nähere Erläuterung dieser Bitte enthalten?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben; das hilf uns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes; da behüte uns vor lieber himmlischer Vater.

Wodurch wird der Name Gottes bey uns geheiligt?

1) Durch rechte Lehre: wenn das Wort Gottes lauter und rein, ohne Zusatz und Verstümmelung verkündigt wird. 5 Mos. 4, 2. Jer. 23, 28.

2) Durch heiliges Leben: wenn wir nach Gottes Wort als die Kinder Gottes unsern Wandel führen. Ps. 119, 9. I Petr. 1, 14. 15.

Wie wird der Name Gottes durch rechte Lehre bey uns geheiligt?

Wir kommen dadurch zu einer richtigen Erkenntnis Gottes, die der Grund aller wahren Verehrung desselben ist. Ps. 138, 2.

Wie wird er durch heiliges Leben bey uns geheiligt?

Wir beweisen dadurch unsere Hochachtung gegen Gott in der That, und geben andern ein Beispiel, dadurch sie zu gleicher Verehrung Gottes

tes

tes erwecket werden können. I Petr. 2, 9.
Matth. 5, 16.

Warum wird in der Auslegung die Bitte hinzugefügt:
das hilf uns lieber Vater im Himmel?

Anzuzeigen: 1) Daß wir die Heiligung des
Namens Gottes unter uns für eine sehr
grosse Wohlthat anzusehen haben. Ps. 84, 6.
5 Mos. 11, 13. 14. Ps. 144, 15.

2) Daß wir uns dazu in eigner Kraft ganz
untüchtig erkennen. 2 Cor. 2, 15. 16.

3) Daß wir daher nöthig haben, den Herrn
anzurufen um die gnädige Mittheilung alles
dessen, dadurch sein Name bey uns geheiligt
wird.

Wodurch wird im Gegentheil der Name Gottes unter
uns entheiligt?

1) Durch falsche Lehre: wenn man anders
lehret als das Wort Gottes lehret. Ebr. 13, 9.

2) Durch unheiliges Leben: wenn man an-
ders lebet, als das Wort Gottes lehret. Tit. 1, 16.

Wie wird der Nahme Gottes unter uns durch falsche
Lehre entheiligt?

— Die Menschen werden dadurch zu unrichtigen
Vorstellungen von Gott und göttlichen Dingen
gebracht, durch welche sie verleitet werden, Gott
auf eine unanständige Weise zu verehren, oder ihn
wol gar freventlich zu verachten. Hes. 22, 26.

— Wie wird er durch unheiliges Leben entheiligt?

— Die Menschen beweisen dadurch ihre Verach-
tung gegen Gott in der That, geben auch andern
ein böses Exempel, dadurch sie zu gleicher Verach-
tung

tung Gottes hingerissen werden können. Hes. 36, 20. Röm. 2, 23, 24.

Warum wird der Auslegung diese Bitte hinzugefügt: da behüte uns vor, lieber himmlischer Vater?

- + Anzuzeigen: 1) Daß wir die Entheiligung des Namens Gottes unter uns für ein sehr großes Unglück anzusehen haben. Röm. 1, 28. Ps. 12, 8, 9.
- 2) Daß wir derselben zu steuern von uns selbst ganz unüchtig sind.
- 3) Daß wir daher nöthig haben, den Herrn in dieser wichtigen Angelegenheit um seinen mächtigen Beistand inbrünstig anzuflehen. Ps. 12, 2.

Die zweite Bitte.

Wie lautet die zweite Bitte?

Dein Reich komme.

Was wird durch das Reich Gottes allhier verstanden?

+ *2. Thess. 1. 2. Thess. 1. 2. Thess. 1.*
Die Gemeine der Gläubigen, die das Evangelium von der Versöhnung angenommen, und von da an unter der gnädigen Regierung Gottes stehen. (Siehe S. 77.)

Worin besteht die Zukunft des Reichs Gottes?

- In der Ausbreitung desselben unter den Menschen: Wenn immer mehrere zu dieser glückseligen Verbindung mit Gott gebracht, und die darin stehen, im Genuß derselben gefördert werden. Gesch. 6, 7. 2 Thess. 3, 1. Col. 1, 11.

Warum folgt diese Bitte auf die vorhergehende? *2. Thess. 1.*

- Weil die Ausbreitung des Reichs Gottes der Zweck von der Heiligung des Namens Gottes ist. Ps. 22, 28, 29. Joh. 17, 26.

In wie viel Theilen ist die Auslegung Lutheri abgefaßt?

In zwey Theilen: 1) Der erste zeigt den rechten Sinn dieser Bitte.

2) Der zweyte enthält eine nähere Erläuterung derselben.

In welchen Worten der Auslegung ist der rechte Sinn dieser Bitte angezeigt?

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet von ihm selbst: aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Was ist zur Verhütung der Mißdeutung dieser Bitte zu merken?

Daß Gottes Reich auch ohne unser Gebet von ihm selbst kommt, d. i. daß Gott an der Ausbreitung seines Reichs ohne Unterlaß arbeitet, wenn wir ihn auch nicht darum bitten: daher wir nicht nöthig haben, ihn erst durch unser Gebet dazu zu bewegen. Jes. 65, 1. 2.

Welches ist demnach der rechte Sinn dieser Bitte?

Wir bitten in diesem Gebet, daß das Reich Gottes auch zu uns komme, d. i. daß auch wir dessen selige Genossen werden.

In welchen Worten der Auslegung ist die nähere Erläuterung dieser Bitte enthalten?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Wodurch kommt Gottes Reich zu uns?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, d. i. uns der Gnadenwirkungen

gen des Heiligen Geistes durch Wort und Sacrament theilhaftig macht. Gal. 3, 2. Röm. 15, 16. Wozu muß uns der Vater seinen heiligen Geist geben?

1) Daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben: es als Gottes Wort annehmen und den Verheißungen desselben ungezweifelt vertrauen. 1 Thess. 2, 13. 2 Cor. 4, 13.

2) Daß wir göttlich leben: unsern Wandel nach dem Willen Gottes heilig führen. 1 Petr. 1, 15. 16. 2 Petr. 1, 3.

Warum müssen wir glauben lernen, wenn das Reich Gottes zu uns kommen soll?

Weil wir ohne Glauben der Güter des Reiches Gottes nicht theilhaftig werden können. Gal 3, 26. Ebr. 4, 2.

Warum ist hiezu ein göttliches Leben nöthig?

Weil wir sonst weder mit Gott noch mit den Gliedern seines Reichs in Gemeinschaft stehen können. Ps. 5, 5. 1 Joh. 1, 6. 2 Cor. 6, 14. 15. Wie lange sollen wir nach der gnädigen Absicht Gottes Genossen seines Reichs seyn?

Hier zeitlich und dort ewiglich: unsere Seligkeit soll niemahls aufhören. Eph. 2, 19. Ps. 23, 6.

Die dritte Bitte.

Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden.

Was wird durch den Willen Gottes allhie verstanden?

1) Ueberhaupt seine allerhöchste Neigung zum Guten. 1 Joh. 1, 5. 5. Mos. 32, 4.

2) Ins-

2) Insbesondere die daraus fließenden Rathschlüsse Gottes über uns, 1 Tim. 2, 4. Eph. 1, 5. samt den Vorschriften, welche er uns zur Einrichtung unsers Verhaltens gegeben. Ps. 40, 9. Jes. 48, 17. 18.

+ Wenn geschieht der Wille Gottes auf Erden?

Wenn die Menschen 1) Das Gute lieb gewinnen. Amos 5, 15.

2) Den Führungen Gottes sich unterwerfen. Spr. 23, 26. Matth. 23, 39. Gesch. 21. 13. 14.

3) Und ihr Verhalten nach den Vorschriften Gottes einrichten. Ps. 143, 10. 1 Petr. 4, 2.

Wie soll der Wille Gottes auf Erden geschehen?

- Wie er im Himmel geschieht, sowohl von den heiligen Engeln, als auch von den vollendeten Gläubigen. Ps. 103, 20. Offenb. 7, 15.

Warum folgt diese Bitte auf die vorhergehende?

Weil wir als Untertanen des Reichs Gottes zur Ausübung seines Willens verbunden sind. Tit. 2, 14. 1 Thess. 2, 12. Röm. 14, 17. 18.

In wie viel Theilen ist die Auslegung Luthers abgefaßt?

In zwey Theilen: 1) Der erste zeigt den rechten Sinn dieser Bitte.

2) Der zweyte enthält eine nähere Erläuterung derselben.

In welchen Worten der Auslegung ist der rechte Sinn dieser Bitte angezeigt?

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wol ohn unser Gebet: aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Was

Was ist zur Verhütung der Mißdeutung dieser Bitte zu merken?

— Daß Gottes guter gnädiger Wille auch ohne unser Gebet geschieht, d. i. daß Gott allezeit das beste wählet, auch seine Rathschlüsse hinausführet unbüßer seine Verordnungen hält, wenn wir ihn gleich nicht darum bitten: Ps. III, 3. Ps. 33, 11. Ps. 119, 3. 5 Mos. 7, 9-11. daher wir nicht nöthig haben, ihn durch unser Gebet hierzu erst willig zu machen.

— Welches ist demnach der rechte Sinn dieser Bitte?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Wille Gottes auch bey uns geschehe: daß uns Gott Gnade verleihe, uns seinem Willen in allem gemäß zu bezeigen, & damit die Volkziehung desselben uns nicht zum Schaden sondern zum Heil gereiche. Ps. 25, 4. 5. Ezech. 36, 27. Ps. 25, 10. Hos. 14, 10.

In welchen Worten der Auslegung ist die nähere Erläuterung dieser Bitte enthalten?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen; als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille: sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende; das ist sein gnädiger und guter Wille.

Wie geschieht der Wille Gottes bey uns?

† 1) Wenn Gott den Hindernissen steuret, die uns von der Ausübung seines Willens abhalten.

2) Uns

2) Uns hingegen im Guten fördert.

Welchen Hindernissen muß Gott steuern, wenn sein Wille bey uns geschehen soll?

1) Ueberhaupt allem bösen Rath und Willen: allen Gedanken und Anschlägen, die wider Gottes Willen gerichtet sind. Ps. 33, 10.

2) Insonderheit allen Bemühungen, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen. Ps. 2, 1-4.

Wessen Wille ist denn zu solchen bösen Anschlägen und Bemühungen wider Gott geneigt?

1) Des Teufels. 2 Tim. 2, 26. 2 Cor. 11, 3.

2) Der Welt. 1 Joh. 5, 19.

3) Und unsers Fleisches Wille. Eph. 2, 2. 3. Matth. 16, 23.

Wie steuret Gott demselben?

Indem er 1) Die Anschläge, welche ihm zuwider sind, mit Macht hintertreibt. Jes. 8, 10.

2) Unser Herz durch die Zucht seines Geistes von den Verführungen zum Bösen abziehet. Ps. 139, 23. 24.

3) Auch durch mancherley Creuz unsern eigenen Willen bändiget. Ps. 119, 67. 71.

Worin muß uns Gott fördern, wenn sein Wille bey uns geschehen soll?

1) In seinem Wort: daß wir solches immer gründlicher und lebendiger erkennen lernen. Ps. 119, 33. 34.

2) Im Glauben an den Herrn Jesum: daß wir darin nicht nur erhalten werden, sondern auch täglich zunehmen mögen. 2 Thess. 1, 11. 12. Luc. 17, 5.

War

Warum müssen wir in Gottes Wort gestärket werden, wenn der Wille Gottes bey uns geschehen soll?

Weil wir daraus den Willen Gottes lernen, auch die Bewegungsgründe zum Gehorsam hernehmen müssen. Ps. 119, 9, 11. 2 Tim. 3, 16. 17.

Warum ist hierzu die Befestigung im Glauben nöthig?

Weil uns der Glaube zum Gehorsam gegen Gott willig und rüchzig macht. Gal. 5, 6. Ps. 119, 32.

Wie lange haben wir solche Beförderung im Guten nöthig?

+ Bis an unser Ende: weil wir den Hindernissen bis dahin noch ausgesetzt sind. 1 Cor. 1, 18.

Wenn nun in dieser Ordnung der Wille Gottes bey uns geschehet, was haben wir uns von demselben allezeit zu versprechen?

Daß es sein gnädiger und guter Wille sey. Wir können uns versichert halten: daß alle seine Rathschlüsse und Verordnungen über uns auf die Beförderung unserer Wohlfahrt abzielen, Ps. 25, 10. und daß die Vollziehung derselben allezeit zu unserm Besten gereichen werde. Röm. 8, 28. Ps. 73, 24.

Die vierte Bitte.

Wie lautet die vierte Bitte?

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was wird durch unser Brod allhier verstanden?

Alles, was zur Erhaltung unsers leiblichen Lebens gehört: worunter das Brodt das allernothwendigste ist. 1 Mos. 3, 19.

War,

Warum heißt es täglich Brodt?

Anzuzeigen, daß wir desselben alle Tage bis ans Ende dieses Lebens bedürftig sind. Ps. 104, 27-29.

Wie giebt uns Gott das tägliche Brod?

- Indem er
- 1) Uns die Mittel zu unserm Unterhalt darreicht: theils durch unsere Be-
reitsarbeit, welche allein von seinem Segen
abhängt, 1 Mos. 3, 19. 2 Thess. 3, 12.
1 Cor. 3, 7. Ps. 127, 1. 2. theils durch
Wohlthaten anderer Menschen, die durch
seine Fürsorge unserm Unvermögen zu Hülfe
kommen müssen. Jes. 58, 7. 1 Röm. 17, 9.
 - 2) Uns die dargereichten Mittel erhält. 5 Mos.
28, 5. 3 Mos. 26, 10.
 - 3) Uns den Genuß derselben zur Erhaltung un-
sers leiblichen Lebens segnet. Ps. 132, 15.
Ps. 104, 15.

Warum müssen wir uns das tägliche Brod auf
heute erbitten?

Damit wir dadurch von ängstlichen Sorgen auf
die Zukunft abgehalten werden, auch Ursach haben
mögen, Gott täglich um unsern Unterhalt anzuru-
fen. Ebr. 13, 5. Matth. 6, 34.

Warum folget diese Bitte auf die drey ersten?

Anzuzeigen, daß unsre geistliche Wohlfahrt der
leiblichen weit vorzuziehen sey, derselben aber kei-
nen Nachtheil verursache. Matth. 6, 33.

In wie viel Theilen ist die Auslegung Luthert
abgefaßt?

In zwey Theilen. 1) Der erste zeigt den rech-
ten Sinn der Bitte.

2) Der

- 2) Der zweyte enthält eine nähere Beschreibung des täglichen Brods.

In welchen Worten der Auslegung ist der rechte Sinn dieser Bitte angezeigt?

Gott giebt täglich Brod auch wol ohne unser Bitten allen bösen Menschen: aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und wir mit Dankfagung empfangen unser täglich Brod.

Was ist zur Verhütung der Mißdeutung dieser Bitte zu merken?

Daß Gott das tägliche Brod, auch ohne unser Bitten, allen bösen Menschen giebt, ohne dabey auf ihre Würdigkeit zu sehen: daher wir nicht nöthig haben, ihn durch unser Gebet erst zum Wohlthun zu bewegen. Matth. 5, 45. E. 6, 31. 32.

Welches ist demnach der rechte Sinn dieser Bitte?

Wir bitten in diesem Gebet:

- 1) Daß ers uns erkennen lasse, wie unsere ganze Erhaltung von ihm abhängt: nemlich daß er es sey, der uns die Mittel zu unserm Unterhalt darreichet, erhält und segnet, Hof. 2, 8. an den wir uns daher mit unsrer Nothdurft wenden, 2 Kön. 6, 26. 27. Ps. 121, 1. 2. und von dem wir unsre Versorgung erwarten und annehmen müssen. Ps. 145, 15. 16.
- 2) Daß er uns Gnade verleihe, mit Dankfagung zu empfangen unser täglich Brod: daß wir durch einen jeglichen Genuß leiblicher Wohlthaten erwecket werden, Gott uns
fert

fern höchsten Wohlthäter herzlich zu lieben und kindlich zu ehren, Jer. 5, 24. ³solches auch mit Worten und Wercken zu beweisen, 5 Mos. 8, 10. 1 Tim. 4, 4. ⁵mithin seine Gaben nur nach seinem Willen anzuwenden; 1 Cor. 10, 31. 1 Petr. 4, 10. ⁹damit sie uns nicht zur Verantwortung und Schaden, sondern zum Segen gereichen mögen. Jac. 5, 1-5. Luc. 16, 11. 2 Cor. 9, 6. Gal. 6, 9.

In welchen Worten der Auslegung ist die nähere Beschreibung des täglichen Brodtes enthalten?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret; als: Essen, Trincken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und dergleichen.

Was gehöret überhaupt zum täglichen Brod?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, ohne dessen Besitz das leibliche Leben entweder gar nicht bestehen kann, oder doch sehr beschwerlich geföhret werden muß.

Welche besondere Stücke sind dazu vor andern nothwendig?

1) Essen und Trincken: zur Ernährung und Stärkung des Leibes.

2) Kleider und Schuhe: Zur Bedeckung und Beschüzung des Leibes.

3)

3) Haus

3) Haus und Hof: zum ruhigen Aufenthalt dieses Lebens.

4) Acker, Vieh, Geld und Gut: Zur Treibung unsers Berufs und ordentlichen Erwerbung unsrer Nahrung.

5) Fromm Gemahl, fromme Kinder und fromm Gesinde: zum Wohlstand des Hauses.

6) Fromme und getreue Oberherrn und gut Regiment: zur Wohlfahrt des gemeinen Wesens.

7) Gut Wetter: zur Fruchtbarkeit des Landes.

8) Friede und Gesundheit: zum ungestörten Genuß der Gaben Gottes.

9) Zucht und Ehre: zur Erhaltung eines guten Namens, welcher zur Erhaltung der leiblichen Wohlfahrt notwendig ist.

10) Gute Freunde und getreue Nachbarn: zur nothigen Hülfleistung.

Die fünfte Bitte.

Wie lautet die fünfte Bitte?

Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was wird durch unsere Schuld allhier verstanden?

Die Sündenschuld, oder die Verpflichtung zur Strafe, welche wir mit unsern Sünden verdienen haben. Jac. 2, 10.

Wie vergiebt uns Gott unsere Schuld?

Wenn er uns von aller Strafe lospricht, die wir mit unsern Sünden verdienen haben. Matth. 18, 27.

Wel-

Welche Verpflichtung ist dieser Bitte beigelegt?
 Daß wir eben also unsern Schuldigern vergeben.

Wer sind unsere Schuldiger?

Alle diejenigen, welche uns beleidiget haben,
 die wir daher mit Recht zur Strafe ziehen können,
 Matth. 18, 21.

Wie sollen wir unsern Schuldigern vergeben?

Wie wir wünschen, daß Gott uns vergeben möge.
 Eph. 4, 32.

Warum ist diese Verpflichtung der Bitte beigelegt?

Uns zur Verhältnlichkeit gegen unsere Beleidiger aus kräftigste zu bewegen: zu welcher wir von Natur so sehr ungeneigt sind. Matth. 18, 32. 35.

Warum ist diese Bitte die erste von denen, die auf die Abwendung des Bösen gerichtet sind?

Weil die Sündenschuld unser größtes Uebel ist, um dessen Abwendung wir daher billig zuerst bekümmert seyn sollen. Jes. 59, 2.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um dertelben willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, was wir bitten, habens auch nicht verdient: sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Welches ist der rechte Sinn dieser Bitte?

Wir bitten in diesem Gebet

- 1) Ueberhaupt: daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde: daß er uns um unserer Sünden willen nicht strafen, sondern uns alle unsere Sünde um Christi willen vergeben wolle. Ps. 51, 11. Ps. 25, 18.
- 2) Insbesondere: daß er uns um unsrer Sünde willen unsere Bitten nicht versagen, sondern uns alles, was wir von ihm erbitten, aus Gnaden geben wolle. Ps. 51, 13. Luc. 18, 13. Ps. 25, 4.

Was haben wir für Ursachen solches zu bitten?

- 1) Unsere Unwürdigkeit. 2) Unsere Strafwürdigkeit.

Worin bestehet unsere Unwürdigkeit?

Wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet? unsere Frömmigkeit ist so unvollkommen, und unser Gehorsam so mangelhaft, daß wir daher keinen Anspruch an irgend einer göttlichen Wohlthat machen können. Dan. 9, 18.

Worin bestehet unsere Strafwürdigkeit?

Daß wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. Ps. 130, 3. Ps. 143, 2.

Was für Sünden werden von Gläubigen noch täglich begangen?

Zwar keine Bosheitsünden, die mit Wissen und Willen geschehen: Röm. 6, 14. aber doch Schwachheitsünden, die aus Unwissenheit oder Uebereilung geschehen. Gal. 6, 1.

End

Sind denn Schwachheitsfünden auch strafwürdig?

Nach der Strenge des Gesetzes sind sie es allerdings: Gal. 3, 10. daher Gläubige Ursach haben die Vergebung derselben zu bitten; Ps. 19, 13. deren sie sich auch um Christi willen gewiß zu getrösten haben. Röm. 8, 1. 1 Joh. 2, 1.

Wozu werden wir durch diese Bitte besonders verpflichtet?

Zur Liebe gegen diejenigen, welche sich an uns versündigen.

Worin sollen wir diese Liebe beweisen?

1) Daß wir ihnen auch herzlich vergeben, ohne uns jemahls an ihnen zu rächen. Col. 3, 13. Röm. 12, 19.

2) Daß wir ihnen gerne wohlthun, so viel nur in unserm Vermögen stehet. Röm. 12, 20.

Die sechste Bitte.

Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was wird durch Versuchung überhaupt verstanden?

Eine jede Gelegenheit, dabey unsere Gemüthsbeschaffenheit auf die Probe gesetzt wird. 5 Mos. 8, 2.

Wie mancherley sind die Versuchungen, welche uns begegnen können?

Zweyerley:

1) Versuchungen zum Guten, die auf die Beförderung unserer Wohlfahrt abzielen und von Gott veranstaltet werden. Joh. 6, 6. 2 Mos. 20, 20.

§ 3

2) Ver-

2) Versuchungen zum Bösen, die auf unser Verderben gerichtet sind, und ursprünglich vom Teufel herkommen; der daher der Versucher genannt wird. 1 Thess. 3, 5.

Wider welche Versuchungen dürfen wir bitten?

Nicht wider die Versuchungen zum Guten, welche wir vielmehr zu erbitten Ursach haben: Ps. 139, 23. 24. sondern wider die Versuchungen zum Bösen, die ihrer Natur nach schädlich sind.

Müssen denn alle Versuchungen zum Bösen nothwendig uns schädlich werden?

Nein: wenn wir sie überwinden, so gereichen sie uns zur Befestigung im Guten. Jac. 1, 12. Ueodenn aber werden sie uns schädlich, wenn wir darin fallen, oder zur Einwilligung in die Sünde verleitet werden. Matth. 26, 41.

Was haben wir daher in Ansehung der Versuchung zum Bösen eigentlich zu bitten?

Daß wir nicht also hineingeföhret werden, daß wir darn fallen. Luc. 22, 31. 32.

Warum bitten wir aber, daß uns Gott nicht in Versuchung führe?

Weil alle unsere Schicksale unter seiner Regierung stehen: daher es allein auf ihn ankommt, welche Versuchungen über uns kommen, und wie weit sie uns treffen sollen. 1 Cor. 10, 13.

Warum folgt diese Bitte auf die vorhergehende?

Weil wir der Vergebung der Sünden wieder verlustig gehen würden, wenn wir durch Versuchung wieder zum Fall gebracht werden sollten.

Wie lautet die Auslegung Lutheri?

Gott versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle beschützen

hüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere grosse Schande und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Was ist zur Verhütung der Mißdeutung dieser Bitte zu merken?

Daß Gott niemand zum Bösen versucht, weil er als ein heiliger Gott alles Böse ernstlich verabscheuet: Jac. 1, 13. daher wir von ihm nichts zu befürchten haben, was unserer Seele schädlich seyn könnte. 2 Mos. 20, 20.

Welches ist denn der rechte Sinn dieser Bitte?

Daß uns Gott

- 1) Vor aller schädlichen Versuchung behüte,
- 2) Und unter aller Versuchung, welche wir nach seinem Willen erfahren müssen, erhalte.

Warum bitten wir, daß uns Gott vor schädlicher Versuchung behüte?

Auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge noch verführe.

Welches sind die Feinde unserer Seelen?

1) Der Teufel mit seinem ganzen Reich, der mit der heftigsten Begierde unser Verderben sucht. 1 Petr. 5, 8. Eph. 6, 12.

2) Die Welt, d. i. alle ungläubige Menschen, welche sich vom Teufel regieren lassen. Eph. 2, 2.

3) Unser Fleisch, oder das in uns wohnende Verderben, dessen sich der Teufel und die Welt

zu unserm Nachtheil zu bedienen suchen.
Jac. 1, 14.

Wohin sind denn die Bemühungen dieser Feinde gerichtet?

1) Uns zu betriegen, d. i. uns zu falschen Vorstellungen von unserer Wohlfahrt zu bringen, und uns dadurch zu Handlungen zu verleiten, die uns schädlich sind. 2 Cor. 11, 3. 14. Luc. 22, 33. 34.

2) Uns zu verführen, d. i. uns in wirkliche Verführung zu stürzen. Job. 13, 2. 4. E. in Missglauben, Verzweiflung und andere grosse Schande und Laster. 1 Tim. 6, 9.

Wie behütet uns Gott vor schädlichen Versuchungen?
Indem er

1) Solchen Nachstellungen der Feinde mit Macht wehret. Job. 1, 12. E. 2, 6. Röm. 16, 20.

2) Oder uns in den Stand setzet, denselben auszuweichen, daß wir davon nicht angefochten werden. 2 Thess. 3, 3.

Warum bitten wir Gott, daß er uns unter den Versuchungen erhalte?

Daß, ob wir damit angefochten würden, wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Wenn werden wir von den Versuchungen angefochten?

Wenn unser Herz die Reizungen zum Bösen wirklich empfindet.

Warum läset es Gott zu, daß wir von Versuchungen angefochten werden?

1) Damit wir durch wehmüthige Erkenntniß unserer Schwachheit und Sündhaftigkeit immer tiefer gedemüthiget werden. 2 Cor. 12, 7.

2) Damit

2) Damit wir durch Ueberwindung des Bösen immer mehr im Guten befestiget werden. 1 Petr. 1, 6. Jac. 1, 12.

Wie erhält uns Gott unter den Versuchungen?

Indem er

- 1) Den Versuchungen Ziel und Maas setzt, daß wir sie ertragen können. 1 Cor. 10, 13.
- 2) Uns so viel Glaubenskräfte darreicht, daß wir bey aller Empfindung unserer Schwachheit die Versuchung doch endlich überwinden, und über unsere Feinde den Sieg behalten. 2 Cor. 12, 9. Eph. 6, 13.

Die siebente Bitte.

Wie lautet die siebente Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was wird allhier durchs Uebel verstanden?

Alles, was den Gläubigen in dieser Welt Schmerzen verursacht, 2 Cor. 5, 4. wohin die noch anlebende Sünde und die Leiden dieser Zeit gehören. Ebr. 12, 1. Gesch. 14, 22.

Wie erlöset uns Gott von diesem Uebel?

Indem er

- 1) Uns täglich eine Noth nach der andern abnimmt. 2 Cor. 1, 10.
- 2) Und endlich durch einen seligen Tod uns von aller Sünde und Noth befreyet. 2 Tim. 4, 18.

Warum folgt diese Bitte auf die drey vorhergehenden?

Weil niemand die Erlösung vom Uebel hoffen kan, der nicht Vergebung der Sünden erlangt hat,

hat, und unter allen Versuchungen im Glauben bis ans Ende beharret. Offenb. 7, 14. Matth. 10, 22.

Wie lautet die Auslegung Lucheri?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und der Seelen, Guts und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Wie haben wir diese Bitte anzusehen?

Als eine Summa, oder kurzen Inbegriff vieler einzelnen Bitten. Ps. 34, 20. Gesch. 14, 22. 2 Cor. 1, 5.

Welches ist der rechte Sinn derselben?

Wir bitten in diesem Gebet, daß uns der Vater im Himmel

- 1) Täglich von allerley Uebel erlöse.
- 2) Und zuletzt aller unserer Noth ein Ende mache.

Was für Uebel haben Gläubige in diesem Leben noch zu erdulden?

Allerley Uebel. 2 Cor. 6, 4-10. J. C.

- 1) Am Leibe: Schwachheit, Gebrechen, Schmerzen und Krankheit.
- 2) An der Seele: die Empfindung der Sündhaftigkeit, Untüchtigkeit und Trägheit zum

Ende

Guten, Zweifel, Traurigkeit, Furcht und Angst.

- 3) An dem Gut: mancherley Verlust, Raub und Unglücksfälle.
- 4) An der Ehre: üble Nachrede, Spott und Schande. ic.

Wie erlöset uns Gott täglich von solchem Uebel?

Indem er: 1) Einer jeden Noth ihr Ziel setzet. Ps. 34, 20. Ps. 30, 6. Ps. 68, 20. 21.

2) Und uns Kraft giebt sie zu überstehen. Jes. 41, 10. E. 43, 2. 2 Cor. 4, 9.

Wenn haben wir das Ende unserer Noth zu hoffen?

Zuletzt, wenn unser Strändlein kommt: am

7 Ende unsers Lebens, welches der Herr nach seiner

a, Weisheit und Freye bestimmet hat. 2 Tim. 4, 6. ic.

Luc. 2, 29.

Wie macht Gott zuletzt ein Ende unserer Noth? *Handwritten notes: 2. Cor. 1, 10. Röm. 14, 8. Luc. 2, 29. 2 Tim. 4, 6. 1 Cor. 13, 12. 1 Cor. 13, 12. 1 Cor. 13, 12. 1 Cor. 13, 12.*

Indem er uns, 1) Ein seliges Ende bescheret:

unsern Glauben also stärcket, daß wir die letzte Noth überwinden, und auch im Tode in der Gemeinschaft mit Christo bleiben.

2 Cor. 1, 10. Röm. 14, 8.

2) Alle Gnaden von diesem Jammerthal ausführet: uns durch den Tod nicht nur aller gegenwärtigen Noth entreisset, sondern auch vor aller zukünftigen Noth in Sicherheit bringet. 2 Tim. 4, 18. Jes. 57, 1. 2.

3) Und zu sich in den Himmel nimmt: wo wir nach ausgestandenem Elend ewig erquicket werden. Joh. 14, 3. Offenb. 7, 14.

Der

Der Beschluß.

Wie lautet der Beschluß?

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Was ist in diesen Worten enthalten?

Eine Vorstellung der Gründe, um welcher willen wir die gewisse Erhörung unsers Gebets von Gott begehren und erwarten können.

In welchen Worten wird der erste Grund der Erhörung vorgestellt?

Dein ist das Reich; du bist der Herr und Regierer der ganzen Welt: 1 Chron. 30, 11. Es ist dein Amt, uns zu helfen, wir haben keinen Helfer, als dich allein, du wirst dein Eigenthum nicht verderben lassen. Jes. 33, 22. Jer. 3, 22. 23. Jes. 63, 8.

In welchen Worten wird der zweyte Grund der Erhörung vorgestellt?

Dein ist die Kraft; alle Macht und Gewalt stehet in deinen Händen: 1 Chron. 30, 12. Du kannst uns helfen, keine Noth ist für dich zu groß, du kannst mehr thun, als wir bitten und verstehen. Ps. 33, 9. Jer. 14, 22. Phil. 4, 19. Eph. 3, 20.

Welche Worte enthalten den dritten Grund der Erhörung?

Dein ist die Herrlichkeit; alle Ehre von unserer Wohlfahrt kommt dir zu: Ps. 115, 1. 2. Deines Namens Ehre erfordert es, uns zu helfen, du kannst uns unmöglich hülflos lassen. Ps. 79, 9. Jer. 14, 21.

War

Warum wird der Zusatz beygefüget: in Ewigkeit?

Anzuzeigen: 1) Daß die Gründe der Erhö-
rung niemahls aufhören.

2) Daß wir also die Erhöhung unsers Gebets
zu allen Zeiten darauf bauen können. Jes.
26, 4. Ps. 62, 9.

Was bedeutet das Schlusswort Amen?

Ein kräftiges Jawort, dadurch etwas aufs
gewisseste und nachdrücklichste versichert wird. Joh.
16, 23. Offenb. 1, 7.

Was soll dadurch beym Beschluß dieses Gebets
angezeigt werden?

Daß wir 1) Alle in diesem Gebet enthaltene
Bitten inbrünstig begehren. Ps. 72, 19.
Offenb. 22, 20.

2) Alles, wozu uns diese Bitten verpflichten,
von Herren bewilligen. 5 Mos. 27, 26.

3) Die Erhöhung aller dieser Bitten mit gewis-
ser Zuversicht erwarten. Röm. 16, 24.
Offenb. 1, 7.

Wie lautet die Auslegung Lutheri von dem
Wort Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten
sind dem Vater im Himmel angenehm und
erhöret: denn er selbst hat uns geboten also
zu beten, und verheissen, daß er uns will
erhören. Amen, Amen, das heißt: ja, ja, es
soll also geschehen.

Welches ist die Ursach, warum wir das Gebet mit
Amen beschließen sollen?

Ein jeder Betender soll gewiß seyn:

1) Daß

- 1) Daß solche Bitten dem Vater im Himmel angenehm sind: daß es ihm wohlgefällig ist, wenn wir die angezeigten Bitten ihm kündlich vortragen.
- 2) Daß sie gewiß zu rechter Zeit von ihm erhört werden.

Woher können wir davon gewiß seyn?

1) Er selbst hat uns geboten, also zu beten. Matth. 6, 9. Der Gehorsam gegen seine Befehle kan ihm nicht mißfällig seyn. I Joh. 3, 22. Ps. 27, 8.

2) Er hat verheissen, daß er uns will erhören. Luc. 11, 9. Diese Verheissung wird er als ein wahrhaftiger Gott nicht brechen. Ps. 33, 4.

Mit welchem Muth sollen wir demnach das Amen sprechen?

Mit völliger Zuversicht des Glaubens: wir sollen die Erhörung unserer Bitte nicht nur wünschen, sondern auch dieselbe Gott ungezweifelt zutrauen. I Joh. 5, 14. 15.

Was sollen wir denken, so oft wir zu unserm Gebet das Amen sagen?

Ja, es soll also geschehen: was ich gebeten habe, wird der Herr gang gewiß erhören. Joh. 11, 42.

Das vierte Haupt-Stück.

Wovon handelt das vierte Haupt-Stück?

Vom Sacrament der Heiligen Tauffe.

Was sind Sacramente?

Aeußerliche Bundes-Handlungen, in welchen wir durch den Gebrauch sichtbarer Zeichen mit

mit Gott in einen Bund treten, und von Gott begnadiget werden. 1 Mos. 17, 10. 1 Petr. 3, 21.

Wer ist der Stifter der Sacramente?

Gott selbst, der die Austheilung seiner Gnade allein in Händen hat, und wirken kann, wodurch er will. Jes. 45, 22. Marc. 2, 7.

Welches ist der Zweck, dazu Gott die Sacramente gegeben hat?

Die reichere Mittheilung seiner Gnade. Röm. 4, 11. Gott will uns durch die Sacramente zur Annehmung seiner Gnade aufs kräftigste erwecken, Ps. 81, 11. und die Mittheilung derselben recht eindrücklich machen. Ps. 34, 9.

Von wem haben die Sacramente ihre Kraft?

Allein von Gott, der sie zu kräftigen Gnaden Mitteln geordnet hat und den Gebrauch derselben durch seine Gnadenwirkungen segnet. 1 Cor. 3, 7. Ps. 111, 3. Matth. 18, 20. Es hängt demnach die Krafft der Sacramente nicht ab von dem Glauben derer, die sie handeln, wer sie aber im Unglauben empfängt, hindert sich an der Erfahung ihrer Kraft. 1 Cor. 11, 27.

Was wird zum heilsamen Gebrauch der Sacramente erfordert?

- 1) Daß wir die äußerliche Handlung, nach der göttlichen Verordnung, ohne eigenmächtige Veränderung verrichten.
- 2) Die Aufforderung Gottes an uns von Herzen bewilligen.

3) Die

3) Die dargebohrhene Gnade gläubig annehmen.
Welches sind die Sacramente der christlichen Kirche?

Die Taufe und das Abendmahl. 1 Cor. 12, 13.

Was wird durch das Wort Taufe eigentlich verstanden?

Eine jede Abwaschung mit Wasser, sie geschehe durchs Untertauchen oder durchs Aufgießen. Marc. 7, 4. (im Griechischen.)

Was ist die Taufe für ein Sacrament?

Da wir durch die Abwaschung mit Wasser auf den Namen des dreieintigen Gottes mit dem Heiligen Geist begabet, und in den Gnaden-Bund Gottes aufgenommen werden. Matth. 28 19.

Wie viel Stücke sind von der Taufe nach dem Inhalt des Catechismus zu merken?

Vier Stücke:

- 1) Die Beschaffenheit der Taufe.
- 2) Der Nutzen der Taufe.
- 3) Die Kraft der Taufe.
- 4) Die Bedeutung der Taufe.

Was haben wir bey einem jeden Stück besonders zu merken?

- 1) Die Beschreibung Lutheri.
- 2) Die Worte der heiligen Schrift, welche den Beweis derselben enthalten.

Wie lautet die Beschreibung Lutheri von der Beschaffenheit der Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot verfasst und mit Gottes Wort verbunden.

Was

Was sollen wir von der Beschaffenheit der Taufe nicht denken?

Daß sie allein schlecht Wasser sey. Wir sollen sie nicht für eine gemeine Abwaschung ansehen, auch nicht für eine bloße Ceremonie, die nur der guten Ordnung wegen in der Christenheit eingeführet sey. 1 Petr. 3, 21.

Wofür haben wir denn die Taufe mit Rechte zu halten?

Für ein Wasser in Gottes Gebot verfasst, und mit Gottes Wort verbunden: d. i. für ein Sacrament, das Gott selbst gestiftet, und mit Verheißungen seiner Gnade verbunden hat.

Aus welchen Worten der heiligen Schrift kann die göttliche Stiftung der Taufe erwiesen werden?

Da unser Herr Christus spricht Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie, im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Wer hat nach diesen Worten die Taufe eingefetzt?

Unser Herr Christus, vermöge seiner göttlichen Gewalt. Matth. 28, 18. 19.

Für wen hat er sie eingefetzt?

Für alle, die in die Gemeine Jesu aufgenommen werden sollen. (Daher sie auch den unmündigen Kindern nicht versaget werden kan. Marc. 10, 14. E. 9, 42. vergl. v. 36.)

3

Wie

Wie soll nach der Einsetzung Christi die Taufe
gehandelt werden?

1) Es soll ein jeder bey seiner Aufnahme ins
Christenthum mit Wasser gewaschen werden. Gesch.
2, 41. E. 10, 47. E. 8, 36. 11.

2) Diese Abwaschung soll geschehen auf den
Namen des Vaters, des Sohnes und des
heiligen Geistes, d. i. zur Gemeinschaft mit dem
dreyeinigen Gott.

a) Die getauft werden, sollen durch die Taufe ver-
pflichtet werden, den dreyeinigen Gott für ihren
Gott zu erkennen, an ihn zu glauben, und ihr ganzes
Leben nach seinem Willen zu führen. 1 Petr. 3, 21.

b) Sie sollen aber auch durch die Taufe versichert
werden, daß der dreyeinige Gott ihr gnädiger Gott
sey, und ihre Seligkeit in Zeit und Ewigkeit besor-
gen werde. Gesch. 2, 38. 39.

Wie lautet die Beschreibung Lutheri von dem
Nutzen der Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünde, erlö-
set vom Tode und Teufel, und giebet die
ewige Seligkeit allen, die es glauben: wie
die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Was haben wir von der Taufe für Nutzen zu hoffen?

Wir kommen dadurch zu dem Besitz aller Wohl-
thaten, die uns Christus durch seine Erlösung er-
worben hat. Röm. 6, 3. Gal. 3, 27. Hieher ge-
hören vornemlich

1) Die Vergebung der Sünden. Gesch.
22, 16. (Siehe pag. 85.)

2) Die Befreyung vom Tode und von der
Gewalt des Teufels. Ebr. 2, 14. 15.
(Siehe pag. 75.)

3) Und

3) Und das Recht zur ewigen Seligkeit.

I Petr. 3, 21. Tit. 3, 7. (Siehe pag. 79.)

Wer erlangt diesen Nutzen von der Taufe?

Alle, die es glauben: die den Rath Gottes von ihrer Seligkeit nicht verachten, sondern sich der Gnadenwirkung Gottes in der Taufe willig ergeben. Luc. 7, 29. 30.

Aus welchen Worten der Schrift kan dieser Nutzen der Taufe erwiesen werden?

Da unser Herr Christus spricht Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Was verspricht der Heiland in diesen Worten denen, die die Taufe gläubig annehmen?

Sie sollen selig werden: Nämlich aller Wohlthaten seiner Erlösung in Zeit und Ewigkeit genießen. Gesch. 4, 12.

Werden dadurch nicht alle Ungetaufte verdammt?

Nein. Die Ursach der Verdammis ist der Unglaube. Joh. 3, 18. Wer demnach die Taufe nicht ungläubig verachtet, den wird der Verlust derselben nicht verdammen. Wer aber im Unglauben beharret, der gehet verlohren, ob er auch die Taufe empfangen hätte. Gesch. 8, 13. vergl. v. 20. 21.

Wie lautet die Beschreibung Lutheri von der Kraft der Taufe?

Wasser thut es freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte

Gottes im Wasser trauet, denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe: aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist.

Woher hat die Taufe ihre Kraft?

1) Nicht von der äußerlichen Abwaschung mit Wasser.

2) Sondern von dem Worte Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, d. i. von der Berheißung, welche Gott der Taufe gegeben, und welche er bey einer jeden Taufhandlung nach seiner Treue erfüllet. Eph. 5, 26. 2 Cor. 1, 20.

Was wird an unserer Seite zur Erfahrung dieser Kraft erfordert?

Der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet. Gesch. 8, 37. denn alle Berheißungen Gottes in Christo müssen von uns im Glauben angenommen werden, wenn sie uns zu gute kommen sollen. Ebr. 4, 2.

Was würde die Taufe für Kraft haben, wenn sie kein Wort Gottes für sich hätte?

Sie würde ein schlecht Wasser und keine Taufe seyn, sie würde alsdenn gar keine Kraft für unsere Seelen haben. Matth. 15, 9.

Was können wir aber nun von ihrer Kraft behaupten, da sie mit Gottes Wort verbunden ist?

Sie ist: 1) ein gnadenreich Wasser des Lebens: dadurch wir aus dem Stand der Sünde in den Stand der Gnade versetzt werden.

2) Und

2) Und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist: dadurch wir vom heiligen Geist wiedergeboren werden. *Joh: 3. 5.*

Aus welchen Worten der heiligen Schrift ist diese Kraft der Taufe zu erweisen?

Sanct Paulus saget zum Tito im dritten Capitel: (Gott mache uns selig) durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heiland; auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hofnung; das ist gewißlich wahr.

Was wird in diesen Worten von der Kraft der Taufe versichert?

Daß sie ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes sey; ein kräftiges Gnadenmittel, dadurch wir wiedergeboren und erneuret werden.

Woher hat die Taufe nach diesen Worten solche grosse Kraft?

Gott gießet in derselben den Heiligen Geist reichlich über uns aus durch Jesum Christum unsern Heiland: d. i. er macht uns in der Taufe der allertheuresten Gnadenwirkungen des Heiligen Geistes um Christi willen theilhaftig.

Wie lautet die Beschreibung Lutheri von der Bedeutung der Taufe?

Es bedeutet (das Wassertaufen), daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße

Buße soll erfäufet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Heiligkeit vor Gott ewiglich lebe.

Von welcher Tauf-Art ist hier eigentlich die Rede?

Von der, welche in den Morgenländern gebräuchlich ist, und durchs Untertauchen geschieht.

Was wird durch das Untertauchen in der Taufe abgebildet?

Die Ertdödtung des alten Menschen.

Was ist der alte Mensch?

Unsere von Natur verderbte Gemüthsbeschaffenheit, oder die Erbsünde mit ihren bösen Früchten. Eph. 4, 22.

Wie soll der alte Mensch in uns ertödtet werden?

Wir sollen die Regungen der Sünde, so oft wir dieselben empfinden, von Herzen verabscheuen und sie aufs ernstlichste unterdrücken. Gal. 5, 24. Col. 3, 5.

Was wird durch das Wiederherauskommen aus dem Wasser in der Taufe abgebildet?

Die Erweckung des neuen Menschen.

Was ist der neue Mensch?

Die in uns von Gott gewirkte heilige Gemüthsbeschaffenheit. Eph. 4, 24.

Wie soll der neue Mensch in uns erwecket werden?

Wir sollen den Wirkungen der Gnade täglich im mer solasamer werden, und in der Ausübung des Guten allen Ernst beweisen. Gal. 5, 25. Phil. 3, 12. 2 Petr. 1, 5.

Auß

Aus welchen Worten der heiligen Schrift ist diese Bedeutung der Taufe zu erweisen?

Sanct Paulus zu den Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod: Auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Welches ist der Zweck dieser Worte?

Die Gläubigen zu erinnern, daß sie durch die Taufe in die Gemeinschaft des Todes Jesu versetzt worden, Röm. 6, 3. nicht nur die Früchte desselben zu genießen, sondern auch dem Zweck desselben in einem heiligen Leben sich gemäß zu bezeigen.

Wie sollen Gläubige nach diesen Worten die äussere Handlung der Taufe ansehen?

Als eine Abbildung ihrer Gemeinschaft mit dem Tode Jesu.

- 1) Das Untertauchen unters Wasser soll sie erinnern, daß sie mit Christo durch die Taufe in den Tod begraben sind: d. i. daß sie durch die Taufe das Recht erlangt haben, die Früchte des Todes Jesu sich zuzueignen, als ob sie mit ihm gestorben und begraben wären; Gal. 3, 27. Col. 2, 12. daß sie aber auch dadurch verpflichtet sind, der Sünde gänzlich und auf immer abzusterben. Röm. 6, 6.
- 2) Das Wiederherauskommen aus dem Wasser soll sie erinnern, daß sie um des Todes

Jesu willen auch an den Früchten seiner Auferstehung Antheil haben, Röm. 6, 5. 8. C. 4, 25. aber auch dadurch verpflichtet sind, daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, zum ewigen Leben, also auch sie in einem neuen Leben wandeln sollen. Röm. 6, 11. Col. 3, 1. 2.

Hat nicht auch das Aufgießen des Wassers in der Taufe eine geistliche Bedeutung?

Ja: Es bedeutet 1) Die Mittheilung des heiligen Geistes, der in der heiligen Schrift unter dem Bilde des Wassers vorgestellt wird. Tit. 3, 6. Jes. 44, 3.

2) wie auch die Reinigung von unsern Sünden. Gesch. 22, 16. Ps. 51, 4.

Das fünfte Haupt-Stück.

Wovon handelt das fünfte Haupt-Stück?

Vom Sacrament des Altars, oder heiligem Abendmahl.

Was ist das Abendmahl für ein Sacrament?

Da wir durch Genießung des gesegneten Brods und Weins, zum Gedächtniß des Todes Jesu, seines Leibes und Blutes theilhaftig gemacht werden.

Warum heißt es das Abendmahl (oder Nachtmahl)?

Weil es am späten Abend oder zur Nachtzeit eingefeset ist.

Was

Warum heist es das heilige Abendmahl?

Weil es das Wohlsenn unserer Seele zum Zweck hat, und von uns heilig gehalten d. i. allein zu solchem Zweck gebraucht werden muß.

Warum wird es das Sacrament des Altars genennet?

Weil es bey Altären oder Tischen, die zum Gottesdienst bestimmt sind, gehandelt wird, 1 Cor. 10, 21.

Wie viel Stücke sind von dem Abendmahl nach dem Inhalt des Catechismus zu merken?

Vier Stücke: 1) Die Beschaffenheit des Abendmahls.

2) Der Nutzen des Abendmahls.

3) Die Kraft des Abendmahls.

4) Der würdige Genuß des Abendmahls.

Wie lautet die Beschreibung Lutheri von der Beschaffenheit des Abendmahls?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wofür sollen wir das Abendmahl nicht halten?

Wir sollen es nicht für eine gemeine Mahlzeit ansehen, auch nicht für eine bloße Ceremonie, die nur des Wohlstandes wegen in der Christlichen Kirche beobachtet werde. 1 Cor. 11, 29. vergl. B. 20. 22.

Wofür haben wir es denn mit Recht anzusehen?

Für ein Sacrament das von Christo selbst eingesetzt ist, und dadurch er uns seinem Leib und

und sein Blut wirklich zu geniessen giebt. 1 Cor. 10, 16.

Aus welchen Worten der Schrift kan die göttliche Stiftung des heiligen Abendmahls erwiesen werden?

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und Sanct Paulus: Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, danckete und brachs, und gab es seinen Jüngern und sprach: nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danckete und gab ihnen den und sprach: nehmet hin, und trincket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Wer hat nach diesen Worten das Abendmahl eingefezet?

Unser Herr Jesus Christus, vermöge seiner göttlichen Gewalt. 1 Cor. 11. 23.

Wenn hat er es eingefezet?

In der Nacht, da er verrathen ward; nach Genießung des Osterlammis, welches dadurch abgethan ist. Luc. 22, 20. Ebr. 8, 13. 1 Cor. 5, 7.

Sdr

Für wen hat er es eingesetzt?

Für alle seine Jünger, zu allen Zeiten. 1 Cor. II, 23. 26. Doch sollen keine andere hinzu gelassen werden, als die im Stande sind, sich zu prüfen. 1 Cor. II, 28.

Wie soll nach der Einsetzung Christi das Abendmahl gehalten werden?

1) Es soll gesegnet Brod und Wein (das vom gemeinen Gebrauch abgefondert, und mit Gebet zum Abendmahlsgebrauch geheiligt worden) gegessen und getruncken werden.

2) Dis Essen und Trincken soll geschehen zum Gedächtnis des Todes Jesu. (Welches aber keine leere Betrachtung seyn darf, sondern bußfertig, gläubig und danckbarlich geschehen, und mit der Aufopferung unser selbst an unsern Heiland und Erneuerung unsers Taufbundes verbunden seyn muß. 2 Cor. 5, 15. 1 Cor. II, 26.)

Welche Verheißung hat der Heiland in dieser Einsetzung mit dem Abendmahl verbunden?

Daß wir mit dem Brod und Wein seinen Leib und Blut genießten sollen, wie er solches für uns gegeben und vergossen hat zur Vergebung der Sünden.

Wie lautet die Beschreibung Lutheri von dem Nutzen des Abendmahls?

Das zeigen uns diese Worte an: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn

wo

wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Woraus können wir den Nutzen des Abendmahls erkennen?

Aus den Einsetzungs Worten desselben, in welchen der Heiland von dem Opfer seines Leibes und Blutes versichert: es sey für uns gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

Was haben wir nach diesen Worten vom Abendmahl für Nutzen?

Indem wir des Leibes und Blutes Christi theilhaftig werden, erlangen wir das Recht an allen Wohlthaten, welche uns Christus durch sein Opfer erworben hat. Hieher gehöret vornemlich die Vergebung der Sünden, mit welcher Leben und Seligkeit unzertrennlich verbunden sind. Joh. 6, 53, 56.

Wie lautet die Beschreibung Lutheri von der Kraft des Abendmahls?

Essen und Trincken thut es freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken als das Haupt-Stück im Sacrament: Und wer denselben Worten gläubet, der hat was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

Woher hat das Abendmahl seine Kraft?

1) Nicht von dem äußerlichen Essen und Trincken.

2) Gott

2) Sondern von den Worten der Verheißung: das ist mein Leib für euch gegeben, das ist mein Blut für euch vergossen zur Vergebung der Sünden; welche der Herr bey einer jeden Abendmahls-Handlung nach seiner Treue erfüllet. (Wir haben demnach diese Worte, neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Haupt-Stück im Sacrament anzusehen, und bey dem Genuß des Abendmahls unser ganzes Vertrauen darauf zu gründen.)

Wer erfährt diese Kraft im Abendmahl?

Wer denselben Worten gläubet, der hat was sie sagen und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

Wie lauter die Beschreibung Luthert von dem würdigen Genuß des Abendmahls?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wol eine feine äußerliche Zucht: Aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt: denn das Wort für euch erfordert eitel gläubige Herzen.

Was ist vom Fasten und leiblicher Zubereitung zum Abendmahl zu halten?

Es ist wol eine feine äußerliche Zucht. Der gleichen Handlungen sind löblich, in sofern wir dadurch unsere Ehrerbietung gegen das Sacrament bezeigen; sie können auch in der rechten Ordnung zur Beförderung der Andacht dienen: Aber zum würdigen Genuß des Abendmahls sind alle äußerliche Zubereitungen nicht hinlänglich. Luc. 17, 21.

Wel-

Welcher Genuß des Abendmahls kann denn ein würdiger Genuß genennet werden?

Wenn man es also genießet, wie es die Würdigkeit des Sacraments erfordert: wenn man wohlgeschickt d. i. in seinem Herzen recht zubereitet ist, die allertheureste Gabe des Leibes und Blutes Christi im Abendmahl anzunehmen. Matth. 5, 6. 1 Cor. 11, 28.

Wer genießet demnach das Abendmahl würdiglich?

Wer den Glauben hat an diese Worte: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: d. i. wer in wehmüthiger Erkenntniß seines Sündenelends nach dem Genuß des Leibes und Blutes Christi ein sehnliches Verlangen hat, und die Verheißung davon im Abendmahl mit herzlichem Vertrauen annimmt. Jes. 57, 15. Joh. 6, 35.

Wer hingegen genießet das Abendmahl auf eine unwürdige Weise?

Wer nicht gläuber oder zweifelt: d. i. wer in Unbußfertigkeit nach dem Genuß des Leibes und Blutes Christi kein wahres Verlangen hat, und den Worten der Verheißung nicht von Herzen treuet; sondern aus blosser Gewohnheit, oder aus Verdienstlichkeit, Scheinheiligkeit und andern falschen und bösen Absichten zum Abendmahl kommt. Ps. 81, 11. 12. Ebr. 4, 2. Jer. 7, 8, 10.

Warum wird zum würdigen Genuß des Abendmahls von unserer Seite der Glaube erfordert?

Das Wort, für euch, erfordert eitel gläubige Herzen. Wir haben keine eigene Würdigkeit vor Gott zu bringen. Der Glaube allein giebt uns

uns das Recht, die Früchte zu genieffen, welche uns Jesus durch das Opfer seines Leibes und Blutes erworben hat. Ps. 143, 2. Röm. 4, 5. (Die daher im Unglauben zum Abendmahl gehen, haben davon keinen Nutzen, sondern versündigen sich an demselben, und laden dadurch ein schweres Gericht auf sich. 1 Cor. 11, 27. 29.)

Anhang zum Catechismus. Die Fragstücke Lutheri.

Für wen sind diese Fragstücke abgefasset?

Für die, so zum Abendmahl gehen wollen, damit sie sich selbst prüfen lernen, und zum würdigen Genuß des Sacraments erwecket werden.

Wovon handelt sie?

- 1) Von der Buße. Fr. 1-4.
- 2) Vom Glauben. Fr. 5-11.
- 3) Vom heiligen Abendmahl. Fr. 12-20.

I. Von der Buße.

1. Glaubest du, daß du ein Sünder seyst?

Ja ich glaube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weißt du das?

Aus den heiligen zehen Geboten, die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

4. Was hast du denn mit deinen Sünden bey Gott verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis.

II. Vom

II. Vom Glauben.

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Was tröstest du dich denn?

Meines lieben Herrn Jesu Christi.

7. Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

8. Sind denn viel Götter?

Nein, es ist nur einer, aber drey Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein, denn der Vater ist nur Gott, der heilige Geist auch, aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut am Creuz für mich vergossen.

11. Wie weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

III. Vom heiligen Abendmahl.

12. Wie lauten die Worte?

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dankete und brach, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Des

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

13. So gläubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich gläube es.

14. Was bewegt dich, das zu glauben?

Die Worte Christi: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib: Trincket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergiessen verkündigen, und gedenden, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes gedenden, und denselben verkündigen?

Daß wir lernen gläuben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünde, denn Christus, wahrer Gott und Mensch, und daß wir lernen erschrecken vor unsern Sünden, und dieselben lernen groß achten; und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselben Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt, für deine Sünde zu sterben und genug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir, und

R

zu

zu andern Sündern, wie geschrieben stehet. Joh.

14. Röm. 5. Gal. 1. Eph. 5.

18. Endlich aber, warum wilt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne gläuben, daß Christus um meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesagt, und darnach von ihm auch lerne, Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll denn einen Christen vermahnend und reitzen, das Sacrament des Altars oft zu empfangen?

Von Gottes wegen soll ihn beyde des Herrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißung geschiehet.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Dem kann nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greife, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon saget. Gal. 5. Röm. 7. Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und dencke, daß es an Sünde und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget. Joh. 15. und 16. 1 Joh. 2. und 5. Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden, Tag und Nacht, keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet. Joh. 8. und 16. 1 Petr. 5. Eph. 6. 2 Tim. 2.

Das

Das Gebetbüchlein.

Zu welchem Zweck ist dieses Gebetbüchlein aufgesetzt?

Zu zeigen, wie ein Hausvater seine Kinder und Gesinde soll lehren ihr tägliches Gebet verrichten.

Was für Gebete sind darin enthalten?

- 1) Der Morgensegen, oder das Morgengebet.
- 2) Der Abendsegen, oder das Abendgebet.
- 3) Das Benedicite, oder das Gebet vor dem Essen.
- 4) Das Gratias, oder das Gebet nach dem Essen.

Wie soll das Morgengebet verrichtet werden?

So bald jemand des Morgens vom Bette aufstehet, soll er mit Andacht sprechen:

Das walte Gott, der Vater, Sohn und heilige Geist, Amen.

Darauf den Glauben, das Vater Unser und folgendes Gebet:

Ich danke dir, mein lieber himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast. Und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe: und wollest mich auch heute diesen Tag behüten vor Sünden und allem Uebel, daß dir alle mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich meinen Leib

R 2

und

und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Wie soll das Abendgebet verrichtet werden?

Wer sich des Abends zur Ruhe legen will, soll zuvor mit Andacht sprechen:

Das walte Gott, der Vater, Sohn und heilige Geist, Amen.

Darauf den Glauben, das Vater Unser und folgendes Gebet:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast. Und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele, und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind, keine Macht an mir finde, Amen.

Wie soll das Gebet vor dem Essen gehalten werden?

Die Kinder und Gesinde sollen, mit gefalteten Händen, züchtig vor den Tisch treten, und mit Andacht sprechen:

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit,
du

du thust deine milde Hand auf, und sättigest alles, was da lebet mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser und folgendes Gebet:

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, unsern Herrn, Amen.

Wie soll das Gebet nach dem Essen gehalten werden?

Nach dem Essen sollen Kinder und Gesinde gleicher Weise züchtig und mit gefalteten Händen vor den Tisch treten, und mit Andacht sprechen:

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich: der allem Fleische Speise giebt, der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und die auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser und folgendes Gebet:

Wir danken dir, Herr Gott himmlischer Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für alle deine Gabe und Wohlthat: der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Die Haustafel.

Was wird durch die Haustafel verstanden?

Eine Sammlung von Sprüchen heiliger Schrift, welche Vorschriften für alle Stände der Christenheit enthalten.

Warum wird diese Sammlung eine Tafel genannt?

Weil ein jeder darin seine Pflichten so deutlich, wie an einer öffentlich aufgehängten Tafel, lesen kann.

Warum heißt sie eine Haustafel?

Weil sie zur häuslichen, oder besondern Erbauung zunächst bestimmt ist.

Wie mancherley Vorschriften sind in der Haustafel enthalten?

Zweyerley: 1) Die Vorschriften für die drey Hauptstände der Christenheit, den Lehr-, Weib-, und Nährstand d. i. für den geistlichen, weltlichen und häuslichen Stand.

2) Vorschriften für die ganze Christenheit.

Welche Vorschriften werden dem geistlichen Stande gegeben?

I. Den Lehrern.

Ein Bischof soll unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrey, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht beissig, nicht unehrliche Handthierung treiben; sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig; der seinem Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehebarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Worte halte, das gewiß ist und lehren kan, auf daß er mächtig sey, zu ermahnen durch die heilsame Lehre,
und

und zu strafen die Widersprecher. 1 Tim. 3, 2-6.
Tit. 1, 9.

II. Den Zuhörern.

Der Herr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 1 Cor. 9, 14. vergl. Luc. 10, 7.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Guts dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läffet sich nicht spotten. Gal. 6, 6. 7.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürstehen in dem Herrn, und euch ermahnen. Habet sie desto lieber um ihres Werks willen und seyd friedsam mit ihnen. 1 Thess. 5, 12. 13. vergl. 1 Tim. 5, 17.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen: denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen: denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13, 17.

Welche Vorschriften werden dem weltlichen Stande gegeben?

I. Den Obrigkeiten.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott: wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstreibet Gottes Ordnung: die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst. Sie ist Gottes Dienerin:

R 4

eine

eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13, 1. 2. 4.

(Schaffet Recht dem Armen und den Waisen, und helfet den Elenden und Dürftigen zum Recht. Erretzet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt. Ps. 82, 3. 4.)

(Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bey mir wohnen, und habe gern fromme Diener. Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des Herrn. Ps. 101, 6. 8.)

II. Den Unterthanen.

Gebet dem Kayser, was des Kayfers ist, und Gotte, was Gottes ist. Matth. 22, 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derohalben müset ihr auch Schoß geben, denn es sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jeder mann, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. Röm. 13, 5. 6. 7.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue: Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen, (insonderheit) für die Könige und alle Obrigkeit; auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heiland. 1 Tim. 2, 1. 2. 3.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen: es sey dem Könige, als dem Ober-

Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. 1 Petr. 2, 13, 14. vergl. Tit. 2, 1.

Wie mancherley sind die Vorschriften des häuslichen Standes?

Fünferley: Die Vorschriften

- 1) Des Ehestandes.
- 2) Des Elternstandes.
- 3) Des herrschaftlichen Standes.
- 4) Der Jugend.
- 5) Des Alters.

Welche Vorschriften sind dem Ehestande gegeben?

I. Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeu, seine Ehre, als auch Mit-erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1 Petr. 3, 7.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie auch Christus geliebet hat die Gemeine. Eph. 5, 25. Und seyd nicht bitter gegen sie. Col. 3, 19.

II. Den Eheweibern.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem Herrn. Eph. 5, 22. Wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr. Welcher Lehrer ihr worden seyd, so ihr wohlthat, und nicht se schüchtern seyd. 1 Petr. 3, 6.

Welche Vorschriften sind dem Elternstande gegeben?

I. Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, (daß sie nicht scheu werden Col. 3, 21.): sondern
zier

ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. Eph. 6, 4.

II. Den Kindern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter. Das ist das erste Gebot, das Verheissung hat: Auf daß dir wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. Eph. 6, 1-3.

Welche Vorschriften sind dem herrschaftlichen Stande gegeben?

I. Den Herrschaften.

(Hausherren und Hausfrauen.)

(Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiſet den Knechten, und wiſſet, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt. Col. 4, 1.)

Ihr Herren, laſſet das Dräuen: und wiſſet, daß auch euer Herr im Himmel iſt; und iſt bey ihm kein Anſehen der Perſon. Eph. 6, 9.

(Du ſolt dem Dürftigen und Armen ſeinen Lohn nicht vorbehalten. 5 Moſ. 24, 14.)

II. Den Dienſtboten.

(Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern.)

Ihr Knechte, ſeyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Chriſto. Nicht mit Dienſt allein vor Augen, als den Menſchen zu gefallen, ſondern als die Knechte Chriſti: daß ihr ſolchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Laſſet euch düncken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menſchen. Und wiſſet: was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er ſey ein Knecht oder ein Freyer. Eph. 6, 5-8.

(Den

(Den Knechten [gebeut]: daß sie ihren Herren unterthänig seyn, in allen Dingen zu gefallen thun, nicht wiederbellen, nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen; auf daß sie die Lehre Gottes unsers Heilandes lieben in allen Stücken. Tit. 2, 9. 10.)

(Welche gläubige Herren haben, sollen dieselbe nicht verachten [mit dem Schein], daß sie Brüder sind: sondern sollen vielmehr dienstbar seyn, diemeil sie gläubig und geliebet und der Wohlthat theilhaftig sind. 1 Tim. 6, 2.)

Welche Vorschriften sind der Jugend
insgemein gegeben?

Ihr Jungen, seyd den Ältesten unterthan. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. 1 Petr. 5, 5.

(Wer sich gern lässe strafen, der wird klug werden: wer aber ungestraft seyn will, der bleibt ein Narr. Spr. 12, 1.)

(Gedencke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzu treten, da du wirst sagen, sie gefallen mir nicht. Pred. 12, 1.)

(Lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du sie findest, so wirds hernach wohl gehen, und deine Hoffnung wird nicht umsonst seyn. Spr. 24, 14.)

(Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menschen. Luc. 2, 52.)

Welche Vorschriften sind dem Alter gegeben?

I. Den alten Männern.

(Den alten Männern [gebeut]: daß sie nüchtern seyn, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld. Tit. 2, 2.)

II. Den alten Weibern.

(Den alten Weibern [gebeut]: daß sie sich stellen, wie den Heiligen ziemet, nicht Lasterinnen seyn, nicht Weinsäuferinnen, (sondern) gute Lehrerinnen; daß sie die jungen Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben,

Rin

Kinder lieben, sitzig seyn, keusch, häuslich, gültig, ihren Männern unterthan; auf daß nicht das Wort Gottes verlästert werde. Tit. 2, 3-5.)

III. Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hofnung auf Gott, und bleibet am Gebet und Flehen, Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1 Tim. 5, 5.

Welche Vorschriften sind der ganzen Christenheit gegeben?

Liebe deinen Nächsten als dich selbst. In dem Wort sind alle Gebote verfaßt. Röm. 13, 9. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1 Tim. 2, 1.

(Weiter lieben Brüder, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem dencket nach: So wird der Herr des Friedes, mit euch seyn. Phil. 4, 8. 9.)

Ein jeder lern sein Lection,
So wird es wohl im Hause stehn.

Zugabe von der Beicht und Abolution.

Was heißt beichten?

Gott seine Sünden bekennen und abbitten.

Wie viel besondere Stücke fasset demnach die Beichte in sich?

Zwey: 1) Ein Bekennniß der Sünden, sowohl der in uns wohnenden Erbsünde als auch der von uns begangenen würcklichen Sünden. Ps. 51, 6. 7.

2) Eph.

2) Eine Bitte um Gnade, d. i. ^aum Vergebung der Sünden und ^bum die damit verbundene Kraft zur Besserung des Herzens und des Lebens. Ps. 51, 11. 12.

Welche Gemüthsfassung wird zu einer rechten Beichte erfordert?

1) Wahrhaftige Buss: der Mensch muß sein Sünden-Gleud überzeugend erkennen, schmerzlich bereuen, und den wahrhaftigen Vorsatz haben, der Sünde nicht mehr zu dienen. Ps. 51, 5. Ps. 38, 5. 6. Ps. 32, 2.

2) Lebendiger Glaube: der Mensch muß die Gnade Gottes von Herzen begehren, und sein ganzes Vertrauen auf das Verdienst Christi gründen. Ps. 143, 7. 8. Ps. 51, 16. 1 Joh. 2, 1. 2.

Mit welchen Worten kann die Beichte vorgetragen werden?

Man kan entweder mit eigenen Worten beichten, oder sich dazu der Beichtworte anderer bedienen, wenn nemlich solche mit unserm Zustand übereinkommen. Ps. 51, 3. Luc. 18, 13.

(Da unser geistlicher Zustand nicht immer einerley ist, so würde es dem Zweck der Beichte entgegen seyn, wenn man sich beständig an Ein Beicht-Formular gewöhnen wolte. Solte jemand in Beichtbüchern nicht finden, was seinen gegenwärtigen Herzens-Zustand ausdrückte, so könnte er sich dazu einen Spruch aus der heiligen Schrift, oder einen Vers aus dem Gesangs-Buche wählen.)

Welche Verheißung hat Gott den büßfertigen Beichtenden gegeben?

Er hat ihnen um Christi willen die Vergebung ihrer Sünden zugesagt. 1 Joh. 1, 9. Spr. 28, 13. Ps. 32, 5.

Wie wird die Beichte ihren äußern Umständen nach eingetheilt?

1) In die tägliche Beichte, welche ein jeder Christ daheim in der Stille verrichtet. Matth. 6, 6. 12.

2) Und die Kirchen-Beichte, welche mit Zuziehung des Lehrers geschieht.

Wie mancherley ist die Kirchen-Beichte?

Zweyerley; eine allgemeine und besondere.

Was ist die allgemeine Kirchen-Beichte?

Da die ganze Gemeinde, in öffentlicher Versammlung, durch den Mund ihres Lehrers beichtet.

Welches ist der Zweck derselben?

1) Ueberhaupt soll die allgemeine Demüthigung vor Gott dadurch befördert werden.

2) Insonderheit sollen dadurch Sichere zum Verlangen nach der Vergebung der Sünden erwecket, Gläubige hingegen gereizet werden, sich der geistlichen Noth aller Mitglieder vor Gott mit inbrünstiger Fürbitte anzunehmen.

Was ist die besondere Kirchen-Beichte?

Da ein jeder besonders in Gegenwart des Lehrers beichtet.

Welches ist der Zweck derselben?

1) Der Beichtende soll dadurch zu mehrerer Andacht erwecket werden.

2) Der Lehrer soll dadurch den Seelen-Zustand seiner Zuhörer kennen lernen, damit er einen jeden nach seinen besondern Umständen unterrichten, ermahnen und trösten könne. 2 Tim. 4, 2.

Wenn

von der Beichte und Absolution. 159

Wenn ist die Verbindung der Beichte mit dem Sacrament eingeführet worden?

Schon zu Anfang des neuen Testaments. Johannes (der sein Amt nach göttlicher Vorschrift führete, Luc. 3, 2.) ließ diejenigen beichten, welche die Taufe empfangen wolten. Matth. 3, 6. In der Folge, da die Kirche mit vielen unächtigen Gliedern angefüllet wurde, hat man nöthig gefunden, die Beichte auch mit dem Abendmahl zu verbinden.

Welches ist der Zweck dieser Verbindung der Beichte mit dem Sacrament?

Die Unbußfertigen von dem Mißbrauch des Sacraments abzuhalten: die Bußfertigen hingegen zum würdigen Gebrauch desselben vorzubereiten. Matth. 3, 7. 8. 1 Cor. 11, 28. 29.

Was wird allhier durch die Absolution verstanden?

Die Versicherung der Vergebung der Sünden, welche den Beichtenden im Namen Gottes erteilet wird. 2 Sam. 12, 13.

Wem ist das Amt aufgetragen, den Beichtenden die Absolution zu sprechen?

Den Lehrern des Evangelii. Matth. 16, 19. 2 Cor. 5, 18.

Was hat diese Handlung für Kraft?

Weil sie anstatt und auf Befehl Gottes verrichtet wird, so ist die wirkliche Vergebung der Sünden, an Seiten Gottes, damit ungezweifelt verbunden. 2 Cor. 5, 20. Matth. 18, 18.

Wer erfährt diese Kraft?

Alle, die bußfertig beichten. Ps. 10, 17.



Wie soll demnach ein jeder Busfertiger die Absolution aus dem Munde des Lehrers annehmen?

Als ob sie ihm Gott selbst verkündigt hätte.
I Thess. 2, 13.

Die allgemeine Beichte.

Allmächtiger, Ewiger Gott, barmherziger Vater in Christo Jesu, ich armer, elender, sündiger Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich jemahls erzürnet, und deine Strafe zeitlich und ewig wohl verdient habe. Sie sind mir aber alle von Herzen leid, und reuen mich sehr, und bitte dich, durch deine grundlose Barmherzigkeit, und durch das unschuldige bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes Jesu Christi: Du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig seyn, auch mir zur Besserung meines Lebens deines Heiligen Geistes kräftigen Beystand mildiglich verleihen, Amen.

Der Taufbund.

Ich entsage dem Teufel, und allen seinen Wercken, und allem seinem Wesen: Und ergebe mich Dir, Du Dreieiniger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, im Glauben und Gehorsam dir treu zu seyn, bis an mein letztes Ende.



UN. H. 40. 52

er spürt / die Durdert über all unersüß-
in sind.

Bleichwie ein reicher Bauers-Mann
1-3iger Zeit seines Herrgens Lust siehet an
seiner vollen Scheune / da ein Banfen mit
Weizen / der ander mit Korn / und oben die
Streuöfger mit guern / Saher biß unter den
Füssen gefüllet ist.

Bleichwie ein Bärtner seine Lust siehet
an seinem wohlgerathenen Garten / da
der Weimwachs lieblich / das Baumwerck
mit Fruchten behangen / und das Beetwerck
mit allerley Getreke nach Lust betrachtet ist.

Also sehen alle andächtige Herrgen ihre
besondere Freuden-Lust an dem heutigem
drepfachen Evangelio.

Ich habe mich mit Fleiß in der Bibel
umgesehen / ich finde aber kein besser Bild /
das dem heutigen Evangelio ähnlicher wäre / als
die Beschreibung der Stifftstätten / 2. Th. 11.
26. und 40. und hernach des Tempels Salo-
mons in 2. Th. 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

nen mit ihrem Driehertlichen 2. Baten / die
die Schaubr odet auf / oder zündeten die
ter an / oder machten ein hochtred-
Räuchwerck. Zwar dritten / war da
ser heiligste Thor und Sacristia, da fort
lauter nichts hinein / als was auf Christum
seine Christenheit deutete. Denn niemar-
der einige Hoheprießer durfte einmal am
sübr-Fest hinein gehen / zum Fürbilde des
Freytages / und da stand nichts als die
des Bundes / mit dem ganz güld
Gnadenthron bedeckt / und mit den sel-
zweien Engels-Köpfen mit Flügeln ge-
(Ist meine Magnalia Dei. 2. Buch 11. 1. 51.)

Eben also theilet sich das freutig-
angelum / ohne allen Zwang / in drey
nehme Stück. Erstlich ist der Vor-
oder Eingang / da wird gesagt von I-
seligen Augen / die da sehen / was der
Jesus thut bey dem Beth-Resse / der be-
Zausse / und gesegnetem Altar des hocht-





Sohn 1207

er
über
Cap
Schä
Der
noch
bar
Kir
Neb
Sim
der
Der
es n
them
gete
eine
führ

Der
erklärte
Catechismus
Lutheri.

*evangelische Kirchengemeinde
St. Sixti Schivelkingen*



Auf Befehl, und mit allergnädigsten Königl. Preussischen
und Churfürstl. Sächsischen Privilegiis.

Berlin,
Im Verlag der Realschule,
1783.



an
ig
m
ni
ega
r n

